



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnement 60 Pf., außerhals pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Inserationsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 391. Morgen-Ausgabe.

Neunundsechzigster Jahrgang. — Eduard Treubner's Verlag.

Donnerstag, den 7. Juni 1888.

Reise-Abonnements auf einzelne Wochen

werden jederzeit für In- und Ausland auf die „Breslauer Zeitung“ angenommen. Die geehrten Leser unserer Zeitung sind dadurch in den Stand gesetzt, die Zeitung während ihrer Abwesenheit von Hause auf beliebige Zeit und in gewohnter Weise täglich pünktlich zu erhalten, ohne das Exemplar am Wohnorte selbst aufgeben zu müssen.

Die Abonnements- incl. Porto-Gebühr beträgt für das Deutsche Reich und Oesterreich 1 M. 10 Pf., für das Ausland 1 M. 30 Pf. pro Woche. Die Veränderung erfolgt unter Streifband und Anden Aufenthalts-Veränderungen jederzeit Berücksichtigung.

Uebersendungen von hier abonnierten Zeitungen nach auswärts erfolgen durch die Expedition (Postgebühr im Juni 50 Pfennige), von bei der Post abonnierten Zeitungen durch diejenige Postanstalt, bei welcher das Abonnement stattfindet. Uebersendete Exemplare sind vom Post-Amt, bei dem auch alle Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zustellung anzubringen sind, abzuholen; falls die Sendung in die Wohnung gewünscht wird, ist dies bei der ersten Abholung ausdrücklich zu beantragen.

Expedition der „Breslauer Zeitung“.

Das Recht der Miethswohnungen.

Die Sitte, in Miethswohnungen zu wohnen, ist verhältnismäßig neu, jedenfalls erst in neuerer Zeit allgemein geworden. In früheren Zeiten wohnten selbstständige Personen regelmäßig im eigenen Hause und unselbstständige Personen im Hause dessen, von dem sie abhängig waren; sie zahlten dafür nicht eine in Geld berechnete Miete, sondern hatten durch Gegenleistungen anderer Art ihren Hausherrn zu entschädigen. Wenn sich derartige neue Rechtsverhältnisse eingebürgert, für die Rechtsregeln noch nicht bestehen, so beurtheilt man sie nach Rechtsregeln, die für möglichst nahe verwandte Fälle gegeben sind. Und so hat man in Deutschland das Recht der Miethswohnungen nach dem Pandektenrecht locati conducti beurtheilt, in welchem von der Verpachtung landwirthschaftlicher Grundstücke, von Dienstverträgen, von Werkverträgen, gelegentlich auch wohl von Vermietung eines Wohnhauses, aber nicht von Vermietung von Wohnungen die Rede ist.

Das Miethen von Wohnungen ist eine außerordentlich wichtige Angelegenheit. Auch wer sonst kein Freund davon ist, sich in weitläufige und langwierige Vertragsverhältnisse einzulassen, sondern es mit dem Grundbesitzer hält, daß man alle seine Bedürfnisse bar bezahlen soll, muß eine Wohnung miethen. Die Wohnungsfrage und die sociale Frage hängen eng mit einander zusammen. Die Forderung ist vollaus gerechtfertigt, daß die Rechtsordnung das Recht der Miethsverträge mit besonderer Sorgfalt ordne. Und da gefüllt es nun uns an dem neuen Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs gar nicht, daß er dem Recht der Miethswohnungen keine besonderen Capitel widmet. Es findet sich dort in Buch II Abschnitt II Tit. 5 Nr. 1 ein Capitel von der Miete, in welchem das Miethen einer Wohnung mit dem Miethen einer Nähmaschine oder eines Reitpferdes über denselben Kamm geschoren wird. Wir halten das nicht für richtig; das Miethen einer Wohnung ist ein so wichtiger und zugleich so eigenartiger Vertrag, daß man das, was hinsichtlich desselben sich als zweckmäßig ergibt, regeln sollte, ohne auf andere Verhältnisse Rücksicht zu nehmen.

Nun knüpft sich ein besonderes Interesse daran, wie das neue Gesetz die Frage beantwortet, die sich an die beiden einander entgegenstehenden Rechtsprüchswörter „Kauf bricht Miete“ und „Kauf bricht nicht Miete“ knüpft. Wer in seinem Hause eine Wohnung vermietet, übernimmt damit seinem Miether gegenüber gewisse Verpflichtungen und muß dieselben erfüllen. Er muß dafür sorgen, daß dem Miether das Recht, welches derselbe contractlich erworben hat, zu Theil werde. Wenn er das nicht thut, wird er contractbrüchig. Er kann sich von seinen Pflichten nicht dadurch einseitig losmachen, daß er sein Haus verkauft. In einem solchen Falle muß er vielmehr den neuen Käufer mit dem Sachverhältnis bekannt machen und muß sich von diesem ausbedingen, daß derselbe den Contract mit dem neuen Miether eben so erfüllen, wie er selbst ihn erfüllt haben würde. Wenn er das unterläßt, so verläßt er den Boden strenger Gesetz-mäßigkeit und Gewissenhaftigkeit.

Das gemeine Recht erkennt dies an, allein es giebt dem Miether nur das Recht, seine Ansprüche gegen den alten Eigenthümer, nicht auch gegen den neuen geltend zu machen. Der neue Eigenthümer darf mit Grund sagen, dem Miether habe er nie etwas versprochen, und den Verpflichtungen, die er selbst übernommen habe, sei er durch die Belegung des Kaufgeldes in vollem Umfange nachgekommen. Der Miether hat also nur einen Entschädigungsanspruch an den alten Eigenthümer, der ihm gegenüber seine Verpflichtungen nicht erfüllt hat.

Mit einem solchen Entschädigungsanspruch ist aber dem Miether in der Regel sehr schlecht gedient. Selbst ein Schaden am Vermögen ist sehr häufig schwierig nachzuweisen und seine Feststellung führt zu langwierigen Processen. Mit dem Wechseln einer Wohnung ist aber nicht allein Schaden am Vermögen, sondern häufig auch an Bequemlichkeit, Gesundheit, guter Laune, Lebensbegehren verbunden und es kann Niemandem zugemuthet werden, sich hier durch fremde Willkür beeinträchtigen zu lassen.

Das Preussische Landrecht führte nun einen neuen Grundsatz durch; es schrieb vor, daß der Miether, sobald er eine Wohnung bezogen hat, den Contract, auf Grund dessen er sie bezogen hat, auch jedem neuen Erwerber des Hauses gegenüber geltend macht. In der technischen Sprache der Juristen heißt das, das Preussische Landrecht erhob die Miete zu einem dinglichen Rechte, während sie früher nur ein obligatorischer Anspruch gewesen war. Nur wenn ein Haus subhastirt wird, erlischt der Anspruch des Miethers, wie ja unter solchen Verhältnissen auch eine hypothekarisch eingetragene Schuldforderung erlöschen kann.

Ueberall wo die preussische Bestimmung besteht, ist man mit ihr sehr zufrieden gewesen. Die bürgerliche Gesetzgebung will aber zu den Bestimmungen des gemeinen Rechts, allerdings mit wesentlichen Mitberungen zurückkehren, aus Gründen, die wir nicht für stichhaltig erklären können. Die Verfasser desselben sagen, es widerspreche den Grund-

sätzen des Grundbuchrechts und den Anforderungen des öffentlichen Vertrauens, daß Jemand, der ein Grundstück kauft, gezwungen sei, Lasten zu übernehmen, die nicht im Grundbuche eingetragen seien, ihm also nicht bekannt zu sein brauchten.

Wir meinen inessen, daß hier ein anderer Gesichtspunkt durchschlagend sein muß. Wer ein Miethshaus kauft, ein Haus, dessen Bestimmung es ist, in seinen einzelnen Theilen vermietet zu werden, hat alle Veranlassung, sich zuvor danach zu erkundigen, welche Miethsrechte an demselben begründet sind. Er sieht das Haus, sieht die Personen, welche als Miether in demselben wohnen, und kann darauf bestehen, daß ihm die Contracte derselben vorgelegt werden. Weiß er, daß sein Verkäufer Contracte abgeschlossen hat, und daß er durch den Kauf seine Miether an den von ihnen erworbenen Rechten kränken will, so wird er dessen Mitschuldiger und hat nicht den geringsten Anspruch darauf, von dem Geseggeber begünstigt zu werden. Mit einem ehrenhaften geschäftlichen Handeln ist es nicht zu vereinigen, in das Recht eines Vorbesizers einzutreten, wenn man entschlossen ist, die von diesem Vorgänger eingegangenen Verpflichtungen nicht zu erfüllen. Und weiß er es nicht, so hat er sich über die Sachlage nicht so genau unterrichtet, wie man es von einem umsichtigen Manne erwarten muß.

Wir haben sehr wenig Neigung dazu, preussischen Particularismus auf dem Gebiete der Fußgesezgebung zu treiben; wir haben bei vielen früheren Veranlassungen entschieden Partei gegen die preussischen Gewohnheiten genommen. In diesem Falle halten wir die preussischen Vorschriften für gut. Es hat Niemand heimlich eine Miethswohnung inne; die Polizei und der Postbote wissen Jeden in seiner Wohnung anzutreffen, und wer ein Haus kauft, weiß auch sehr gut, welche Miether ihm mit demselben übergeben werden. Er hat die Mittel, den Rechtszustand hinsichtlich der bestehenden Miethscontracte ganz genau zu erfahren, und als ordentlicher Mann ist er dazu verpflichtet.

Die Aufrechterhaltung des Grundsatzes „Kauf bricht nicht Miete“ entspricht dem Grundsatz der Vertragstreue, von welchem sich weder der Käufer des Hauses noch dessen Verkäufer lossagen soll, und sie entspricht zugleich dem öffentlichen Interesse, das eine gewisse Seßhaftigkeit der Bevölkerung verlangt. Der neue Entwurf begünstigt hier in der einseitigsten Weise das Interesse des Hausbesizers gegenüber dem des Miethers.

Deutschland.

© Berlin, 5. Juni. [Boulanger.] Ein Anderes ist ein Feldherr, ein Anderes ein Volkstribun, ein Anderes ein Gesetzgeber. General Boulanger hat geglaubt, in jeder dieser Rollen unübertrefflich zu sein. Vielleicht wird bald die Welt sagen, daß er in jeder dieser Rollen ein Stämper gewesen. Das erste Auftreten Boulangers auf der Rednerbühne der Abgeordnetenversammlung hat ihm wenig Vorbeeren gebracht. Seine Rede ist nach der Art des Vortrages wie nach ihrem Inhalt nicht eben geeignet, wie eine verblüffende Offenbarung auf die Massen zu wirken. Wer sich mit der Hoffnung geschmeichelt hat, der Abgeordnete des Nord-Departements werde geistvoll und überzeugend sprechen, wer von ihm nicht nur hohle Phrasen, sondern weltbewegende Gedanken und faszinirende Geistesblitze erwartet hat, der ist gründlich enttäuscht und ernüchtert worden durch die akademische Vorlesung, welche Boulanger nach dem selbstgefertigten oder überkommenen Concept gehalten hat. Das war weniger eine Rede, als ein Pamphlet, weniger berechnet, gehört, als gelesen zu werden, weniger vorbereitet auf augenblickliche Widerlegung als auf agitatorische Verbreitung in der Volksversammlung. Boulanger ist in allen seinen bisherigen Plänen als ein Taktiker erschienen, der zwar bisweilen kühne Angriffe unternimmt, regelmäßig aber, sobald er entschlossenen Widerstand findet, einhält und den Kopf verliert. So ist es ihm in seinem Ministerium ergangen, so bei seinem Widerstande gegen die Regierung und so auch jetzt bei seinem Debüt in der Kammer. Sobald Floquet ihm mit schneidigem Hohn entgegentrat und mit nicht geringerem Selbstbewußtsein antwortete, als ihn Boulanger herausgefordert hatte, war es mit der Grandezza des „Sieges einer todgeborenen Verfassung“ vorüber. Er wußte nicht nur keine Erwiderung, denn hier verließ ihn sein Concept, er wußte auch nicht einmal seine Fassung äußerlich zu bewahren, denn er gerberdete sich wie ein wüthend gewordener Clown und suchte durch Geschrei und Gesticulation zu ersetzen, was ihm an Schlagfertigkeit, Geistesgegenwart und Gründen abging. Die Niederlage, welche der „neue Cäsar“ erlitten hat, ist eine völlig beschämende. Seit Jahren hat die Deputirtenkammer keine so große Mehrheit für die Regierung aufgewiesen wie bei dem Antrag Boulangers auf Abänderung der Verfassung. Freilich, wie fadenförmig waren auch die Ausführungen des Vorlesers über die Nothwendigkeit dieser Aenderung! Floquet so gut wie Clemenceau wollen ebenfalls eine Revision der Verfassungsgesetze; aber sie sind sich doch über die Ziele ein Erklärliches klarer als Boulanger, der entweder gar keinen oder einen durch das allgemeine Stimmrecht berufenen Senat will, und mit der erhöhten Verantwortlichkeit der Staatsleitung für vereinbar hält die gänzliche Beseitigung der Verantwortlichkeit der Regierung gegen die Volksvertretung. Die Krone setze freilich der doppelzüngige Streber seinen Ausführungen mit der Erklärung auf, daß Jedermann ein Republikaner sei, der die Freiheit und die Gerechtigkeit für Alle wolle. Boulanger ist also unter Umständen geneigt, auch einem König oder Kaiser die republikanische Palme zu reichen, oder etwa, was seinen Träumen am nächsten käme, sich selbst den goldenen Reif auf das Haupt zu setzen und sich dann einen Ausbund von republikanischer Tugend zu nennen. Mit diesem Bekenntnis Boulangers ist seine republikanische Gesinnung gerichtet. Hinfort wird man in Frankreich wissen, daß man in dem früheren General nur einen Abenteuerer ohne politische Grundsätze zu erblicken hat, der den Mantel nach dem Winde hängt, so oft ihm ein Erfolg zu winken scheint. Allein die Schwertschreie, welche Floquet und Clemenceau gegen ihn führten, werden so wenig ihre Wirkung verfehlen, wie der Versuch, Boulanger von Grund aus lächerlich zu machen. Und dem Ministerpräsidenten ist diese Absicht nicht übel gelungen. Vielleicht bewährt sich in diesem Falle selbst in Frankreich noch das Wort, daß die Lächerlichkeit tödtet. Eine lächerlichere Figur, als den staatsmännischen Vernegroß Boulanger, wird man heute in beiden Hemisphären schwerlich finden.

[Das Befinden des Kaisers.] Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Zu unserer Mittheilung über das Grundbedenken des Kaisers haben wir noch nachzutragen, daß das dort erwähnte wilde Fleischnicht schon in San Remo, sondern erst in Charlottenburg Mitte April sich zeigte und ziemlich stark auftrat. Diese Stellen hielten mehrere Aerzte, u. A. Geh. Rath v. Bergmann, für Krebswucherungen, wozu allerdings die Farbe veranlassen konnte. Das wilde Fleischnicht lagerte besonders in der Nähe des Wundcanals, da, wo die Haut der Luftröhre mit demselben zusammenhängt. Ende April und in der ersten Woche des Mai waren diese Erscheinungen verschwunden, um nach etwa zehn Tagen sich wieder zu zeigen und dann sehr schnell zu wachsen. Zur Zeit gehen sie wieder zurück und dürften in wenigen Tagen verschwunden sein. Damit ist aber über das Uebel im Kehlkopf nichts entschieden. Jedenfalls haben die den Kaiser behandelnden Aerzte es vermieden, in der Weise, wie es in einigen hiesigen Blättern geschehen, das Vorhandensein von Krebs zu leugnen. Sie lassen diese Frage jetzt gänzlich unerörtert und Niemand von ihnen ist gesonnen, sie nach der einen oder der anderen Seite hin zu entscheiden.

[Die „Berl. Pol. Nachr.“] erklären auf das Bestimmteste, daß die Meldung, der Kaiser habe bei der Lectüre der parlamentarischen Verhandlungen der letzten Abgeordnetenversammlung auf einen Zettel geschrieben: „Ein treffendes Wort zur rechten Zeit“, auf Erfindung beruhe.

[Von der Akademie der Wissenschaften in Berlin] sind im ersten Quartal d. J. zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke bewilligt worden dem Privatdocenten Dr. Fabricius in Berlin zur Begleitung des Professors Riepert auf einer topographischen und archaischen Forschungsreise nach dem westlichen Kleinasien 2000 Mark, dem Gymnasialdirector Professor Dr. Gerhardt in Gießen zur Herausgabe des dritten Bandes von Leibniz' philosophischen Schriften 900 Mark, Dr. Goldstein in Berlin zur Fortsetzung seiner Vorlesungen über elektrische Lichterscheinungen in verdünnten Gasen 1500 M., Dr. Stuhlmann in Würzburg zu einer zoologischen Forschungsreise nach Zanzibar 3000 M., der Verlagsbuchhandlung von G. Reimer in Berlin zur Herausgabe eines neuen Heftes der „Erkenntnis des Geistes“ von Gerhard 180 M. und zur Herausgabe der Vita des Euthymios durch Dr. de Boor 350 Mark, Dr. Reichenstein in Breslau zu einer Reise nach England und Frankreich behufs Vergleichung von Glossar-Handschriften des Cyrillus 500 M. — Die Akademie zählt zu Ehrenmitgliedern Generalfeldmarschall Graf v. Moltke und Prof. Gg. Hansen in Göttingen als die beiden einzigen Deutschen, sowie Kaiser Dom Pedro von Brasilien. Der physikalisch-mathematischen Klasse gehören 22 ordentliche Mitglieder (als ältestes du Bois-Reymond seit 1851), 8 auswärtige Mitglieder (als ältestes Professor Frz. Neumann in Königsberg seit 1858) und 79 correspondirende Mitglieder (als ältestes der mehr als 100jährige Chemiker Chevreul in Paris seit 1834), der philosophisch-historischen 22 ordentliche (Prof. Wbl. Schott seit 1841), 5 auswärtige (Sir Henry Rawlinson in London seit 1850) und 70 correspondirende (Konr. Leemans in Leiden seit 1844) Mitglieder an.

[Physikatsprüfung.] Nachdem durch die Bekanntmachung, betreffend die ärztliche Prüfung, vom 2. Juni 1883 § 18, Abs. 1, für diese Prüfung die Censuren „sehr gut (1)“, „gut (2)“ und „genügend (3)“ an Stelle der früheren „vortrefflich (1)“, „sehr gut (2)“ und „gut (3)“ getreten sind, erfolgt, einer neueren Bekanntmachung des Cultusministers zufolge, auch die Zulassung zur Physikatsprüfung zwei Jahre nach der Approbation als Arzt, wenn die ärztliche Prüfung sehr gut (1) oder gut (2) bestanden ist, in den übrigen Fällen nach 3 Jahren.

[Die Domabfrage und die Frage der Errichtung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm] bildete am Dienstag Abend im Berliner Architekten-Verein den Gegenstand eines Vortrages, den Cornelius Gurlitt übernommen hatte. Der Redner, dessen Werk über neuere Baugeschichte ihm in Fachkreisen einen klangvollen Namen verschafft hat, kommt zu dem Ergebnis, daß man den Gedanken an einen Dom überhaupt fallen lassen müsse. Als diese Kirche vom Schloßplatz nach dem Lustgarten übertragen wurde, befiel man dafür die Bezeichnung „Dom“, obwohl dieselbe nach der Umwandlung des katholischen Gotteshauses in ein protestantisches eigentlich ihre Berechtigung verloren hatte. In der That würde denn auch ein Dom mit der prächtigen Ausstattung, welche er bedingt, der Anschauung der Protestanten fremd bleiben, weil er eben nur im Katholicismus begründet ist. Ebenso wenig würde eine Art Ruhmeshalle, verbunden mit einer Kirche, welche ja unaussprechlich protestantisch werden müßte, interconferentiellen Charakter tragen. Man wisse, wie unliebsame Scenen die ähnlichen Zwecken dienende St. Paulskirche in London veranlaßt habe. Erinnert sei hier nur an die Bestattung des Lord Beaconsfield, bei welcher erst ein Nachspruch die erhobenen Einwände beseitigte. Auch das gleichartige Pantheon in Rom habe ähnliche Mißbilligungen, wie beispielsweise gelegentlich der Beisetzung Victor Emanuel's. Aus diesen Gründen empfiehlt der Redner als das allein Richtige die Anlage einer Predigtkirche. Wie man aber mit dem Dom das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm in Verbindung bringen wolle, sei hiernach vollends unbegreiflich. Beides sei scharf von einander zu trennen, und zunächst müsse Gegenstand der Ueberlegung das sein, wie man das Programm für das Denkmal aufzustellen habe. Der Vortrager neigt zu der Ansicht, daß man, wie bei ähnlichen großartigen Wettbewerben, — erwähnt sei nur das zerstörte Denkmal für Ludwig XV. auf dem Eintrachtsplatz in Paris, wo belgische und niederländische Künstler sich mit Erfolg betheiligten, — einen internationalen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben solle, ohne genauere Bestimmung des Ortes, ohne Angabe, ob das Denkmal als Reiter- oder Fußstandbild auszuführen sei, unbekümmert um jede Einzelheit. Hiernach erst wäre die Jury in der Lage, einen engeren Wettbewerb auszuscheiden. Was endlich die zu erbauende Kirche anlangt, so würde, auch wenn man von dem katholischen Charakter des Domes absieht, doch die Bestimmung derselben als Hofkirche an sich eine reichere Ausstattung veranlassen. In diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafteste Discussion, in welcher zunächst Stadtbaurath Dr. Hübner das Wort ergriff, um in den meisten Punkten seine Uebereinstimmung mit dem Redner auszusprechen; nur wünschte er noch, daß der erste Wettbewerb lediglich die Feststellung des Programms bewirken solle, wobei gewiß leichte und flüchtige Skizzen sehr erwünscht wären. Baurath Orth hingegen möchte das Project einer großen Domkirchenanlage nur ungern vermissen und warnte endlich vor allzu flüchtigen Zeichnungen, um Mißverständnissen vorzubeugen.

[Der Arztstreit in Weissenhof] hat am Montag vor dem Straf-senat des Kammergerichts seinen Abschluß gefunden. Vor dem 3. mitgetheilt wurde, hatte der eine der dortigen beiden Aerzte, der Dr. G., seinen Kollegen Dr. B. verlag, weil derselbe in einem an den Ehrenrath des Vereins der Aerzte des Niederbairner Kreises gerichteten Schreiben ihn zahlreicher Uncollegialitäten beschuldigt und in einer Vereinstagung, als er (Kläger) die Beschuldigungen unter Berufung auf sein Ehrenwort als ungeschwiegen zurückgewiesen hatte, dies Ehrenwort laut angezweifelt habe. In erster Instanz war Dr. B. wegen verleumdender Beleidigung des Dr. G. zu 4 Wochen Gefängnis und 500 M. Geldbuße verurtheilt, aber in zweiter Instanz völlig freigesprochen worden. Dem Angeklagten wurde der volle Schutz des § 193 zugebilligt, sowie auch angenommen, daß er sich mit seinen Behauptungen, auch soweit er dieselben nicht voll habe erweisen können, doch auf Grund der ihm gewordenen Mittheilungen in gutem Glauben befunden, während der Kläger allerdings die Grenzen der Collegialität nicht gewahrt habe. Die hiergegen von Dr. G. eingelegte Revision wurde gestern vom Kammergericht zurückgewiesen.

[Eine für Apothekerreise besonders interessante Verhandlung] fand gestern vor der 94. Abtheilung des Schöffengerichts am

Landgericht I statt, vor welcher sich der Besitzer der Unter den Linden gelegenen Lucacischen Apotheke, Herr Griebel, zu verantworten hatte. Durch amtlichermaßen Strafbefehl war gegen ihn wegen Ueberlassung großer Quantitäten starker Gifte an eine Privatperson ohne ärztliche Verordnung eine Haftstrafe von sechs Wochen festgesetzt worden, gegen welche er Einspruch erhoben hatte. Die Verhandlung ergab den nachfolgenden Sachverhalt: In der Anstalt des Dr. Edel in Charlottenburg hat der Schriftsteller Alexander W. in Folge von Morphin- und Cocainsucht Aufnahme gefunden. Am 27. Februar d. J. war derselbe zu einer Familienfeier eingeladen. Als er spät Abends zurückkehrte, nahm der ihn behandelnde Arzt Dr. Bauer sofort wahr, daß der ihm anvertraute Pflegebefohlene ein großes Quantum Cocain genossen haben müsse, und es gelang ihm, den Kranken nicht nur zu einem Geständnis zu bringen, sondern auch zu der Angabe zu bewegen, daß er 4 Gramm Cocain, sowie 20¹/₁₀ Gramm (eine kolossale Quantität) Morphin aus der Apotheke des Angeklagten entnommen habe. Der Wärter, welcher dem Patienten zur Beaufsichtigung mitgegeben war, theilte mit, daß sie nach dem Familienfest in das Café Bauer gegangen waren, von wo es Herrn W. gelungen war, sich auf einige Zeit zu entfernen. Eine gleiche Entziehung der Beaufsichtigung wurde von ihm einen Monat vorher einem anderen Wärter gegenüber ausgesprochen worden, was aber erst bei Urtgung des gegenwärtigen Falls zur Sprache kam. In der Apotheke des Angeklagten wurde nun ermittelt, daß am 27. Januar d. J. ein fein gebildeter Herr, der sich für den prakt. Arzt Dr. v. Meyer, in der Alexanderstraße wohnhaft, ausgab, erschienen war und dort ein Rezept ausgeschrieben hatte, laut welchem ihm zum eigenen Gebrauche (nach seiner Angabe zu „Thierzwecken“) 10 Gramm Morphin ausgehändigt werden sollten. Wegen Festsetzung des Preises war der Angeklagte selbst herbeigeholt worden, welcher aus der Unterhaltung mit dem betreffenden Herrn die Ueberzeugung gewann, es mit einem praktischen Arzte zu thun zu haben, und deshalb seinen Anstand nahm, ihm das Morphin trotz der großen Dosis auszuhandeln zu lassen. Am 27. Februar er überlieferte der Pseudo-Doctor v. M. durch einen Dienstmann ein Rezept in dieselbe Apotheke und erhielt darauf ohne jede Schwierigkeit 4 Gramm Cocain und 20¹/₁₀ Gramm Morphin. Nach Aussage der Sachverständigen Dr. Edel und Bauer ist das Auftreten des Herrn W. in der That ein solches, daß er einen Nichtarzt wohl in den Glauben versetzen könne, Arzt zu sein. Die Rezepte seien aus offenbar von dessen Hand geschrieben und durchaus ordnungsmäßig. Sie sprachen aber die Ansicht aus, daß nichtsdestoweniger dem Angeklagten die verlangten großen Dosen hätten auffallen müssen, um so mehr, als bekannt sei, daß Morphinumfugungen jeder Weg recht ist, zu dem für sie so gefährlichen Morphin zu gelangen. Mit den verabreichten Dosen hätten viele Menschen vergiftet werden können. Der Anwalt ersuchte die Handlungsweise für grob fahrlässig, da ein Blick in den Medicinalcalender ihm gezeigt hätte, daß es einen Dr. v. Meyer in der Alexanderstraße gar nicht giebt. Bei der Gemeingefährlichkeit der Verabreichung dieser Gifte erachte er das höchste Strafmaß von sechs Wochen Haft für durchaus geboten. Eventuell beantragte er, den Herrn W. als Zeugen zu haben. Der Gerichtshof lehnte diesen Antrag als überflüssig ab und verurtheilte den Angeklagten zur zulässigen höchsten Geldstrafe von 150 Mark event. 30 Tagen Haft.

[Der Verein deutscher Locomotivführer] hielt am Dienstag in Berlin im Wintergarten des Alexanderplatz-Hotels unter Vorsitz des Herrn Claus-Dresen eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Dem Berichte des Vorsitzenden zufolge ist die Zahl der Mitglieder von 8508 auf 8850 im letzten Jahre angestiegen. Das auf Hebung des Standes und Vertretung der Standesinteressen gerichtete Bestreben des Vereins ist auch im abgelaufenen Jahre durch die vorgelegten Dienstbücher wohlwollend unterstützt worden. Das Vermögen betrug bei Beginn des Vereinsjahres 17 188 M., bei Schluß desselben 19 138 M. An Unterstützungen wurden im Ganzen 7735 M. gewährt, darunter befinden sich 600 M. für Rechtsbeistand, während 3310 M. für Wittwen und Waisen zu Weihnachtsgeldern gezahlt wurden. Es folgte sodann eine allgemeine Besprechung über die Frage, auf welche Weise der Locomotivführer auf die Erhöhung der Betriebsfähigkeit mit einzuwirken vermöge. Die Versammlung genehmigte folgende Resolution: „Die Bestrebungen des Vereins richten sich auf Erreichung der möglichststen Betriebsfähigkeit, indem unsere Organe es sich anlegen sein lassen, bei jedem Unfall zum klaren Erkennen der wirklichen Ursachen und durch Verbreitung der gewonnenen Erfahrungen zur Abstellung derselben beizutragen. Die eifrigste Betheiligung im Sinne dieser Vereinsintention wird dringend empfohlen. Weiter ererbenswerth ist die allseitige Einführung eines leicht zu handhabenden Meldewesens.“

[Der Beleidigungsproceß Paul Singer] ist am Montag zu Ende geführt worden. Auf die Vertbeidigungsrede des Rechtsanwalts Wolff für die Herren Bagler und Dopp antwortete der Kläger, Herr Singer: Die Ausführungen der R.-A. Wolff erinnern ihn an das Wort Talleyrands: „Gebt mir von einem Menschen nur drei Worte und ich bringe ihn an den Galgen!“ Für jeden Unbefangenen werde als Ergebnis dieser Verhandlungen feststehen, daß nicht der Beweis der Wahrheit, sondern derjenige der Unwahrheit erbracht worden sei. Der R.-A. Wolff habe auch ganz offen durchblicken lassen, daß es ihm darauf gar nicht ankomme, daß vielmehr in erster Reihe der Gerichtsfall zur politischen Arena gemacht werden sollte, daß lediglich die Tendenz vorwog, die volkswirtschaftlichen Ansichten

des Gegners zum Vortrag zu bringen und ihn selbst als Verfälscher der Socialdemokratie und verdamnwürdigen Menschen hinzustellen. Es sei nichts davon erwiesen, daß die Firma Singer niedrigere Löhne zahle, als andere Firmen, daß sie mit Hilfe der Arbeiterbewegung nur auf niedrigere Löhne speculire und hinten herum den Arbeiterinnen Entschädigungen gewährt habe. Das Einzige, was erwiesen sei, bestünde darin, daß er einer Arbeiterin, welche nicht zurecht kam, aus freiem Antriebe und gutem Willen ein Geschenk gemacht habe. Wenn wirklich eine so unhöfliche Aeußerung einmal in seinem Geschäft gefallen sein sollte, wie es der Parodist Maas behauptet, so sei er der Erste, der diese Aeußerung ernstlich verdammt, aber selbst der Parodist Maas habe nicht zu behaupten gewagt, daß dieses mehr war, als eine gelegentlich leichtsinnig hingeworfene Bemerkung oder daß gar solche Anschauungen der Geflogenheit der Firma Singer entsprächen. Von Alledem, was von dem dem Vorlesenden im Anfange der Verhandlung als Beweisthema hingestellt worden, sei durch die Zeugen nichts erwiesen, und wenn die Beklagten für ihre Behauptung nichts weiter vorbringen konnten, als was die Zeugen gesagt, so könnte er mit dem Ausgange des Processes sehr zufrieden sein. Derselbe habe kein Atom davon erwiesen, daß die Firma Singer mit Hilfe niedrigerer Löhne auf den eigenen Geldsack speculire und die Arbeiterinnenbewegung in unaufrichter Weise für sich selbst ausnütze. — Angeklagter Dr. Bagler hält den Beweis der Wahrheit für durchaus erbracht; der Artikel habe direct an den Artikel des „Volksblattes“ angeknüpft und beruhe auf glaubwürdigen Informationen. Wenn Herr Singer sich immer dahinter verstecke, daß er als Einzelner mit den jeweiligen ökonomischen Verhältnissen rechnen müsse, so beweise er, daß die von ihm vertretenen Ideen utopisch seien, die er verlassen müsse, da es nie gelingen werde, die ganze Welt unter einen Hut zu bringen. Angeklagter Dopp hält formell eine Beleidigung seinerseits nicht für vorliegend und den Wahrheitsbeweis für glänzend gelungen. Es lasse sich nicht wegdennken, daß die Firma Singer die Arbeiterinnen an sich gezogen und die Hungerlöhne von 2 Mark für Jäckchen ganz plötzlich auf 1,20 Mark herabgesetzt habe. Ein stärkeres Verabreichen der Preise und eine größere Ausnutzung der weiblichen Inbuitkräfte lasse sich nicht denken, und Herr Singer werde auch das entgegengesetzte Wort seines Mitinhabers nicht wegdennken. Schon diese eine einzige bezeichnende Aeußerung, über welche die ganze Welt aufschreien müsse, würde vernichtend sein für die Firma Singer und den Kläger Paul Singer. Damit war die Beweisnahme beendet. Das Urtheil wird am 9. Juni, Vormittags 10 Uhr, verkündet werden.

• Berlin, 5. Juni. [Berliner Neuigkeiten.] Eine aufregende Scene spielte sich Montag Abend in der 10. Stunde in der Charlottenburger Flora ab. Als der zu dem Hagenbeck'schen Thiertransport gehörige Nilpferdewagen, der mit seinen Inassen die Kleinigkeit von 35000 Pfund wiegt, von der Sperrseite aus in die Flora einfuhr, prallte der mit sechs schweren Pferden bespannte Wagen derart gegen den rechten Thorwegpfeiler, daß letzterer mit dem schmiebschleichen Thorflügel nach innen stürzte, im Falle auch den eisernen Gitterzaun mit seinen Steinpfeilern in einer Länge von etwa 20 Schritt mit sich reisend. Auf den Gitterzaun war kurz vorher eine Anzahl Kinder geklettert, welche bei dem Einsturz zu Schaden gekommen wären, wenn nicht einer der den Transport begleitenden Herren, die Katastrophe voraussehend, hinzugegriffen wäre und die Kinder verjagt hätte. Nur ein auf dem Grundstück beschäftigter Glaser wurde von einem fallenden Pfeiler mit ungerissen und erlitt leichte Brustverletzungen. Der Nilpferdewagen selbst sank in dem weichen Erdreich bis an die Achsen ein und mußte während der Nacht auf der Stelle belassen werden, da die nöthigen Werkzeuge, ihn wieder flott zu machen, nicht so schnell herbeigeschafft werden konnten.

Das „Fr.-Bl.“ meldet: Am 26. April er. erfolgte die gerichtliche Scheidung des Herrn v. Uechtritz von seiner Gattin, geborenen v. Reichardt, bei welcher Herr v. Uechtritz als der schuldige Theil erklärt wurde. Ueber den Verbleib des selben dieser traurigen Angelegenheit verläutet, daß derselbe sich nunmehr zum zweiten Male in seiner Heilanstalt für Nervenkrankte aufhält, nachdem er erst vor kurzem als geheilt entlassen worden war. (Vgl. Depesche in unserer gestrigen Morgenausgabe.) Durch dieses Leiden war Herr v. Uechtritz verhindert, seiner Ehrenpflicht zu genügen und der f. J. an ihn ergangenen Forderung des Bruders der tief gekränkten jungen Frau Folge zu leisten. Der Erlös des Heirathsgrundes ist, wie wir erfahren, in den Händen des Herrn v. Uechtritz geblieben.

Frankfurt a. M., 3. Juni. [Parteiversammlung der Deutschfreisinnigen.] Heute Vormittag 11 Uhr fand hier selbst eine Versammlung der deutschfreisinnigen Partei statt. Herr Landtagsabgeordneter Fritsch begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Parteigenossen Ausdruck, daselbe als eine Gewähr für die günstigen Erfolge der Verhandlungen bezeichnend. Alsdann ertheilte er Herrn Reichstagsabgeordneten Rickert das Wort. Derselbe führte in seiner fast 2stündigen, zündenden Rede zunächst aus, daß man mit Unrecht immer behauptet, wir in Preußen seien in Bezug auf freirechtliche Entwicklung am weitesten zurück, das sei ein Vorurtheil, denn er habe sich in der jüngsten Zeit davon überzeugt, daß es zum Beispiel in Baden, welches Land er bis dahin für ein Eldorado der Gefinnungsfreiheit gehalten, woselbst Jeder nach seiner Fagion selb werden könne, auch nicht besser stehe, als bei uns. Der einzige Unterschied, der zwischen Ost- oder

Westpreußen und Baden bestehe, sei der, daß der Druck in letzterem Lande in lebenswürgiger Weise ausgeübt werde. Die badiſche Presse stehe sogar noch hinter der preussischen zurück, aber auch hier werde der Druck auf die Antisblätter nur in nicht so markanter Weise als bei uns ausgeübt. Redner wendet sich dann zu der bekannten Sonnabend-Verhandlung im preussischen Abgeordnetenhaus und deren Folgen, einleitend dazu bemerkend, daß die Volksvertretung in diesen Tagen mehr als je auf dem Posten zu sein verpflichtet gewesen, denn wenn man heute nicht im Stande sei, die freirechtlichen Rechte aufrecht zu erhalten, dann könne man ruhig einpfeifen. Pflicht der Volksvertretung sei es gewesen, vor den Wahlen die vorgekommenen Gesekwidrigkeiten festzustellen, zu sagen, daß ein Landrath sich hingestellt, den Bruder des Ministers als Candidaten empfohlen und auf Befragen erklärt habe, er sei beauftragt, Politik zu treiben. Den Wählern der Elbinger Gegend gebühre warmer Dank dafür, daß sie einen so wohl begründeten Protest eingereicht haben, um so mehr, als es in dortiger Gegend mit den unglaublichen Schwierigkeiten verknüpft sei, die Beweise für vorgekommene Beeinflussungen beizubringen. In jedem Wahlkreise sollten zum Schutze der Wahlfreiheit Comités gebildet werden, die darüber zu wachen hätten, daß weder von Beamten noch auch von Arbeitgebern ein Druck auf die Wähler ausgeübt werde. Sofort sollte jede Wahlbeeinflussung festgestellt werden; auch dann, wenn die Freisinnigen Sieger geblieben seien, denn bringe in unserer Zeit ein Abgeordneter, vorgekommene Unzutuglichkeiten bei Wahlen im Parlament zur Sprache, so antworte der Minister: „Thatsachen, Beweise“ und diese Antwort werde dem Volksvertreter selbst dann zu Theil, wenn die Späßen die Vorkommnisse von den Dächern pfeifen. Die Kreuzzeitung schreibe gestern, dem Minister v. Puttkamer werde es ein Leichtes sein, zu beweisen, daß niemals (Redner wiederholt das Wort und sagt: Bedenken Sie, meine Herren, niemals!) Wahlbeeinflussungen vorgekommen seien, wenigstens nicht mit seinem Wissen und seinem Willen. Er habe an seinen Kopf gefaßt, als er das gelesen und anfänglich gemeint, das Blatt sei nur für ihn gedruckt gewesen. Weit sei es gekommen, wenn man dergleichen zu sagen wage, wenn man den Wählern eine solche Gedächtnissschwäche zumuthe. Redner spricht sodann über die bei der jetzigen Zusammenfassung des Parlaments möglichen Parteigruppierungen, wobei er als die meist vorkommende jene des Zusammengehens der sog. Vaterlandsverrätther auf der einen, und der sogen. „nationalen“ Männer auf der anderen Seite bezeichnet. Zuweilen aber kämen auch andere Combinationen vor, so bei der Annahme eines Antrages, den Minister aufzufordern, Anweisung zu geben, daß Wahlgeometrie ferner nicht getrieben werden möge. Bei diesem Antrage seien Nationalliberale, Freisinnige, Centrum und Polen zusammengegangenen, eine wunderliche Combination, die bei manchem Nationalliberalen noch nachträglich ein gänsehäufiges Grinsen verursacht habe. Weshalb schwärze man nun die Freisinnigen gleich an, wenn sie einmal mit dem Centrum zusammengingen? Er glaube, der Reichskanzler nehme ganz gerne Wechsel auf Sicht, in welchen Alles untergeordnet wäre; er würde sich nichts daraus machen, von welcher Partei sie seien und ruhig Alle reden lassen, so viel sie wollten. Die Nationalliberalen, welche die mehrerwähnte Sonnabend-Debatte eigentlich hervorgerufen, seien nicht mehr die alten Nationalliberalen, zu denen ein Kaiser und Knecht gehörte. Kaiser würde bei einer Verhandlung wie an jenem Sonnabend aufgesprungen und für die Rechte des Volkes eingetreten sein; die jetzigen Nationalliberalen hingegen könnten weiter nichts, als ihre Gegner angreifen, bieten die nationale Gefinnung bestreiten, während doch in ihrer Presse Schandartikel gedruckt worden seien, welche die geschmähten Vaterlandsverrätther nicht einmal ihrem Inhalte nach andeuten könnten. Die Staatsanwälte habe die freisinnige Partei nicht angreifen, noch weniger anrufen wollen, als sie der „Dresdener Nachrichten“ im Parlament gedachte, sondern nur feststellen wollen, mit wie ungleichem Maße im Reiche gemessen werde.

Aber nicht nur auf dem Gebiete des Herrn von Puttkamer finde sich hinsichtlich vorgekommener Wahlbeeinflussungen Material, sondern auch auf dem des Herrn v. Götter, der Herren v. Bronsart und v. Scholz. Er erinnere nur an das Eingreifen der Kreisinspectoren, an die Kriegervereine und das Vorkommnis, daß ein Mann, der sich um Lotteriesammler meldete, ein politisches Examen bestehen mußte. Vor allen Dingen müsse aber darauf geachtet werden, daß die Kriegervereine, welche Anhänger aller Parteien in sich schließen, nicht zu politischen Parteizwecken mißbraucht würden. Dem Herrn Kriegsminister habe er schon privatim eine Interpellation über vorgekommene Wahlbeeinflussungen angekündigt, denn gerade jetzt, wo ein erster Wille über uns walte, der entschlossen sei, dem Volke die freie Wahl zu sichern, sei es ganz besonders geboten, alle Unzutuglichkeiten ans Licht zu ziehen.

Wenn einmal geändert werden soll, dann möge man eine Aenderung des Wahlsystems herbeiführen, das Ministerverantwortlichkeitsgesetz, das Schulgesetz und die Landgemeindeordnung einführen. Man möge dafür sorgen, daß die Biermeierei und Rachenbudelei aufhöre, denn so lange diese dominirten, könne kein Kaiser und König helfen und möge er noch so gerne wollen. Auch die üblen gesellschaftlichen Rücksichten müßten aufhören; der Bürgerstand müsse nicht darnach schwachen mit Beamten und Militärs zu verkehren, die Töchter und die Gattin müßten sich nach dem Vater richten. Die Ueberhebung einzelner Klassen müsse verschwinden, Jeder solle vom Andern glauben, daß ihm das Heil und Wohl des Vaterlandes ebenso am Herzen liege wie ihm selbst. Herr Rickert schließt seine manchmal von minutenlangem stürmischen Weisfall unterbrochene Rede mit

Pariser Plaudereien.

Paris, 4. Juni.

Es ist heute angemessen, wo am politischen Himmel drohend schwarze Wetterwolken aufsteigen, wo bereits dumpf der Donner, wenn auch nicht der Geschütze, so doch der der Haß- und Drohreden in den Parlamenten grollt, die kleinen Pariser Tagesereignisse in leichtem Tone zu besprechen? So frage ich mich beim Beginn meiner diesmaligen Plaudereien! Ein kategorisches „Nein“ drängt sich mir unter die Feder. Deshalb lasse ich für dieses Mal die Besprechung der zauberischen Frühlingsfeste, deren glänzendste jedoch erst in den nächsten Wochen stattfinden, die Wiedergabe der tausend kleinen interessanten und pizanten Salon- und Gesellschaftsereignisse, die Localgeschichte — um einmal eine knappe psychologische Skizze zu geben, einen Abriss von dem, was zur Zeit die Herzen der Franzosen bewegt. In einem Moment wie dem gegenwärtigen ist es auch dem Chroniqueur einmal erlaubt, das, was er bei seinen Streifzügen durch die Stadt in allen Kreisen erlaucht, was er aus den Schlägen des „Herzens der französischen Republik“, der „Welt“ sagen die Charvinisten, erkannt — wiedergeben, und dabei die politischen weltbewegenden Ereignisse zu streifen.

Ein tiefer, dumpfer Groll gegen alle fremden Nationen, fast ohne Ausnahme, erfüllt zur Zeit das Herz des Pariser, des Franzosen. Nie ist seine nationale Eitelkeit so grausamen Demuthigungen ausgesetzt gewesen, als dies jetzt der Fall ist. Gewiß — er hat zur Zeit zahlreiche Gründe, sich getroffen zu fühlen: hat er aber das Recht, sich darüber zu beklagen?

Nein — und abermals nein! Wenn er mit klarem, unbefangenen Blick die Situation prüft, wenn er schonungslos der Wahrheit auf den Grund gehen würde, dann müßte sich ihm die grausame Erkenntnis aufdrängen, daß er allein der Schuldige, daß heute nur aufsteht, was er selbst gesät hat. Und er müßte sich vor die Brust schlagen und sagen: „Mea culpa, mea maxima culpa!“ Doch das thut der Franzose nicht. Mit wilder Verbissenheit, mit leidenschaftlicher Wuth wirft er alle Schuld auf den Fremden, auf den „Rißgünstigen“. Und sein Stolz bäumt sich auf bei jedem Schläge, den sein Hochmuth empfängt! —

Die Auslassungen des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza haben seinen besondern Grimm erregt. Nie habe ich hier eine derartige wilde Empörung gesehen, als bei dem Bekanntwerden der Rede Herrn Tisza's; die verschiedenen Grenz-Incidenzfälle des verflossenen Jahres, die Reibereien mit Italien, selbst die Einführung des Pafzwanges an der elsaß-lothringischen Grenze hatten nicht annähernd dieselbe Wirkung.

Was? die Ungarn unterstehen sich, eine schlechte Meinung von uns zu haben, dieses Volk, dem wir stets unsere Sympathien bezeugt? Diese Zigeunerbrut — ich citire wörtlich — dieses barbarische Humenvolk,

diese Knechte Bismarck's, diese Halbwilden, diese Bettler! So änderte sich mit einem Male der Ton gegen die „edlen Mitbürger Rostitz's, die Landsleute Petöfi's!“ Und nun kam es heraus, daß Munkacsy, dieser internationale Farbenmischer, ein frecher Eindringling in der französischen Gesellschaft ist, daß die Zigeunerhorden, die Paris herbergt (es sind damit die zahlreichen, bisher sehr beliebten ungarischen Capellen gemeint), das musikalische Gefühl der Franzosen und zugleich die „Hauptstadt der Welt“ verunglimpfen u. A. m. Selbst der todt Rißt wurde in gemeinlicher, niederträchtiger Weise angegriffen. Kurzum, es wiederholte sich dasselbe Schauspiel, derselbe Stimmungsumschwung, wie seiner Zeit bei dem Anschluß Italiens an das europäische Friedensbündnis.

Nie hat sich bei irgend einer Gelegenheit der Schwindel, den die Franzosen mit ihrem „Internationalismus“ und ihrer Generosität treiben, crasser gezeigt, als dieses Mal. Frankreich ist nicht generös gegen die fremden Nationen aus wahrem Herzensdrange, sondern höchstens aus Eitelkeit, häufiger noch aus Berechnung. Das ist die Wahrheit, die sich jetzt Allen aufdrängen muß. In seinem Hochmuth getroffen, vergißt es alle Rücksichten, am ersten die des Tactes und der Wohlansständigkeit.

Niemandem würde es einfallen, die Franzosen deshalb zu tadeln, weil sie die Andeutungen Herrn Tisza's, Frankreich biete dem internationalen Eigenthum keine genügenden Garantien, energisch bekämpfen und zu widerlegen suchten, das war ihr Recht, an dem nicht zu rütteln ist. Und wenn gegen Herrn Tisza persönlich hier und da ein scharfes Wort gefallen wäre, so hätte man das wegen der immerhin begreiflichen Erregung verziehen. Aber eine ganze Nation, die man zuvor bis in den Himmel zu heben vorgab, wegen einer schließlich doch in durchaus höflichen Ausdrücken gehaltenen Rede des Leiters ihrer Regierung in den Staub zu ziehen — das beweist eine Engherzigkeit des Urtheils, eine Unreife und eine Unduldsamkeit, gegen die sämtliche Phrasen aus dem großen französischen Vocabel-Schatze von wohlthöndigen Bezeichnungen vergeblich ankämpfen.

Verachtung und Spott heuchelt man gegen Ungarn und Italien, um die beiden Länder in ihrem Stolz zu verwunden, in der That verbirgt man nur den Haß darunter, weil sie treu zu dem deutschen Friedensbündnis stehen. Uns kann diese Art der Bekämpfung, uns können diese Repressalien recht sein; wer die Ungarn und Italiener kennt, wird wissen, daß sie solche tödtlichen Beleidigungen, wie sie ihnen von Frankreich zugefügt wurden, und die sie in ihrem Nationalstolz, nicht nur in ihren Staatsleitern treffen, über die ja ihre Ansichten abweichender Art sein können, nie vergessen.

Aber die Verbitterung der Franzosen, in die sie sich hineinverrannt, zeigt sich nicht nur gegen Völker, die sie in politischer Hinsicht zu bekämpfen haben, nein, sie giebt sich auch gegen Nationen zu erkennen, mit denen sie angeblich in vollkommenster Idengemeinschaft stehen. So las ich dieser Tage in verschiedenen Journalen heftige Angriffe

gegen die „hinterlistige Politik der Yankee's“, welche Argentinien Frankreich mehr und mehr zu entfremden trachteten. Also auch gegen die große amerikanische Republik wendet sich der Franzose mit wuthschneidenden Reden, wenn sie seine Kreise zu föhren wagt.

Trotzdem drapieren sie sich noch heute vor aller Welt mit ihrer Generosität gegenüber allen Völkern: an ihrem gastlichen Herde finde Jeder Aufnahme, aller Welt stehe ihr Land offen und sie trieben ihre Langmuth sogar soweit, procentual mehr Almosen aus öffentlichen Mitteln an Fremde als an Einheimische zu vertheilen. Um die Gemüther zu verheizen, brachte das „Petit Journal“, das mit seiner Million täglicher Auflage einen ungeheuren Einfluß auf die öffentliche Meinung ausübt und dessen Auslassungen man stets mit großer Aufmerksamkeit verfolgen muß, nach der Bekanntwerdung des Pafzwangs-Erlasses in großen Lettern eine Statistik, derzufolge unter je 1000 in Paris domicilirten Fremden 176 dem Deutschen Reiche angehören, während unter je 1000 ausländischen Almosenempfängern 275 Deutsche sich befänden, wir also das größte Bettlervolk seien. Tief beschämend wäre es für uns, wenn diese Behauptung unverfälschte Wahrheit wäre; aber mit der Sache hat es glücklicher Weise eine ganz andere Bewandnis. Der Franzose, der immer seine „bonne foi“ gegenüber der mauvaise foi der Deutschen rühmt, vergißt nämlich die kleine, aber recht werthvolle Bemerkung hinzuzufügen, daß von den 275 Deutschen unter je 1000 Almosenempfängern über 200 Elsaß-Lothringer sind, Leute, die den „Patriotismus“ der Franzosen in der That aufs Schamloseste ausbeuten. Alles was unter der so fleißigen und industriellen Bevölkerung der Reichslande an Faulenzern, Vagabonden u. s. w. existirt, kommt nach Paris und läßt sich als Opfer „preussischer Brutalität“ aus der Armentasse Unterstüzungen geben, überdies noch die Mißthätigkeit Privater durch Absingung von Liedern wie „Je suis Alsacien“ mit dem Reime „Je ne serais jamais Prussien“ ausbeutend. Diese Art Generosität der Franzosen den Deutschen gegenüber wird schwerlich Jemandem imponiren.

Aber, wie ich schon oben bemerkt, die Abneigung, ja der Haß, die Verbitterung der Massen wird nicht nur gegen die Deutschen, sondern gegen alle Völker, ausgenommen natürlich die Russen, geführt, weil die Entwicklung all dieser Nationen eine Schmälerung der Rechte der „Grande nation“ ist. Die nationale Eitelkeit dieses Volkes verliert es nicht, daß Frankreich von vielen Staaten nicht nur erreicht, sondern überflügelt ist. Wir können für diese Stimmung der Menge nicht den hehren Ausdruck „Patriotismus“ anwenden.

Dagegen sind wir die Ersten, den Franzosen Recht zu geben, wenn sie sich energisch verwahren, ihre Capitale für Uebelstände in einen bösen Ruf vor der Welt gebracht zu sehen, die sich nur aus der übergroßen Ansammlung von allerlei verdächtigem Gesindel aus allen Ecken und Enden der Welt ergeben. In einem neuen Romane Hector Malot's „L'auberge du monde“ (die Welterbe, ein sehr glücklich gewählter Ausdruck für Paris) wird diese Tendenz vielleicht

der Aufforderung, daß Jeder ein Apostel für die Selbstständigkeit des Bürgerthums werden, daß Jeder nach seiner Stellung und Kraft dazu beitragen möge, daß das deutsche Volk nicht nur stark nach außen, sondern auch glücklich und zufrieden im Innern werden möge. Damit sei es nicht genug, daß der Deutsche gleich dem Römer sagen könne „Civis Romanus sum“, sondern daß das Volk freiheitlich zu denken, zu glauben und zu handeln vergönnt sei. Dahin mühten wir kommen, daß vor den Reichstagen hingetretene und gesagt werden könne: „Durchlaucht, es giebt Zeiten, in denen liberal regiert werden muß. Die Freiheit ist eine solche, regieren Sie liberal.“ (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Herr Finsch dankt Herrn Richter für sein Erscheinen und seinen Vortrag, worauf ein Herr aus der Versammlung dem Wunsch Ausdruck giebt, daß in Zukunft die beiden Abgeordneten Frankfurts nicht mehr politisch einander gegenüber stehen möchten. Herr Dr. Geiger schließt sich diesem Wunsche an, indem er dabei betont, daß diejenige Partei, die mit der Fortschrittspartei zusammengehen wolle, hinfür nicht mehr zu dictiren versuche, sondern zu verhandeln geneigt sein möge. Er stellt sodann folgenden Antrag:

Die heutige freisinnige, aus mehr als 6 Reichstagswahlkreisen besuchte Wählerversammlung spricht den Abgeordneten der freisinnigen Partei im Land- und Reichstage für deren mannhaftes Eintreten für die Rechte des Volkes und der freisinnigen Erregenschaften den wärmsten und herzlichsten Dank aus, insbesondere auch den Abgeordneten Richter und Eugen Richter für ihr energisches Auftreten in den letzten Sitzungen des preussischen Abgeordnetenhauses.

Derselbe wird einstimmig angenommen.

Frankreich.

s. Paris, 4. Juni. [Boulanger in der Kammer.] Mit großer Mühe dränge ich mich aus der engen, in der glühenden Juni-temperatur zu einer wahren Hölle gewordenen Loge der auswärtigen Journalisten der Deputiertenkammer heraus, um eine flüchtige Skizze der heutigen denkwürdigen Sitzung Ihnen zu übermitteln. Wie ein Triumphtor hoffte Boulanger seinen zweiten Einzug in die Kammer zu halten, umjachtet von seinem Volke, aber nur eine sehr kleine Schaar seiner Anhänger hatte sich zu der geplanten Ovation zusammengefunden. Ihre Vive Boulanger-Rufe klangen recht schwach in den menschenfüllen Straßen wieder. Die Kammer war ziemlich vollständig versammelt, um dem Reclamehelden einen ordentlichen Empfang zu bereiten. Der Präsident machte sofort, wie er auf der Tribüne erschien, um aus Neue nach der gestrigen Zurückweisung der Forderung augenblicklicher Verfassungs-Revision durch das Cabinet dieselbe zu verlangen, einen recht kläglichen Eindruck. Man sah es ihm an, daß ihm die Situation sehr unbehaglich war. Von allen Seiten blickten ihn haßerfüllte Menschen an, ebenso von der Rechten, von der er vielleicht Hilfe erwartet, als von der Linken. Und wie er dann anfang, im echten Dictatorstolz zu sprechen, daß die Manifestationen, die auf seinen Namen vom Volke veranstaltet, ihn verpflichteten, der Kammer den Willen der Nation kund zu geben, da brach der Sturm von allen Seiten los. Jede der überhebungs-vollen Phrasen dieses Volksverführers wurde zum Gegenstand einer heftigen oft treffenden Erwiderung seitens einiger Deputirter. Ein Zug unermesslicher Verachtung und gleichzeitig patriotischer Begeisterung ging durch die republikanischen Deputirten. Alle waren sich bewußt, daß dieser Augenblick einer der wichtigsten Momente in dem seit Monaten eröffneten Kampf um die Republik sei. Und auch auf der Rechten fühlte man, daß, wenn man nicht Alles in Frankreich aufs Spiel setzen, wenn die Monarchisten und Bonapartisten nicht alle Hoffnungen auf ihre eigenen Präsidenten aufgeben wollten, sie diesem Manne mindestens zeigen müßten, daß sie sich zwar seiner bedienten, daß sie ihm aber trotzdem zur rechten Stunde als erbitterte Feinde gegenüberstehen würden. Aber durch Nichts von all dem beirrt, sprach Herr Boulanger weiter, angefeuert von Laguerre und seinen Genossen, die 10 Mann hoch die 500 Deputirten terrorisiren zu können glaubten. Gegen Alles, was Autorität besitz, erging sich der edle Held: — gegen Kammer und Senat, gegen Beamte und zuletzt gegen den Präsidenten der Republik, den er einen „soliveau“ (unbrauchbaren Menschen) nannte, Alles im Auftrage des Volkes. Scharf und treffend sagte der Präsident, als man für diese Frechheit den Ordnungsruf verlangte: „Das alles hat im Munde dieses Mannes keine Bedeutung.“ Der Raufbold Cassagnac glaubte

bei dieser würdigen Bemerkung des Präsidenten seinem Schilling zu Hilfe eilen und Herrn Melin ein Urtheil über den Redner absprechen zu müssen, lief aber dabei sehr schlecht an. Und als der Volksfreund einen Blick in seine Karten gestattete, indem er ausrief: „Die Minister müssen außerhalb der Kammer erwählt werden und dürfen nur dem Staatschef verantwortlich sein,“ da erscholl es entsetzungs-voll und einstimmig von den Republikanern: „C'est l'empire!“ — Der heutige Tag war eine Niederlage für Boulanger! Die Deputirten haben bewiesen, daß sie zu festem Widerstande entschlossen sind, und die Straße hat sich trotz aller Hegezeilen boulangistischer Blätter ruhig gehalten. Warten wir nun ab, welchen Widerhall dieses lärmende Auftretens des Präsidenten, der mit seinem Vorschlage — dem sechsten Revisionsantrage, der zur Zeit der Kammer vorliegt, — doch nur Reclame machen und sein „in Action Treten“ laut aller Welt anzeigen wollte, im Lande haben wird.

Provincial-Beitung.

Breslau, 6. Juni.

Die polizeilichen Verordnungen über die Sonntagsheiligung werden in den einzelnen Städten in verschiedener Weise gehandhabt. Von allgemeinem Interesse dürfte daher der folgende Bericht der „Ostsee-Zeitung“ sein:

In einer gestern Abend im Hotel zum „Deutschen Hause“ abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes Stettiner Geschäftsinhaber berichtete der Vorsitzende, Herr J. Kurz, über eine Entscheidung des Landgerichts I in Berlin, betreffend die Sonntagsheiligung und den Verkauf während der Kirchzeit. Dem Kaufmann Mar. Wolffsohn, welcher in Berlin in der Chausseestraße zwei Läden (Puh- und Weißwaarengeschäfte) besitzt, war wegen wiederholter Uebertretung der Vorschriften über die Heiligung der Sonntage ein polizeiliches Strafmandat zugestellt worden. W. hatte in seinen Geschäften bei verhängenen Fenstern und eingeklinkten Thüren während der Kirchzeit veräußert. Es waren verschiedentlich Leute beobachtet worden, welche mit Paketen beladen die Läden verließen, in welche sie ohne Pakete eingetreten waren. W. erhob gegen das ihm zugestellte Strafmandat Widerspruch, wurde aber vom Schöffengericht zur Zahlung verurtheilt. Auf die gegen das Urtheil des Schöffengerichts durch W. eingelegte Berufung erkannte die Strafkammer VIa des Landgerichts I durch Erkenntnis vom 4. Mai d. J. unter Aufhebung des ersten Urtheils auf Freisprechung, weil angenommen wurde, daß durch das Verhängen der verhängten Fenstern und eingeklinkten Thüren eine Störung nicht verursacht worden sei, da von der Straße aus nicht beobachtet werden konnte, was sich im Innern des Ladens zutrug. — In einer sich anschließenden Debatte wurde vorgeschlagen, den Versuch zu machen, auch für Stettin eine endgültige Entscheidung darüber herbeizuführen, ob die Regierungsverordnung vom 1. Juli 1855, welche auch den Verkauf im Innern des Ladens während der Kirchzeit ausdrücklich verbietet, auf geschlossenen Grundstücken beruhe oder ob dieselbe nicht eine zu weit gehende sei. Es wurde beschloffen, gegen eins der nächsten Strafmandate, durch welches ein Verbandsmitglied betroffen wird, Widerspruch zu erheben und den Proceß auf Kosten des Verbandes event. bis zur letzten Instanz durchzuführen.

Statistische Nachweisung

über die in der Woche vom 20. Mai bis 26. Mai 1888 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner pro 1000.	Verhältniß pro 1000 Einwohner.	Namen der Städte.	Einwohner pro 1000.	Verhältniß pro 1000 Einwohner.	Namen der Städte.	Einwohner pro 1000.	Verhältniß pro 1000 Einwohner.
London ...	4 216	16,6	Dresden ...	254	20,3	Braun-schweig ...	88	12,7
Paris ...	2 260	21,6	Odesa ...	217	17,7	Halle a. S. ...	85	23,2
Berlin ...	1 414	18,2	Brüssel ...	175	21,2	Dortmund ...	82	12,9
Petersburg ...	928	43,4	Leipzig ...	177	15,8	Böfen ...	69	22,4
Wien ...	790	29,7	Köln ...	166	22,3	Essen ...	67	—
Hamburg incl. Vororte ...	486	30,5	Frankfurt am Main ...	160	24,5	Wienburg ...	56	24,6
Budapest ...	442	35,5	Königsberg ...	154	26,3	Stettin ...	58	23,1
Warschau ...	431	35,4	Benedig ...	145	22,8	Frankfurt a. d. Oder ...	55	20,6
Rom ...	355	24,2	Danzig ...	116	22,5	Duisburg ...	49	22,5
Breslau ...	313	33,0	Magdeburg ...	149	18,5	München ...	46	15,2
Prag ...	288	36,6	Chemnitz ...	115	36,3	Glabach ...	46	15,2
München ...	272	30,8	Stettin ...	102	21,1			

Außerdem haben eine hohe Mortalitätsziffer: Lübeck 33,4, Warschau 35,4.

in etwas zu stark ausgeprägten, aber immerhin größtentheils gerechtfertigten Darstellungen aus dem Leben der Metropole verfolgt. Es ist in der That richtig, daß das Ausland, hauptsächlich England, Spanien, Süd-Amerika und Italien für die Pariser Verbrecher- und Spitzelwelt ein unverhältnismäßig großes Contingent stellt und daß viele abschreckende Erscheinungen in dem Pariser Leben gar nicht ihren Ursprung im französischen Volkscharakter haben, sondern Importartikel sind. Dieser Roman mit seinen sensationellen, an die Hinter-treppen-Romane erinnernden Szenen ist sicher nicht als Kunstwerk zu bezeichnen; aber in ihm kommt ein Patriotismus, eine tiefe, aufrichtige Vaterlandsliebe, die sich nicht in böswilligen Anschwärmungen des Auslandes, sondern in der Klarlegung tatsächlicher Verhältnisse ergoß, zum Ausdruck, die den Autor sympathisch und sein Streben gerechtfertigt erscheinen läßt.

Die Weltausstellung in Barcelona.

Trotzdem die Ausstellungsarbeiten noch so weit zurück sind, daß die Ausstellung vor September kaum als beendet betrachtet werden kann, ist dieselbe durch die Königin officiell für eröffnet erklärt worden. Ein besonderes Interesse erweckt die im Vergleich zu der Pariser, Londoner und Wiener verhältnismäßig kleine Weltausstellung dadurch, daß sie die erste ist, welche in Spanien abgehalten wird, und den Beweis liefert, daß Spanien nicht allein das Land des „Weines und der Gefänge“, sondern auch der Industrie, des Handels und Gewerbes ist. Als man im Auslande von dem einigermaßen gewagten Unternehmen hörte, glaubte man kaum an seine Verwirklichung, oder höchstens an eine Parodie; so kam es, daß die Nationen die Ausstellung im Anfang mit Geringschätzung betrachteten und dieselbe nur mit wenigen Producten beschieden, bei der sich aber allmählich gestaltenden Ausdehnung und Entwicklung derselben einsahen, daß sie sich in der Bedeutung derselben doch getäuscht hatten, und daraufhin lebhafteren Antheil nahmen. Jedoch gleich von Anfang an begannen Störungen und Unregelmäßigkeiten, die ihnen die Theilnahme verleiden; so wirkte es sehr befremdend auf sie, daß trotz der erhaltenen Einladungen der Bau der für ihre Sendungen bestimmten Räume noch gar nicht einmal begonnen, oder theilweise noch in der Ausführung begriffen war. Ein energischer Protest der Aussteller änderte nichts oder wenig an der Sache; ihre Drohung, sich von der Mitwirkung zurückzuziehen, hatte nur zur Folge, daß mit beschleunigter Eile an der Fertigstellung der Bauten gearbeitet wurde, aber das festgesetzte Datum der Eröffnung verfrüht, und die getäuschten Fabrikanten mußten sich, um die einmal angewandten Kosten nicht nutzlos vergeuben zu haben, ins Unvermeidliche fügen. Die Folgen dieser Handlungsweise zeigen sich aber jetzt noch aufs deutlichste, denn die Mehrzahl der Abtheilungen der verschiedenen Nationen ist entweder noch nicht einmal in Angriff genommen, oder noch ganz unfertig, wie es mit der englischen, italienischen, russischen und der

der Vereinigten Staaten der Fall ist. Die deutsche ist zwar auch nicht fertig, giebt aber bereits eine ziemlich klare Idee ihres Planes und Inhalts, der in Planos, Uhren, Rahmen, Geschäftsbüchern, Schmuckstücken, Tinten, Schreibstiften, Möbeln, Zimmerdecorationen, Lampen und den neuesten Artikeln für Maschinenwesen besteht. Ohne sich durch das Drängen des Ausstellungscomités irre machen zu lassen, bauen die Deutschen jetzt mit phlegmatischem Gleichmuth ihre Abtheilung auf, als wäranche für die ihnen bei ihrem rechtzeitigen Eintreffen widerfahrte Unbill.

Der Eröffnungsfeier waren anlässlich des Besuchs der Königin bereits viele Festlichkeiten als Einleitung vorausgegangen, deren Arrangement der Alcalde Herr Rino y Taulat unternommen hatte. Mancherlei Störungen kamen jedoch auch hier vor, wie es zum Beispiel bei der im „Gran Teatro de Liceo“, dem barcelonischen Opernhause, abgehaltenen Gala-Vorstellung, der die Königin beiwohnte, der Fall war, wo in der Ueberfüllung vergessen wurde, an die Befehlshaber des im Hafen vor Anker liegenden ausländischen Geschwaders Einladungen zu lassen, so daß dieselben zum allgemeinen Besten durch Abwesenheit glänzten. Nehmlich ging es den Ausstellern und Berichterstattern, denen es durch die verweigerte langsame vor sich gehende Ausstellung der Freipässe nicht möglich war, dem Eröffnungsacte beizuwohnen. Durch das vollständige Fehlen jeglicher Organisation sowohl auf dem Ausstellungssplan als in den Bureauz ereignete sich eine Unzahl von Mißverständnissen und Differenzen zwischen Publikum und Ausstellungscomité. Eine solche Planlosigkeit und Verwirrung herrschte, daß bei dem so einfachen Billetverkauf wegen Mangels jeglicher Angabe der verschiedenen Schalter für die Freipässe, Abonnements- und Einzelntrittsbillets das Publikum oft stundenlang unter Puffen und Stößen sich vor irgend einem der nach seiner Meinung für dasselbe bestimmten Schalter befand, um dann zu hören, daß die von ihm gewünschten Billets an einem der anderen ausgegeben wurden. Ein Abonnement war bei dem umständlichen Vergleichen des Abonnenten mit der vorgeschriebenen Photographie zur Controle der ausschließlich persönlichen Benutzung ein so gewagtes Unternehmen, daß die Mehrzahl es vorzog, entweder ganz von ihrem Vorhaben abzusehen oder es aufzuschieben.

Imposant ist der Anblick des Weltausstellungsplatzes mit seinen Prachtgebäuden und zahlreichen zerstreut liegenden kleineren Bauwerken, bald in Form eines Gartenhäuschens, öffentlichen Kaffeehauses oder eines Eis- und Erfrischungszeltes, bald in der eines Springbrunnens, Ruhestes u. s. w.; aber noch mehr ins Auge fällt der kriegerische ungewohnte Anblick des sich stolz vor Anker schaukelnden Geschwaders, dessen Panzerkolosse noch vor Kurzem zum Willkommen der iberischen Halbinsel und seiner Königin aus ehernen Schlangen donnernde Grüße sandten. Der Anblick des Hafens ist wahrhaft entzückend: wohin das Auge schweift, sieht es den mit Fahnen und Wimpeln aller Farben reich geschmückten Mastenwald von

* Deutsche Landwirtschaftliche Ausstellung in Breslau; Tagesordnung für den 7. Juni cr.

Die Ausstellung wird Morgens um 8 Uhr eröffnet. Der Tagespreis an der Kasse beträgt 3 Mark. Das Vorführen und Richten der Thiere in sämtlichen neun Ringen erfolgt bereits von 8 Uhr an. Die Eröffnungsfeier findet um 11 Uhr Vormittags im Pavillon des großen Ringes statt; die Musik wird von 10½ Uhr bis um 4 Uhr spielen. Die erste Gesamtausstellung beginnt um 4 Uhr Nachmittags im Kursgarten von Hellmich. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Mittheilung der Wahlliste für Präsident und Gesamtausschuss. 2) Bericht über den Rechnungsablauf am 31. März 1888. 3) Bericht über die Geschäftsstelle für Saatgut. 4) Die Preisfeststellung auf den Märkten; Vortrag des Herrn Oekonomierath Peteren-Eutin. 5) Die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen; Vortrag des Herrn Oekonomierath von Mendel-Halle a. S. — Die Zusammenkunft der Richter für die Zugprüfung findet um 5 Uhr Nachmittags im Geschäftszimmer der Ausstellung auf dem Friebeberg statt. Folgende vier Auszüge sind für den ersten Tag (7. Juni) projectirt: Nach dem Rittergut Schmolz (Bes. Herr von Wallenberg-Rachal) — Abfahrt 3 Uhr 20 Min. Nachm., Rückkunft 9 Uhr 30 Min. Abends; nach dem Rittergut Klein-Ting (Bes. Herr von Obermann) — Abfahrt und Rückkunft unbestimmt; nach der Majoratsherrschaft Schlang (Bes. Herr Graf von Tschirsky-Renard) — Abfahrt 1 Uhr 45 Min. Nachm., Rückkunft 10 Uhr 15 Min. Abends; nach den Glashausstreichen zu Bries (Bes. Herr Kgl. Gartenbaudirector Dr. Haupt) — Abfahrt 8 Uhr 45 Min. Vorm., Rückkunft 9 Uhr 2 Min. Abends. — Im Schießwerder findet Abends ein Concert statt.

T. Der 25. Internationale Maschinenmarkt zu Breslau.

Breslau, 6. Juni.

Wohl selten ist seitens der Aussteller mit solcher Energie und solchem Fleiße gearbeitet worden, wie in diesem Jahre. Mit fast fieberhafter Thätigkeit werden die verschiedenartigen Aufstellungen in Angriff genommen und ebenso rasch beendet. Wir haben schon heute die Gewißheit, daß der Markt am Morgen des Eröffnungstages sich den ersten Besuchenden als vollendetes Ganzes präsentieren wird. Aus diesem Grunde verbietet die Plakommission am Jubiläumstage die höchste Anerkennung. Die Promenade ist bereits seit dem 1. dieses Monats von der Graupen- bis zur Schweidnitzerstraße für den öffentlichen Verkehr abgeperrt. Wir hätten recht sehr gewünscht, daß auch die Wallstraße vom Theater bis zur kaiserlichen Bank dem Verkehr entzogen und dem Platzingenieur zur Verfügung gestellt worden wäre, damit wenigstens einige Laufend Quadratmeter mehr für die sehr gedrängt stehenden Aussteller gewonnen wären. Bereits in unserem Vorbericht erwähnten wir, daß die Einteilung des sonst so beschränkten Paradeplatzes trotz einer Ausstellervanzahl von nahezu 325 Firmen eine ganz vorzügliche zu nennen ist. Die nicht unbedeutende Verbreiterung des Mittelganges, die bequemen angelegten Quergänge, die ein Passiren des Ausstellungsplatzes nach fast allen Richtungen hin gestatten, haben scheinbar eine Beschränkung des Flächenraums nicht zur Folge gehabt, und kein Aussteller ist von seinem Vorder- oder Nebennachbar, sowie von den directen Verkehrswegen abgeschnitten.

Viele neue Aussteller, die endlich auch zu der Ansicht gelangt sind, daß der Breslauer Maschinenmarkt zu den directen Nothwendigkeiten gehört, sehen dem Verlaufe desselben mit Vertrauen entgegen. Sie haben bereits die Ueberzeugung gewonnen, daß die Prospektivität des Marktes nur vom wirklichen Bedürfnis abhängt. Leider stehen uns keine statistischen Notizen, auf deren Wichtigkeit wir bereits vor 20 Jahren hinwiesen, zu Gebote, um heute ziffermäßig die Fluctuation des Maschinenmarktes nachweisen zu können. Daß der Markt in seinem Umfange progressiv gewachsen ist, wird wohl selbst dem Laien einleuchten, welches aber die besten Märkte in einem Zeitraum von 25 Jahren waren, ist durch nichts sicher zu beweisen.

Wenn die diesjährigen Ernteaussichten auch keine glänzenden sind, so hat doch der zur richtigen Zeit eingetrossene Regen zu neuen Hoffnungen Veranlassung gegeben — und auch wir glauben bestimmt, daß sich die Wirkung davon auch auf dem Maschinenmarkt zeigen wird. Zu dem diesmaligen Jubiläumsschreie wird seitens der Markt-Commission und der Herren Aussteller alles Mögliche aufgebracht, um durch geschmackvolle Decorationen und gärtnerische Anlagen den Ausstellungsplatz zu einem würdevollen und angenehmen zu gestalten. Ein ganzer Hain von Lorbeerbäumen, Palmen, Orchideen wird am Haupteingange die Besucherinnen überraschen. In diesem Bosquet ist das Kolossalstandbild unseres Kaisers Friedrich aufgestellt, eingerahmt ist das Bosquet von Topfgewächsen und Gartenanlagen. Längs des Bureauz des Platzingenieurs befinden sich ähnliche Anlagen. Auch die Geschäftszimmer sind in ihrem Innern neu ausgestattet und durch eine Sammlung werthvoller Kupferstiche und guter Bilder aus der Kunsthandlung der Firma Karck aus geschmückt. Der Mittelgang ist durch zwei dichte Reihen von frischgeschneiderten Flaggenstangen, an deren Spitzen lustig bunte Fahnen und Fähnchen wehen, markirt. Was die Aussteller noch bezüglich zur Ausschmückung ihrer Standplätze, Hallen u. s. thun werden, läßt sich heute noch nicht bestimmen, doch ist auch darin bereits

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

58 Fahrzeugen aller Nationen. Fern am Horizonte zeichnen sich die Silhouetten der großen italienischen, französischen und englischen Panzerschiffe gegen den azurblauen Himmel ab, während im Hafen die italienischen Torpedoboote mit französischen Jagd-Torpedobombern und österreichischen Aviso-Schiffen abwechseln, zwischen denen kleine flinke Schraubendampfer, die Schaluppen der Kriegsschiffe mit ihren Befehlshabern in Galauniform an Bord und zahlreiche mit Neugierigen besetzte Ruderboote die Wassermassen in Aufruhr bringen.

Verlassen wir den Hafen, so zieht im „Paseo de Colon“ das vielgenannte „Hotel internacional“ unsere Aufmerksamkeit auf sich. Vielgenannt, nicht, weil es ein architektonisch nennenswerthes Gebäude ist, sondern wegen seiner faunenswerth raschen Herstellung, da es in der kurzen Zeit von 57 Tagen von Grund auf erbaut worden ist. Bei einem Umfange von 5250 Quadratmeter enthält es in einer Höhe von fünf Stockwerken, die von vier Aussichtsthürmen gekrönt sind, 500 bequem eingerichtete elegante Wohnungen. Unsern Weg nach dem Ausstellungssplan fortsetzend, gelangen wir nach einer kurzen Wanderung in den grandiosen „Salon de San Juan“, in dem ein mächtiger Triumphbogen in einer Höhe von 25 Meter und Breite von 10 Meter unsere Aufmerksamkeit fesselt. Seine Bögen sind mit den Wappen der 49 Provinzen Spaniens und dem Schlüssel der Stadt Barcelona geschmückt, während eine allegorische Figur lechtere darstellt, wie sie die Nationen belohnt, welche sie mit der Ausstellung ihrer Producte erfreut. Unter dem Bogen hindurchschreitend befinden wir uns am Eingange des Ausstellungssplatzes und sehen zur Rechten den „Palacio de Bellas Artes“ („Palast der schönen Künste“), in dessen Hauptsalon von 60 Meter Länge und 31 Meter Breite bei 5 Meter Höhe die officiële Eröffnung durch die Königin stattfindet. Zum ersten Male geschah es hier, daß sich der nun zweijährige König Alfons XIII. bei einem öffentlichen Acte, allein auf einem Stuhle sitzend, präsentierte; während der ganzen Ceremonie zeigte er sich merkwürdig ruhig für sein Alter. Ein Zwischenfall ereignete sich aber auch hier, der nicht verfehlte, einen peinlichen Eindruck hervorzurufen, indem nämlich nach der Eröffnungserklärung ein Orchester die französische Nationalhymne intonirte; leise angebeutet folgten zwar die anderen Nationen, aber stets Klang wieder die Marcellaise durch.

Von den sonstigen Gebäuden des Ausstellungssplatzes ist der „Palacio de las Ciencias“*) hervorzuheben, der aber noch nicht fertig gestellt ist; er wird in seinem Innern eine Ausstellung wissenschaftlicher Gegenstände und Instrumente bergen. Das Hauptgebäude ist der „Palacio de la Industria“ (Industriepalast), welcher eine Oberfläche von 70 000 Q.-M. einnimmt und die Form eines ungeheuren Fächers hat; er enthält in seinem Innern die Producte der einzelnen Nationen, deren Ausstellung aber noch, wie Anfangs erwähnt, zu weit zurück ist, um bereits jetzt gebührend besprochen werden zu können.

(Hann. Cour.)

*) Wissenschaftspalast mit 3200 Meter Flächenraum.

Die Fowler'schen Dampfpflüge

sind in Thätigkeit zu sehen
am 7., 8. und 9. Juni 1888,
von 10 bis 12 Uhr Vormittags

auf einem Felde dicht neben der Chaussee, etwa 500 Schritte von der Endstation
[3379] der Pferdebahn auf der Kleinburger Chaussee in Breslau.

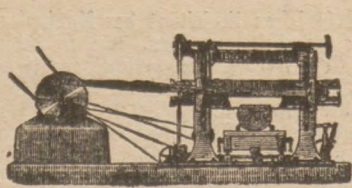
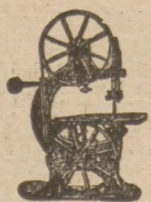
Der Zutritt ist frei!

John Fowler & Co. aus Magdeburg,

z. Z. Hôtel „Goldene Gans“ und Maschinenmarkt in Breslau.

Vertreter in Breslau: **J. Kemna, Maschinenfabrik.**

Maschinenmarkt Breslau — 7., 8., 9. u. 10. Juni 1888



**Piegnitzer Eisengießerei und Maschinenfabrik
Teichert & Gubisch, Liegnitz**

Alleinige Specialität: Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen nach
deutsch-amerikanischem System

steht in zwei getrennten Abtheilungen aus:

I. Abtheilung **Maschinen für Grossindustrie** Hauptgang rechts, II. Reihe,
II. **Kleinindustrie** gedeckte Halle Nr. 26, rechts.

Sämmtliche Maschinen befinden sich in Thätigkeit. [6839]

Auf dem Maschinenmarkt in Breslau, 7. bis 10. Juni,
stellen wir unter Anderem Folgendes aus:

complete Turbine nebst Transmissionsanlage.

Frictionskupplung, Kraftmaschinenkupplung,
Patent Mehwart. Patent Arndt.

Walzenstühle, Steinbrecher, Getreide-Reinigungs-
und Frotirmaschinen, Gries- und Dunstputzmaschinen, Extractions-
maschinen, Centrifugalsichter.

Saahstuhl mit Fangvorrichtung.

Plansichter,

Patent Carl Haggenmacher.

Ganz & Comp.,

Eisengießerei
und Maschinenfabrik Actien-Gesellschaft,
Budapest und Ratibor.

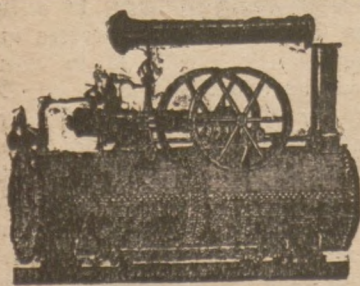
G. Luther,

Maschinenfabrik
und Mühlenbau-Anstalt,
Braunschweig.

Gemeinschaftliches Bureau für Schlesien und Posen
unter der Firma:

[6843]

G. Luther, Kaiser Wilhelmstr. 49, Breslau.



Dampfmaschinen,

Dampfpumpen, Röhrenkessel und Locomobilen
neuerer Construction,

Einrichtung gewerblicher Etablissements
(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)
offeriren [6915]

Köbner & Kanty, Breslau,

Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

E. Januscheck, Schweidnik,

Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 5-7

**Eisengießerei und Fabrik
landwirthschaftlicher Maschinen**

empfiehlt seine reichhaltige Ausstellung auf dem

Breslauer Maschinenmarkt am 7.-10. Juni 1888,

Platz d. 5. Nr. 127 des Ausstellungs-Cataloges.

Neu: „Bergdrillmaschinen mit selbstthätig regulirendem Saatkasten, eiserne
3-theilige Schlichtwalzen für Wasserfüllung, Schlagleistendresch-
maschine mit Holzgestell, sonst alle für die Landwirthschaft erforder-
lichen Maschinen und Geräthe in bekannter Güte und Solidität.“

Getreide- und Grasmähmaschinen „Silesia“.

Maschinenmarkt Breslau, 7. bis 10. Juni.
Stanislaus Lentner & Co.,

Breslau, Höfchenstraße 40,

werden außer **Dampfmaschinen,
Hartguß-Roststäben etc. etc.**

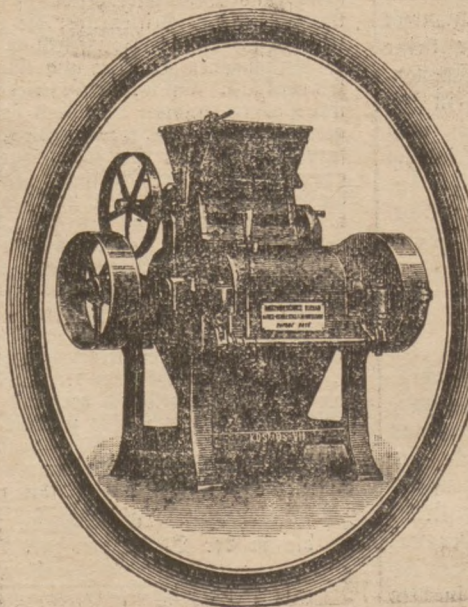
ausstellen: ihre durch die umlaufende Welle, Niemenscheibe etc.
selbstthätig auslösbaren

Reibungs-Küppelungen

(D. R.-Pat. ang.)

neuester Construction, ausgezeichnet durch

Zuverlässigkeit und niedrigen Preis.



Avis für Müller!

Die **Maschinenfabrik Buckau,**

Actien-Gesellschaft zu Magdeburg,
bringt hiermit zur Kenntniß, daß sie den Verkauf ihrer
Walzenstühle „Kosmos“, Patent Dost, sowie ihrer
Schleif- und Riffelmaschinen für Schleifen,
Posen und Westpreußen der Mühlenbauirma [3397]

**Louis Rappaport
Breslau,**

übertragen hat.

Mehrere Kosmos-Walzenstühle
stehen im Ausstellungs-Raum des Maschinen-
Marktes zur Ansicht.

S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,

Uferstrasse 4/5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4/5.

Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.

Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.

Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie, ca. 1000 Maschinen im Betrieb.

Ueber 2000 Dynamo-Maschinen

8000 Bogenlampen

130 000 Glühlampen

Prospecte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [0227]



Gartenmöbel,

Billigste Preise. — Grösste
Auswahl. [6375]

Klappstühle

von 2,60 Mk. an,



Triumph-

Klappstühle

von 2,50 Mk. an,

Feld-Klapp-

stühle, à 1,20 Mk.

Preislisten hierüber auf Wunsch
& gratis und franco.

(Original-
Philadelphia-
Rasen-

mäher.

Bewährtestes System.

10" 12" 14" 16"

40 45 50 55 Mk.

Herz & Ehrlich,

Breslau.



Metall-

Mansarden-

Bedachung.

Ewald

Ritter,

Breslau,

Matthiasstr. 15.

Wie neu!

werden Kronleuchter, Girandoles,
Hänge-, Tisch- u. Wandlampen auf-
gebohrt. **R. Amandl,**
Schweidnitzer u. Carlsstrassen-Ecke.

Eine
große Zink-Badewanne,
1 Waschmaschine, Topfgewächse,
umzugsb. billig zu verk. Matthiasstr. 4.



Hierdurch mache ich alle Geschäftsfreunde auf meine Aus-
stellung am Maschinenmarkt aufmerksam und empfehle mich zur
Anfertigung von Bottichen, Lagerfässern aller Arten, Trans-
port- und Spiritus-Gebinden. [6708]

Robert Kunert's Wwe., Großböttcherei,
Matthiasstraße 47.

F. Kleemann,

Holzement-, Dachpappen-Fabrik und
Asphalt-Geschäft

in Breslau, Rendorfsstraße 56,

empfiehlt: Holzement, Dachpapier, Dach-
pappen, Dachleinerwand, Dachnägel, Dach-
leichten, Steintohlen-Theer und Pech, deutschen,
französischen und amerikanischen Asphalt und
Asphaltplatten zu Isolirungen auf
Gewölbe, Brücken etc. [6860]

Die Fabrik übernimmt die Ausführung
von Holzementbedachungen unter langjähriger
Garantie, Asphalt-Fußboden und Isolirungen,
Pappbedachungen und Reparaturen.

Daß die mehrere Laufende seit 22 Jahren von der
Fabrik selbst gefertigten Holzementbedachungen
bisher keine Reparaturen erforderten, werden die
Herrn Besitzer derselben, deren werthe Adressen zu
Diensten stehen, gütigst bestätigen.

Pappdachbesitzer.

Doppellagige Pappbedachung (für Neubauten),
Ueberklebung schadhafter Pappdächer

mit präparirter Asphalt-Klebepppe nach bewährtem vielfach prämiirten
Verfahren, unter jähriger Garantie, Holzementdächer, verbessertes
System, Asphaltirungen, sowie Abdeckungen mit Asphalt-Isolir-
platten übernimmt [6785]

Louis Lindenberg, Stettin,

Asphalt-Dachpappen-, Theerproducten-Fabrik.

Vertreten auf der Landwirthschaftlichen
Ausstellung zu Breslau.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

ein edler Wettkampf nicht zu verkennen. An der östlichen Seite des Palaisplatzes, zwischen dem Gouvernementsgebäude und dem Theater befindet sich der Haupteingang zum Ausstellungspalast. Derselbe wird durch ein hölzernes Thor von ca. 10 m Höhe, im französischen Renaissancestil erbaut, geschlossen gehalten. Der Haupteingang ist rechts durch das Kassenzimmer, nach dem durch das Commissions-Sitzungszimmer, links durch das Expeditions-Comptoir und daran anschließend durch das Bureau des Platz-Ingenieurs flankiert. Für die Besucher der Ausstellung sind zwei Eingänge angelegt, im Osten und im Westen, während die Wagen, resp. Gespanne, welche Kohlen, Stroh, Lehm u. dgl. für den Betrieb der Maschinen nach dem Platz bringen, nur von der Wallstraße aus nach dem Markt gelangen können. Links vom Haupteingang befindet sich die Restauration, ein mächtiges, elegantes, dabei luftiges Zelt (Eisenconstruction mit wasserdichtem Leinwanddach). Dieser Raum strahlt bereits im vollen Blüthen- und Flaggenschmuck — hier wird auch dieses Jahr seitens des Restaurateurs Herrn F. Weidmann, der bereits seit 11 Jahren die Restauration inne hat und sich die allgemeine Anerkennung des Publikums zu erwerben mußte, ein Bier verapert werden, das sich des Beifalles der besuchenden Kreise erfreuen wird. Die Decorationen, soweit dieselben Rabatten, Draperien, Wappen, Festons zc. betreffen, sind gleich wie in früheren Jahren dem bewährten Geschmack und zuverlässigen Händen des Decorateurs und Fahnenfabrikanten H. Zimmermann übergeben worden, der mit bekannter Sorgfalt und Accuratez seine Aufgabe gelöst hat. Viel zur Verschönerung und Belebung des Platzes trägt die alljährlich sich wiederholende Glocken-Ausstellung von Herrn W. Geitner, bei welcher in einem späteren Artikel auf die Glocken-Ausstellung, die künstlerische Ausstattung aufzuweisen, zurück. — Auch seit der letzten Ausstellung vom Jahre 1887 hat der Tod wieder recht fühlbare Lücken in den Reihen der Ausstellung gerissen. Wir erwähnen in erster Reihe das Commissions-Mitglied Herrn Lieutenant Franke, der mit vieler Hingebung die Interessen des Marktes selbstlos wahrnahm, in zweiter Reihe ist es der Ingenieur Herr Kants (von der Firma Köbner u. Kants), der vor kurzer Zeit das Zeitliche gesegnet hat. Beide Todesfälle sind schwere Verluste für die Ausstellung.

Das An- und Abrollen der mitunter äußerst schweren Ausstellungs-Objecte hat wie seit 15 Jahren Herr Expediteur M. Oberle übernommen. Die von ihm zur An- und Abfuhr übernommenen Gegenstände stehen unter seiner vollen Verantwortlichkeit und Dank seiner Umsicht sind bis jetzt keinerlei Verluste zu registrieren.

Wie wir bereits erwähnt haben, ist durch die stärkere Beteiligung auch selbstverständlich die Anzahl der Ausstellungs-Objecte erheblich gestiegen, so daß der Markt nach vollendeter Ausstellung ein wirklich großartiges Bild des gewerblichen Fleißes und der mächtig wachsenden Industrie bieten wird. Welche Umschwenne von geistiger Kraft auf diesem verhältnismäßig kleinen Platz vereint sind, kann nur der Fachmann annähernd beurtheilen. Der materielle Werth, den der Markt repräsentiert, ist ein sehr hoher, wenn man in Erwägung zieht, daß allein ca. 160 Dampfmaschinen mit vielleicht 1500 Pferdekraft vertreten sind. Entsprechend dieser Anzahl von Motoren ist auch die Anzahl der übrigen Maschinen und Geräte. Die auf dem Platz ausgestellten Gegenstände zerfallen in sechs verschiedene Abtheilungen und zwar:

- 1) Motoren, Dampf-, Gas-, Benzin- und Naphta-Motoren.
- 2) Holzwerke und Sägen.
- 3) Maschinen und Geräte für den Ackerbau.
- 4) Maschinen und Geräte für den landwirthschaftlichen Haushalt.
- 5) Maschinen für landwirthschaftliche Fabrikationen.
- 6) Verschiedenes, das heißt Maschinen und Geräte, die keiner bestimmten Klasse angehören, wie Feld- und Waldbahnen, Dachbedeckung, Maschinen und Geräte zur Holz- und Metallbearbeitung, Cement, Chamotte- und Thonwaren und Geräte für Jagd und Fischerei zc. zc.

Die Zusammenstellung der Maschinen war heute Mittag ziemlich beendet, wenn auch einzelne Firmen noch hier und da die letzte Hand anlegen. Der Ausstellungspalast macht im Ganzen einen sehr günstigen Eindruck. Bei anhaltend gutem Wetter dürfte eine rege Theilnahme zu erwarten sein. Wir gehen nunmehr zur Beschreibung der einzelnen Aussteller über, die mit der Aufstellung ihrer Ausstellungs-Gegenstände bereits fertig sind. Die Maschinenbau-Anstalt von G. v. Ruffer in Breslau stellt aus eine Schmalspur-Locomotive und einen Dampfmotor, letzterer nach dem System von Friedrich u. Jaffé. Die Kesselconstruction schließt jede Explosionsgefahr aus; hervorstechend ist das vortreffliche Arrangement, das es gestattet, die sämtlichen Theile bequem zu gelangen und hierdurch eine leichte Reinigung aller Theile, besonders aber der Kesselröhren, ermöglicht. Bis zu 4 Pferdekraft braucht dieser Motor kein Fundament, so daß er auch innerhalb oder unterhalb bewohnter Räume aufgestellt werden kann. Die ganze Arbeit ist eine vorzügliche.

Die renommierte Maschinenfabrik von Köbner u. Kants zu Breslau beschickt den diesjährigen Markt mit einer Locomobile und einem sogenannten Zettelstiel, welcher ganz eigenthümlich in seiner Art, für das ganze Deutsche Reich patentirt, von den Ausstellern selbst constructirt ist. Er besteht aus einem waagerechten Oberstiel (Dampfhammer) einem senkrechten Unterstiel und dessen radial absteigenden waagerechten Siederöhren, die an beiden Seiten durch gemauerte Zungen getrennt und beidseitig bequemer Auswechselung mit aufgeschweißten, konisch abgedrehten Buben versehen sind. Er gestattet eine bequeme und sichere Reinigung, weil er leicht zu befahren ist und sich jeder Anlauf aus den waagerechten Siederöhren bald entfernen läßt. Die Firma baut derartige Röhrenstiele, die sich großer Anerkennung in industriellen Kreisen erfreuen, von 20 Quadratmeter Heizfläche aufwärts. Dieselben sind auch für größere Anlagen, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, selbst bei unregelmäßigem Dampfverbrauch zu empfehlen. Als einen sehr wesentlichen Vorzug können wir die nachweisliche Erparnis von Heizmaterial empfehlen, da das geringste Rohmaterial zur Feuerung genügt. Arbeit und Ausstattung der vorerwähnten Objecte sind dem Rufe der Fabrik vollständig angemessen.

Die Firmen Ganz u. Comp., Eisengießerei und Maschinen-Fabrik zu Budapest, und G. Luthers, Maschinen-Fabrik und Mühlenbau-Anstalt zu Braunshweig, stellen durch ihr gemeinschaftliches Breslauer Bureau (Kaiser Wilhelmstraße Nr. 49) folgende Objecte aus: Eine complete Turbine mit Regulirung (Patent-Gulden), dieselbe ist für ein Gefälle von 25 Metern bestimmt und leistet hierbei 15 Pferdekraft. Verschiedene Transmissionsheile, ferner ein Roggenstrot-Stuhl, ein combinirter Walzenstuhl, ein Aufkloßstuhl, ein Steinbrecher, eine Frictionskupplung (Patent-Mechwart), ein Modell von Kraftmaschinenkupplung, Griespumpmaschinen (Patent-Hagenmacher und Böttlinger), Wehlertractionsmaschinen, Centrifugal-Sichtmaschinen, ein eiserner Fahrstuhl mit Gangvorrichtung, welcher letzterer dem Publikum in Thätigkeit vorgestellt werden kann. Diese neue Gangvorrichtung, von deren vorzüglicher Construction sich Referent persönlich zu überzeugen Gelegenheit hatte, ist bereits bei mehreren großen Speicher-Anlagen in Hamburg ausgeführt und hat sich bei den vielfach vorgenommenen Fallversuchen als absolut zuverlässig erwiesen. Wir machen das Publikum hiermit auf diese interessante Ausstellung speciell aufmerksam.

Unter den regelmäßig jährlich wiederkehrenden Ausstellern, welche in diesem Jahre als Jubilare zu betrachten sind, finden wir die Firma G. F. Gert, Berlin (heute Actiengesellschaft), Filiale Breslau, Tauenhienplatz 10, welche sich durch ihr rasches Vorwärtstreben und ihre Geschäftsverbindungen mit allen Welttheilen den Ruf einer Weltfirma erworben hat. Auch die diesjährige Ausstellung ist eine sehr reichhaltige, daß wir aus dieser Unmenge von Maschinen und Geräten nur einen Bruchtheil hervorheben können. Wir erwähnen hiervon die diversen Dreschmaschinen und Locomobilen, die praktisch eingerichtete Brenneinrichtung, die Dampfchocapparate nebst Feinleuchtungs-Apparaten, Patent-Autenwalzen, Drillmaschinen, 23 Sorten diverse Pflüge, Heupressen, diverse Sägen, Patent-Hackmaschinen, diverse Eggen und Walzen zc. zc. In dieser Ausstellung der Firma Gert findet der Landwirth an Maschinen und Geräthen Alles, was er nun irgend braucht und bedarf.

(Fortsetzung folgt.)

* **Obetheater.** Während der Ausstellungswoche werden von dem Ensemble des Wallnertheaters die mit großem Beifalle aufgenommenen mehractigen Stücke: „Ein toller Einfall“, „Die Amazone“, „Die Nachbarn“, sowie die Einact „Die Schulkreiterin“ und „Was er nun will?“ zur Aufführung gelangen. Als Novität schließt hieran: „Mein Freund Lehmann“. Die Direction macht durch dieses abwechselnde Repertoire nicht nur den Fremden, die zu den Ausstellungen nach Breslau kommen, eine Concession, sondern bietet auch den hiesigen Theaterfreunden Gelegenheit, die beliebtesten Repertoirestücke des nunmehr zu Ende gehenden Gespield-Ensembles der „Wallnerianer“ sich eventuell nochmals ansehen zu können.

* Als Aertze haben sich in Schloffen niedergelassen die Herren: Dr. Schreiber, Dr. Heilbrun, Drechsler, Dr. Koch und Dr. Friedheim.

sämtlich in Breslau, Dr. Stein in Schweidnitz, Dr. Bleich in Gr.-Naedlitz und Siebel in Rothfildern.

H. **Kreisynodal-Versammlung der Diocese Breslau.** Die heut von Vormittag 9 Uhr ab im Saale der Stadtverordneten-Versammlung abgehaltene diesjährige Versammlung der Kreisynode Breslau wurde gegen 9 1/2 Uhr durch Gesang und Gebet und eine Ansprache des Vorsitzenden, Kircheninspector Pastor prim. D. Späth eröffnet. Zunächst erfolgte die Feststellung der Präsenzliste, welche die Anwesenheit von 67 stimmberechtigten Mitgliedern ergab, eine Zahl, die sich im Laufe der Sitzung noch um einige Nummern erhöhte. Nach der sodann in üblicher Weise erfolgten Verpflückung eines neu eingetretenen Mitgliedes, des Oberlandesgerichtsraths Nachner, gelangt der Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diocese zum Vortrage, an den sich ein längeres Referat des Pastor Schubart über die innere Mission und ein eingehender Bericht des Diaconus Künzel über den erst seit einem Jahre bestehenden evangelischen Arbeiterverein, der gegenwärtig etwa 1100 Mitglieder zählt. Im Weiteren berichtete noch Diaconus Hoffmann über die erfreuliche Entwicklung des evangelischen Bundes in Deutschland. Eine an den Bericht sich anschließende längere Debatte über die bezüglich des allgemeinen Kirchengebeits und der Fürbitte für Se. Majestät den Kaiser vorzunehmenden verschiedenen Praxis führte zu dem Beschluß, den Synodalvorstand zu beauftragen, die geeigneten Schritte für die Herbeiführung der wünschenswerthen Gleichmäßigkeit zu thun. Hierauf gelangte der Hauptgegenstand der Tagesordnung, die Proposition des Königl. Consistoriums, zur Verhandlung. Dieselbe lautet: Welche Mängel und Mißbräuche sind in Folge davon, daß es vielfach an der rechten Würdigung des Taufsakramentes fehlt, hinsichtlich der Anmeldung zur Taufe, der Tauffeier und sich daran etwa anschließenden Festlichkeiten, sowie des Taufpatenwesens in den Gemeinden vorhanden? Wie ist solchen Mängeln und Mißbräuchen vorzubeugen und abzuheben? Das Referat hatte Subsenior Klam übernommen, der in einer Anzahl von Theilen anerkannte, daß in der That eine Anzahl von Mängeln nach den in der Proposition angegebenen Richtungen vorhanden sind, und die Mittel und Wege darlegte, wie denselben abzuheben sei. Auch der Correferent, Diaconus Weiss, faßte seine Ausführungen in einer Anzahl von Beispielen zusammen, die bei der demnächst eröffneten Discussion auf Vorschlag des Vorsitzenden dieser zu Grunde gelegt wurden. Dieselben lauten, sowie sie nach eingehender Specialdebatte angenommen wurden: 1) Es ist darauf hinzuwirken, daß die Anmeldung der Taufe möglichst durch die nächst Verpflichteten rechtzeitig bei dem taufenden Geistlichen erfolge. 2) Die Formulare zu den Taufberichten sind einer Prüfung resp. entsprechenden Aenderung zu unterziehen. 3) Es ist Bedürfnis, daß alljährlich speciell über die Bedeutung der Taufe gepredigt wird, wobei auch Mißbräuche und Uebelstände zur Sprache zu bringen sind. Es bleibt dem Gemeinde-Kirchenrath überlassen, den Sonntag zu bestimmen, an welchem dies geschehen soll. 4) Die Taufe: Die Taufpaten am Sonntage bedürfen dringender einer gottesdienstlichen Ausgestaltung, so daß sie mit Orgelspiel, Gesang und Gebet beginnen und schließen und der Geistliche eine wohl vorbereitete Ansprache vor der Taufhandlung selbst hält, in welcher besonders auf die Pflichten der Eltern und Paten in Bezug auf den Taufkind hingewiesen wird — wird nach längerer Discussion als schwer durchführbar mit überwiegender Majorität abgelehnt. Dagegen wurde als 4. These angenommen: Bei allen Taufen ist auf eine feierliche Ausgestaltung derselben und Fernhaltung alles Unwürdigen Bedacht zu nehmen. 5) Alle Geldangelegenheiten sind womöglich außerhalb der Kirche, keinesfalls unmittelbar vor der Taufhandlung zu erledigen. Es folgte hierauf noch die Erledigung einer Anzahl von geschäftlichen Angelegenheiten, von denen wir nur erwähnen, daß dem Synodalrechner, Expeditions-Vorsteher Melcher, dankend Decharge ertheilt wurde. Der Synodalkassen-Stat pro 1. April 1889/90 wurde in Einnahme und Ausgabe in Höhe von 2210,10 Mark festgestellt. Gegen 1 1/2 Uhr erfolgte der Schluß der Synodalversammlung.

* **Die Section Breslau des Riesengebirgsvereins** unternimmt am 10. Juni ihren diesjährigen Sommerausflug nach Bollenhain, jenem romantischen Städtchen unserer Vorberge, das den meisten Gebirgswandern unbekannt bleibt, weil es abseits von den großen Verkehrsstraßen liegt. Sobald der Schienenweg es mit der Welt verbunden hat, wird es leicht zu erreichen sein, aber auch einen Theil seiner poetischen Reize abstreifen. Schon die Wagenfahrt von Jauer aus, im Angesicht der Berge, zwischen den reichsten Bauernhöfen Schleifens, verpflückt manchen Genuß. Zwischen den stattlichen Ruinen von Schweinhäus soll ein Frühstück eingenommen werden. Sodann wird die Volkshaus besucht. Ein gemeinsames Mittagessen soll den Aufenthalt in Bollenhain beschließen, denn bald nach 5 Uhr muß die Rückfahrt nach Jauer wieder angetreten werden. Die Einführung von Gästen ist gestattet. Alles Nähere ist aus dem Inserate der Section ersichtlich.

d. **Bezirksverein der inneren Sandvorstadt.** Am Freitag, 8. d. Monats 8 Uhr, wird der genannte Verein seine nächste Versammlung in Hennig's Restauration auf der Hinterbleiche abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag des praktischen Arzt Dr. Weidner über „sociale Stellung und Bedeutung der Frauen im alten Griechenland“. Gäste sind willkommen.

* **Viehhof's Stablfestament.** Aus dem Programm des am Donnerstag, 7. Juni c., stattfindenden Concertes der Stadttheater-Capelle unter der persönlichen Leitung des Königl. Musikdirector Prof. Ludwig von Brenner haben wir besonders die A-moll-Sinfonie (Schottische) von Mendelssohn-Bartholdy und die Sinfonie: Ode „Die Wälder“ von Felixen David hervor.

p. **Die Fahne des hiesigen akademisch-landwirthschaftlichen Vereins,** welche seitens der alten Herren desselben aus Anlaß des Stiftungsfestes den activen Mitgliedern am 9. d. Mis., Mittags 12 Uhr, in Viehhof's Stablfestament feierlich übergeben werden wird, ist am Donnerstag und Freitag in der Buch- und Kunsthandlung von E. Morgenstern (Dhlauerstraße 15) ausgestellt.

+ **Glück im Unglück.** Eine auf der Paulinenstraße wohnhafte Frau eines Kellers verließ gestern, um einige notwendige Einkäufe zu machen, ihre Wohnung, in der die Frau ihre drei, im Alter von 4, 2 und 2 Jahren stehenden Kinder allein und unbeaufsichtigt zurückließ. Das älteste Kind, ein 5 Jahre altes Mädchen, kletterte während der Abwesenheit der Mutter auf einen Stuhl, wirbelte das Fenster auf, lehnte sich hinaus und stürzte beim Hinausgehen aus der zweiten Etage in den gepflasterten Hofraum hinab. Das Mädchen hat lediglich einige unbedeutende Contusionen am Fuße davongetragen.

ß **Bei einer Kahnfahrt verunglückt.** Gestern Abend um 8 1/2 Uhr wurde in der Nähe der Güte'schen Badeanstalt (am neuen Wasserbehälter) durch die Wellen, die der Dampfer „Fürst Bismarck“ verursachte, ein leichtes Boot mit seinen Insassen, fünf jungen Leuten, unter Wasser gesetzt. Drei derselben retteten sich an den Brettern der Badeanstalt. Die beiden anderen jungen Leute waren dem Ertrinken nahe, als sie von dem in der Badeanstalt engagierten Wademeister Herker noch glücklich gerettet wurden. Herker besitzt bereits die Rettungsmedaille am Bande.

— **Unglücksfall.** Dem auf der Schühbrücke wohnenden 15 Jahre alten Fleischerlehrling Paul Quarg entfiel am 5. d. M., Nachmittags, ein schweres Wiegemeßer und traf im Falle sein rechtes Kniegelenk, dem Knaben dadurch eine schlimme Verletzung zuzufügen. Der Lehrling fand Aufnahme in der Königl. chirurgischen Klinik.

+ **Ein junger Hochstapler.** Ein Wildhändler von der Wallstraße schickte gestern seinen achtjährigen Sohn mit 9 Mark zur Steuer-Expedition der Märkischen Bahn, um dort ein Schwein zu verkaufen. Unterwegs begegnete dem Kleinen ein 20 Jahre alter Arbeitsbursche, welcher ihm den Gelbbetrag und das Steuer-Expeditions-Quittungsbuch unter dem Vorgeben ablockte, daß er Alles selbst besorgen wolle. Nach einigen Minuten kam der Unbekannte zu dem Knaben zurück, händigte ihm 3 Mark und das Quittungsbuch wieder ein und entfernte sich dann von dem Knaben. Als der Knabe zu Hause angelangt war, bemerkte der Vater, daß in dem Buche keine Quittungsvermerkung verzeichnet war und daß der jugendliche Hochstapler mithin seinen Sohn um 6 Mark betrogen hatte.

+ **Verhaftet wurde ein Schmiedegessele,** der ein Fäßchen Kornbranntwein gestohlen hatte. — Ein Pferdewechter aus Wien, der mit Ausstellungsperden hier eintraf, befand sich gestern Abend in einem Schank-local auf der Rosenhauerstraße. Dort gerieth er mit mehreren Gästen in Streit. Auf dem Rückhausewege wurde der Pferdewechter von einem seiner Gegner mit Steinen geworfen; er wollte sich revanchiren und hatte hierbei das Unglück, einen Bierkutscher so heftig an den Kopf zu treffen, daß der Verletzte bewußlos zusammenfiel und nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte. Der Wiener Pferdewechter wurde in Folge dessen verhaftet.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Fräulein von der Sadowastraße in einem Tanglocal auf der Gohlfährte ein neuer schwarzer Damenmantel und ein schwarzer Sammtthut mit gelber Feder, einem Fräulein von der Breitelstraße eine goldene Halskette mit goldenem Medaillon, einem Fräulein von der Neufeststraße eine silberne Armband mit 30 silbernen Münzen, einem Haushälter von der Friedrich-Carlstraße ein goldener Siegelring mit blauem Stein. — Abhanden gekommen ist eine Posamentierwaarenhändlerin von der Freiburgerstraße ein goldenes Pince-nez, einer Vergolderfrau von der Hummerlei eine goldene Brosche, einem Kunstgärtnerbesitzer aus Rosenthal eine goldene Büfennadel mit grünem Stein, einer Eisenbahnbeamtenfrau von der Sadowastraße ein silbernes Armband. — Gefunden wurde ein goldener Trauring, ein goldenes Pince-nez, ein Sparkassenbuch von der Breslauer Volksbank ausgestellt, ein Korallenarmband, 10 Stück Postbriefmarken à 25 Pf., ein silbernes Pince-nez und 2 Portemonnaies mit Gelbbillets. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

h **Glogau, 5. Juni.** [Verbrannt. — Ertrunken.] Ein entsetzliches Unglück hat wieder einmal die Unfälle herbeigeführt, unter Zuhilfenahme von Petroleum Feuer anzumachen. Die 17 1/2 jährige Tochter des Fortificationsarbeiters Walther, Bertha Walther, wollte gestern Abend Petroleum beim Feuer verwenden; bei diesem Experiment explodirte die Petroleumlampe und das unglückliche Mädchen wurde mit einem Feuerstrahl überfallen, wodurch dasselbe furchtbare Brandwunden am Gesicht, Brust, Armen und besonders an den Händen erlitt, an denen das Fleisch fast ganz herunterbrannte. Die Verunglückte, welcher vom Stabsarzt Dr. Kähler die erste Hilfe zu Theil wurde, wurde auf Anregung des herbeigerufenen Sanitätsraths Dr. Neumann nach dem städtischen Hospital gebracht. Der Zustand des Mädchens, welches die schrecklichen Schmerzen mit großer Geduld erträgt, ist ein sehr bedenklicher. — Der Hülfsbauhofs Streicher von der Capelle des 58. Infanterie-Regiments, bemerkt gestern einen „Grünländer“ zu einer Fahrt auf der Ober nach Weidisch. Einige Zeit nachher kam der Grünländer leer zurückgeschwommen, mit ihm der Kopf des Hülfsbauhofs. Es wird angenommen, daß Streicher, der ein geübter Schwimmer ist, mit dem gebrechlichen Fahrzeuge kenterte und beim Sturz ins Wasser vom Schläge getroffen wurde. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

* **Görlitz, 5. Juni.** [Die Steuern des Geistlichen Rathes Gyrdt.] schreiben die „Görl. Nachr.“ stellen sich nicht so hoch, als hier allgemein angenommen wurde. Er zahlte an Gemeinde-Einkommensteuern 2016 M. jährlich, da er in der 36. Stufe steuerte. Nach einem Verwaltungsbereicht der Stadt aus dem Jahre 1886/87 würde dieser Steuerbetrag einem Einkommen von 72—84000 M. entsprechen. Wie bekannt, hat Herr Gyrdt seinem Universalerben 3 Millionen Mark hinterlassen. Herr Gyrdt hat auch noch andere Nutznießer eingelegt, es wird von einem Vermächtniß seines Grundbesitzes nebst einem Capital von 100000 M., von einem Vermächtniß an die Stadarmen, von einem Legat für Unterhalt der Pfarre und Schule in Penzig, von einem Vermächtniß zur Erbauung des Vereinshauses für den katholischen Gesellenverein u. a. gesprochen.

□ **Sprottau, 4. Juni.** [Gustav-Adolf-Fest.] Der Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung des Kirchenkreises Sprottau feierte gestern Nachmittag sein Jahresfest in der feierlich geschmückten Kirche zu Wittenberg. Superintendent Winter aus Sprottau erstattete den Jahresbericht; die Festpredigt hielt der Pastor prim. Flashaar aus Freystadt. Die an den Kirchstühlen zum Besten der Stiftung gesammelte Collecte betrug fast 94 M. Nach dem Festgottesdienste fand in der Kirche eine Verathung von Vereinsangelegenheiten statt. Zum Deputirten zu der am 26. und 27. d. M. in Trachenberg tagenden Versammlung des Provinzialvereins wurde Pastor Effenberger aus Sprottau gewählt.

§ **Striegau, 6. Juni.** [Auszeichnung für langjährige Dienste.] Heute wurde dem Hausdiener Heinrich Wittwer, welcher seit Anfang des Jahres 1838, also über fünfzig Jahre, bei der Firma „Friedrich Barich Söhne“ hieselbst mit Treue und Hingebung ununterbrochen in Diensten gestanden, durch das Landratsamt das dem Jubilär vom Kaiser Friedrich verliehene Allgemeine Ehrenzeichen übergeben. Der Jubilär geniest auch in der Bürgerschaft allgemeine Achtung.

z **Jauer, 5. Juni.** [Consum-Verein. — Stiftungsfest. — Ernennung.] Die Bildung eines Consum-Vereins, welche vor längerer Zeit angeregt wurde, ist endlich als gescheitert anzusehen. — Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte 200 M. für die freiwillige Feuerwehr, welche im Juli ihr 25jähriges Bestehen feierlich begehen wird. — Herr Erzprieester Dr. Herbig in Jauer fungirt seit dem 1. Juni als Kreisschul-inspector für die 17 katholischen Schulen des Kreises Jauer.

l **Dittersbach, 30. Mai.** [Waldbrand. — Verbandstag. — Katholische Kirche.] Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr stiegen aus der Gegend von Langwalsdorf dicke Rauchwolken in die Höhe. Wie wir erfahren, ist zwischen Gohrsdorf und Langwalsdorf am Storchberge entlang ein Waldbrand entbrannt. Die Gottesberger und Friedländer Feuerwehren rückten zur Brandstelle aus. Gegen 7 Uhr Abends sah man noch in der Ferne Rauchwolken aufsteigen. — Nächsten Sonntag findet in Charlottenbrunn der Verbandstag des weltlich-mittelständischen Feuerwehverbandes statt. — Die hiesigen katholischen Einwohner sind nach Waldenburg eingepfarrt. Der kirchliche Stuhl zu Breslau hat nun hier den Gasthof zur Burg, der abseits vom Dorfe am Fuße der zur Burg Neuhaus führenden Linden-Allee liegt, käuflich erworben. Der Pächter verläßt am 1. October bereits die Burg. Der geräumige Saal soll zu einer katholischen Kirche umgebaut werden. Die übrigen Wohnräume sind für die Wohnungen des Pfarrers und Küsters bestimmt. — Da sich die hiesige katholische Einwohnerzahl sehr vermehrt hat, ist die schulpflichtige katholische Schülervzahl auf über 500 gestiegen.

l **Zobten, 4. Juni.** [450jähriges Jubiläum.] Heute feierte die hiesige Schneiderinnung ihr 450jähriges Jubiläum mit einem Hauptquartal, Ansprache, Feste, Concert, Festeffen und Ball. Die Innung, zu der gegenwärtig 65 Meister aus 41 Ortschaften der Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Nimptsch, Neumarkt und Breslau gehören, erhielt im Jahre 1438 vom Abt Jobocus ihr erstes Innungsprivilegium, das 1588 vom Abt Adam Weiskopf erneuert wurde. Am 11. und 12. Juni feiert auch die hiesige Baderinnung ihr 450jähriges Jubiläum.

g **Trachenberg, 3. Juni.** [Neuer Verein.] Auf Anregung des Superintendenten Köhler hat sich gestern hier ein „Jungfrauen-Verein“ gebildet, der den Zweck verfolgt, Jungfrauen aller Stände in den wöchentlich einmal abgehaltenen Versammlungen bildende Unterhaltung und Lectüre zu bieten. Bereits sind 60 Mitglieder dem Vereine beigetreten.

z **Falkenberg, 5. Juni.** [Landwirthschaftlicher Verein.] Am 3. Juni c. fand hier eine Generalversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Falkenberg statt. Nittergutsbesitzer Freiherr von Thielmann auf Jacobsdorf referirte über einige Schriften, betreffend die Düngerfrage. Der Vorsitzende, Graf Büdler auf Seibau, sprach über den Stand der deutschen Spiritusbank. Sodann wurden drei dem Fragekasten entnommene landwirthschaftliche Fragen beantwortet. Die hiesigen Delegirten für den landwirthschaftlichen Gesamtverein für Oberschlesien sind eingeladen worden, am 9. d. M. im Hotel „zum deutschen Kaiserhof“ in Breslau zu einer Sitzung zu erscheinen, in welcher über die Auflösung des genannten Vereins und die Vertheilung des Vereinsvermögens endgiltig beschloffen werden soll.

o **Neustadt OS., 5. Juni.** [Eisenbahnproject. — Rosen-Ausstellung. — Jubelfeier.] Es wird beabsichtigt, durch Vermittelung der Handelskammer dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Petition, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Neustadt über Bühlz-Krappitz nach Gogolin und einer Abzweigung von Bühlz über Friedland nach Lamsdorf, zu unterbreiten. Behufs Sammlung von Unterschriften und Erörterung der Angelegenheit findet am Sonntag, 17. Juni c., im Sitzungssaale des hiesigen Kreisverwaltungsgebäudes eine Versammlung statt, zu welcher der Landrath v. Ziele die Interessenten der genannten Bahnlücken einladet. — Der Gartenbau- und Bienenzüchter-Verein des hiesigen Kreises veranstaltet am 17. und 18. Juni c. eine Ausstellung von Rosen, Gartenbau-Erzeugnissen zc. Die besten Leistungen sollen prämiirt werden. — Der hiesige Gesangverein „Liedertafel“ feiert am 24. d. M. sein 25jähriges Stiftungsfest.

* **Wies, 5. Juni.** [Herr Bahnarzt Dr. med. Huppert,] der von der Ausweisung betroffen wurde und am 1. Juli c. seinen langjährigen Wirkungskreis in Deuthen verlassen muß, dürfte, nach einer Meldung des „Anz.“, seinen Wohnsitz in Teschen, Oesterreichisch-Schlesien, nehmen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung. Vom Kaiser.

* Berlin, 6. Juni. Der Kaiser hatte zu heute eine ziemlich gute Nacht, in welcher er zuweilen ohne Unterbrechung nahezu zwei Stunden schlief. Das Allgemeinbefinden und die Stimmung sind gehoben, auch der Appetit ist rege und der Kaiser verlangt in der Regel selbst die regelmäßigen Mahlzeiten. Gestern fühlte er sich den ganzen Tag hindurch recht wohl. Zwar war die Eiterung stärker als in den beiden vorangegangenen Tagen, doch liegt darin der „Voss. Ztg.“ zufolge kein ungünstiges Zeichen. Im Gegentheil tritt, wenn die Absonderung flüssig, leicht Neigung zu Fieber, Kopfweh u. ein. Auch heute Morgen war das Befinden des Kaisers durchaus befriedigend. Bald nach 9 Uhr fand er auf und machte, als die Morgenberatung der Ärzte vorüber war, Spazierfahrten im Park. Ungünstigere Nachrichten bringt allein die „Post“, welche schreibt: „Der Kaiser hat eine weniger gute Nacht gehabt, derselbe wurde namentlich vor Mitternacht durch Hustenreiz und Eiterabsonderung belästigt. Daher ist auch heute das Allgemeinbefinden nicht so gut wie in den letzten Tagen.“ Um 9 Uhr erschienen auf Station Wildpark, von Berlin kommend, die Professoren Leyden, v. Bardeleben und Senator und begaben sich in einer Hofequipage nach Schloß Friedrichsruh, woselbst sie von Dr. Mackenzie, Generalarzt v. Wegener und Professor Krause erwartet wurden. Die Konferenz dauerte von 9 Uhr 10 Minuten bis 9 Uhr 50 Minuten. Das Ergebnis der Untersuchung ist das oben mitgetheilte Bulletin. Dasselbe wurde sofort an die Verwandten und an die befreundeten Höfe, sowie an die Mitglieder der kaiserlichen Familie depechirt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

* Potsdam, 6. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin machten gestern Nachmittag eine Spazierfahrt. Der Kaiser, welcher eine gute Nacht hatte, fuhr Vormittags im Ponywagen im Parke spazieren. Zum Vortage erschienen Wilnowsky und Radolin. An dem Diner nimmt die Prinzessin Feodora Theil.

* Potsdam, 6. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren Abends um 6 Uhr in offenem Wagen nach Alt-Geltow zur Besichtigung der dortigen Kirche und wurden überall enthusiastisch begrüßt.

* Potsdam, 6. Juni, 9 Uhr 50 Min. Abends. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren um 7 Uhr von Alt-Geltow zurück, wo der Kaiser über den neuen, auf seine Kosten ausgeführten Kirchenbau den Gemeindebehörden seine Befriedigung bezeugte hatte. — Der Kaiser hatte einen guten Tag und schlief Nachmittags 1½ Stunde. Die Kaiserin wird Donnerstag oder Freitag Abend die Reise ins westpreussische Ueberschwemmungsgebiet antreten.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* Berlin, 6. Juni. Zur Ministerkrise schreibt die „National-Zeitung“: Erblickt der Kaiser in der Amtsführung des Herrn von Puttkamer eine Gefährdung der Wahlfreiheit, so besteht offenbar die beste, ja die einzige Sicherung dieser in der Entlassung dieses Ministers. Was über eine Solidarität des Ministeriums, welche dies verhindert, verbreitet wurde, ist Erfindung. Bleibt Herr v. Puttkamer Minister, so bleibt er es, weil der Kaiser nicht dagegen hat. — Die „Post“ schreibt gegenüber den Ausführungen der „Nordd. Allg. Z.“: Immerhin handelt es sich in dem vorliegenden Falle um eine Verfassungsänderung, welche nicht von den beiden Häusern des Landtages beschlossen, sondern von dem Ministerium befürwortet war. Es würde daher, falls die Sanction verweigert bleibt, nicht nur den Beschlüssen der beiden anderen gesetzgebenden Factoren, sondern auch dem Votum des Staatsministeriums die Zustimmung der Krone fehlen, und es liegt nahe, daß das Staatsministerium in diesem Falle nicht bloß das Recht, sondern auch die Pflicht habe, die Frage des Rücktritts in ernste Erwägung zu nehmen. Daß die Entscheidung davon abhängen würde, was nach Lage der Gesamtverhältnisse das Wohl des Reiches und Preussens erheischt, ist selbstverständlich.

* Berlin, 6. Juni. Das Verbot des studentischen Lutherfestspiels war von einigen Blättern mit der Person des Kaisers in Verbindung gebracht worden. Wie die „Post“ aus sicherer Quelle erfährt, ist jene Annahme durchaus unbegründet. Se. Majestät hat vielmehr sein Befinden über die Maßregel, welche inzwischen wieder rückgängig gemacht worden ist, zu erkennen gegeben.

* Berlin, 6. Juni. Im Cultusministerium findet Sonnabend, den 9. Juni, unter Vorsitz des Geheimen Ministerial-Raths Dr. Greiff eine Konferenz von Sachverständigen statt, welche sich mit der Frage des Unterrichts in der organischen Technologie, speziell der Farbentechnik, beschäftigen soll. Die Veranlassung zu dieser Konferenz wurde durch eine Eingabe des Vereins der chemischen Industriellen Deutschlands gegeben.

* Berlin, 6. Juni. Der Bundesrath hat beschlossen, daß in die Bestimmungen über die Tara vom 16. Mai 1882 ein Zusatz aufgenommen wird, wonach Etuis und ähnliche nicht als Uebergehäuse zu betrachtende Umschließungen, in welchen Taschenuhren eingehen, nach ihrer Beschaffenheit besonders zu taxiren sind.

* Berlin, 6. Juni. Der Kammerherr Graf Maximilian von Lütichau zu Rieck in Kreis Rothenburg O.-L. ist zum Schloßhauptmann von Friedrichsruh ernannt worden.

* Frankfurt a. M., 6. Juni. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel mitgetheilt, daß die russische Note betreffs der Zahlung der Kriegsschadigungs-Rückstände im Palais des Sultans große Befürchtung hervorrief, obwohl dieselbe nicht direct im Auftrage der russischen Regierung abgefaßt worden ist, sondern mehr von Nelidow persönlich ausgeht. Die Note protestirt gegen die Verpfändung weiterer Staats-Einkünfte, ohne daß die mit Einschluß der Zinsen auf annähernd 900 000 Pfund geschätzten Rückstände an Rußland gezahlt werden. Die Note verlangt ergänzende Garantien für die künftigen Jahreszahlungen und droht mit der Veröffentlichung des vollen Textes, sowie mit der Ergreifung ernster Maßregeln, falls sie diesmal wieder wirkungslos bleiben. Im Palais befürchtet man, Rußland beabsichtige Erzerum als Pfand zu befehlen. Um jeden Grund zur Klage zu entfernen, wurde sogar das Trade, welches die Pforte zu den Anleihe-Verhandlungen mit den Bondholders ernannte, schleunigst zurückgezogen.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London: Boulanger wird als Gast des konservativen Abgeordneten Howard-Vicent im Juli nach London kommen.

!! Wien, 6. Juni. Die „Pol. Corr.“ erfährt aus Berlin, daß die Meldungen, nach denen die Existenz des ganzen preussischen Ministeriums bedroht sei, den Thatsachen nicht entsprechen. Nicht mit gleicher Sicherheit lasse sich sagen, daß eine Aenderung in keinem Ressort bevorstehe. Unterthätige Kreise erachten selbst eine solche für unwahrscheinlich, doch gelte sie andererseits nicht für geradezu ausgeschlossen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

* Berlin, 6. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt anläßlich der Hindernisse gegen die Ausführung des Trümpelmann'schen Luther-

festspiels, welche nunmehr durch Abänderung beseitigt sind, daß es nicht notwendig sei, nach 300 Jahren zur Wahrung des Reformationsgedankens katholische Institutionen und Gebräuche in einer geradezu blasphemischen Form zum Gegenstand einer burlesken Theater Scene zu machen. Die Obrigkeit in Preußen, in welchem religiöse Gleichberechtigung die erste Regel sei, konnte sich unmöglich von der Pflicht der Aufrechterhaltung der Wahrung des confessionellen Friedens abdrängen lassen. Die Aufführung findet heute Abend nach den von den Ministern des Cultus und des Innern verlangten, durch Wildenbruch bearbeiteten Umänderungen statt.

* Bern, 6. Juni. Der Nationalrath hieß debattelos die von dem vorbereitenden Ausschuss gewünschten Maßnahmen zur Hebung der nationalen Wehrkraft und raschen Beförderung der Befestigungen am Gotthard gut, die Vorarbeiten für die Befestigung des Urnerlochs bei Andermatt beginnen sofort.

* London, 6. Juni. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Jambour: Der italienische Consul hat die Flagge eingezogen und die freundlichen Beziehungen zu dem Sultan unterbrochen. Es wird ein italienisches Kriegsschiff erwartet. Der Beweggrund des Bruchs ist unbekannt.

* St. Louis, 6. Juni. Die demokratische Convention ernannte Cleveland durch Acclamation zum Candidaten der Partei für die Präsidentschaft der Union auf vier Jahre.

* Bremen, 5. Juni. Der Schnelldampfer „Berra“, Capt. R. Buffius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 26. Mai von Bremen und am 27. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Abends wohlbehalten in Newport angekommen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 6. Juni. [Vom Wollmarkte.] Im Laufe des heutigen Tages sind bereits Käufer vom Rhein, der Lausitz, England und Russland eingetroffen und auch auf den Lägern schon thätig gewesen. Es dürften im Laufe des heutigen Tages wohl circa 1500 Ctr. verkauft worden sein, wobei der grössere Theil 1887er Schur. Bei den Verkäufen 1888er Schur wird sich eine Preisreduction von 5—6 M. gegen das Vorjahr herausgestellt haben. Die Zufuhren dauern fort, vorläufig ist nur ein gegen das Vorjahr wesentlich kleinerer Theil gelagert.

* Liegnitz, 6. Juni. [Wollmarktsbericht von A. Sochaczewski.] Der heute hier abgehaltene Wollmarkt war etwas schwächer besucht als der vorjährige. Das dem Platze zugeführte Quantum Wolle betrug ca. 1600 Ctr., wovon 600 Ctr. jedoch von Grünberger und Görlitzer Fabrikanten bereits vorher in der Umgegend aufgekauft waren und den Markt nur passirten. Dominalwolle war mit 900 Ctr., und zwar nur feinere oder mittlere Waare vertreten, während von Rusticalwollen nur ca. 80—100 Ctr. am Platze waren. Hierzu kommen ca. 2000 Ctr., welche im Laufe der Woche auf Läger hiesiger Wollhändler zugeführt worden sind, so dass die diesjährige Markt-Frequenz in Summa 3600 Centner beträgt. Die Preise hielten sich durchschnittlich unter vorjähriger Notiz. Es wurde gezahlt: 165—175 Mark für fein Dominal (5—6 M. unter vorjährigem Preis), 140—160 M. für mittlere Dominalwollen (6—10 M. unter vorjährigem Preis), für Rambouillet-Kreuzung 125—135 M. je nach Qualität, für Rusticalwollen 120—125 Mark. Die Wäschchen waren durchgehend befriedigend. Als Käufer erschienen Fabrikanten aus Grünberg, Görlitz, Finsterwalde, Sagan, Werdau, Bischofswerda, Neudam, Händler aus der Provinz und Lennep. — Der Markt nahm einen ruhigen Verlauf und war um 9 Uhr früh beendet. Sammtliche zugeführten Wollen wurden verkauft.

* „Der Wagenmangel auf den preussischen Staatsbahnen“ von Otto Ehlers. Secretär der Posener Handelskammer, Verlag der Hofbuchdruckerei W. Decker u. Co. (A. Röstel) zu Posen. Die Brochüre bespricht in eingehender Weise die für den gesamten Handelsstand so überaus wichtige Frage. Indem er den Wagenmangel berührt, welcher speziell im Winter 1887/1888 geherrscht hat, tritt er mit Vorschlägen für dessen Abhilfe hervor. Wir können die kleine Skizze zum Zwecke der Information angelegentlich empfehlen.

* Amtliches und Statistisches Waarenverzeichniss. Noch rechtzeitig sind die längst erwarteten Zolltarif-Werke im Commissions-Verlage von R. v. Decker's Verlag in Berlin erschienen und zwar das „Amtliche Waarenverzeichniss zum Zolltarif“ für die Zeit vom 1. Juli 1888 ab, mit einem Anhang: Zolltarifgesetz vom 15. Juli 1879 (nach der Redaction vom 24. Mai 1885 und mit Berücksichtigung der späteren Aenderungen) nebst den vom Bundesrathe festgestellten Tarifsätzen und die Bestimmungen über die Tara. Ferner: „Statistisches Waarenverzeichniss“ sowie Verzeichniss der Massengüter, auf welche die Bestimmung im § 11 Absatz 2 Ziffer 3 des Gesetzes vom 20. Juli 1879, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs, Anwendung findet; gültig vom 1. Juli 1888 ab. Beide Werke sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

* Aenderung des § 48 des Vereinszollgesetzes. Der internationale Transportversicherungsverband zu Berlin hat mehreren deutschen Handelskammern Anregung gegeben, bei der Reichsregierung eine Aenderung des deutschen Vereinszollgesetzes in folgender Beziehung zu beantragen. Auf Getreide, welches in Deutschland eingeführt wird, ruht bekanntlich ein hoher Eingangszoll, z. B. für Roggen 50 M. pro 1000 kg, bei einem Durchschnittspreis von 120 M. Erleidet nun Getreide, vom Ausland kommend und für das Ausland bestimmt, während des Transits auf Begleitschein I durch Deutschland eine Havarie, welche eine Verwerthung der Waare innerhalb Deutschlands nothwendig macht, so zieht letzterer Umstand infolge der bestehenden Zollgesetzgebung eine völlige Entwerthung des Getreides nach sich und es wird in der Regel eine Vernichtung desselben vorgenommen. Ein Zollersatz findet nämlich auf Grund des § 48 des Zollgesetzes nur für die auf dem Transport zu Grunde gegangenen oder unter Aufsicht der Zollbehörde zerstörten Waaren statt und es ist nicht statthaft, für beschädigte Güter eine Zollermässigung nach Massgabe ihrer Beschädigung eintreten zu lassen. So kommt es, dass beschädigte Waaren als Handelsartikel werthlos werden, weil der hohe Zoll nicht mehr darauf lasten kann. Die Folge dieser gesetzlichen Vorschrift ist aber auch, dass der Zollbehörde der entsprechende Zollbetrag entgeht. Wirtschaftlich richtiger und für die Zollbehörde vorteilhafter wäre es, wenn das Gesetz gestattete, bei beschädigten nach Gewicht zu verzollenden Waaren, welche im Inlande verkauft werden, eine Verzollung nach bestimmten, näher festzustellenden Prozentsätzen vom Auctionserlöse eintreten zu lassen. Eine Analogie für diese in Vorschlag gebrachte Aenderung des Zollgesetzes findet sich bereits in § 82 des Zollgesetzes, wonach es zulässig ist, für beschädigte Güter, welche aus gestrandeten Seeschiffen geborgen sind, einen Eingangszoll von 10 pCt. des Brutto-Auctionserlöses zu erheben. Eine Anzahl von Handelsvorständen beschloss dem Antrage näher zu treten, Berlin insbesondere dahin, dass auf Transitgetreide, welches in Folge von Havarie innerhalb Deutschlands verkauft werden muss, der Zoll nicht vom Gewicht nach einem festen Satze, sondern entsprechend dem Umfang der Beschädigung in angemessenen Prozentsätzen erhoben wird.

* Ermässigung der Eisenbahnfrachten für Baumwolle von Bremen nach dem Innern Deutschlands. Die Bestrebungen, Bremen zu einem Baumwollmarkt ersten Ranges emporzuheben, finden bekanntlich seit Jahr und Tag Seitens der ersten Vertreter der deutschen Baumwollindustrie sowie des Baumwollhandels die eifrigste Förderung. Es herrscht auch unter den rheinisch-westfälischen, den süddeutschen und elsässischen Baumwollspinnern darüber kein Zweifel, dass Bremen schon jetzt als Expeditionsplatz für das Baumwollengeschäft eine hervorragende Stellung einnimmt, weil es besser und billiger arbeitet als die anderen Plätze, und weil vor Allem die Classirung und Behandlung der Baumwolle daselbst eine bessere ist, als beispielsweise in Antwerpen und Triest. Unsere Industriellen hegen deshalb umso mehr den Wunsch, dass es dem Bremer Baumwoll-Markt gelingen möge, sich zum ersten des Continents zu gestalten. Dadurch würde der gesamten Baumwoll-Industrie Deutschlands in hohem Grade genützt, indem dieselbe auf diese Weise mit der eng-

lischen Industrie gleichgestellt würde. Leider aber erscheint eine derartige Entwicklung Bremens als Baumwollmarkt unmöglich, wenn nicht durch Ermässigung der Eisenbahnfrachten für Baumwolle nach dem Innern Deutschlands der Bremer Platz den Concurrenzplätzen nach dieser Richtung hin gleichgestellt wird. Zur Zeit kann Bremen namentlich mit Antwerpen um deswillen nicht concurren, weil die belgischen Bahnen durch Gewährung hoher Redactionen die Frachten ungleich billiger stellen. Eine entsprechende Ermässigung der Eisenbahnfrachten für Baumwolle wäre aber der deutschen Baumwollindustrie nicht nur von grösstem Werthe, indem dadurch Bremen für Deutschland das werden würde, was Liverpool nach dieser Richtung hin für England ist, sondern durch eine solche Massregel würde auch den deutschen, speciell den preussischen Eisenbahnen, die, zumal an den Sendungen, die von Antwerpen nach Rheinland und Westfalen gehen, nur einen geringen Frachtheil haben, eine bedeutende Mehreinnahme erwachsen, da die Schätzung des Comités der Bremer Baumwollbörse, dass nach Ermässigung der Frachten es sich für die deutschen Bahnen um einen jährlichen Mehrtransport von 5—800 000 Ballen Baumwolle handeln würde, nach der Meinung Sachverständiger nicht zu hoch gegriffen ist.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

* Berlin, 6. Juni. Neueste Handelsnachrichten. Heute Vormittag fand bezüglich der mehrerwähnten Normativbestimmungen für die Abfassung von Emissionsprospecten in den Räumen der Börse eine Besprechung statt, welcher Mitglieder des Börsencommissariats und Vertreter hiesiger Banken und Emissionsfirmen beiwohnten. Beschlüsse wurden nicht gefasst und nicht formulirt, jedoch fand über mannigfache Punkte ein Einvernehmen statt. In der nächsten Woche soll eine weitere Besprechung folgen. — Nachdem die General-Versammlungen-Beschlüsse bezüglich der Errichtung der Riebeck'schen Montanwerke (Actiengesellschaft) in das Handelsregister eingetragen, die sonstigen Formalitäten erledigt sind, dürfte die Ausgabe der Actien im Laufe der nächsten Wochen erfolgen. — Die Stamm-Prioritäten der Schweizer Westbahn wurden heute zum ersten Male an der hiesigen Börse zum Course von 111¼ Procent per Cassa und 111½—11¼ per ultimo in grossen Posten gehandelt. — Die Actien der Berliner Maschinenbau-Anstalt vormals Schwartzkopff, welche seit einigen Tagen schon den Gegenstand lebhaftester Kauflust bilden, erfuhren heute bei sehr umfangreichen Umsätzen aufs Neue eine Coursesteigerung von 11 pCt. — Die heutige General-Versammlung der rheinisch-westfälischen Industrie-Gesellschaft ertheilte die Entlastung und genehmigte die vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinns. In den Aufsichtsrath wurde für Grillo der Bankier Eugen Schlieper aus Berlin gewählt. Der ausscheidende Herr Heinrich Mönting wurde wiedergewählt. In Berlin ist eine Zahlstelle bei Delbrück, Leo u. Co. errichtet. Die laufenden Aussichten wurden als besser bezeichnet. — Die heutige Hausse am Getreidemarkt war zu gutem Theil eine Folge der anhaltenden Trockenheit, welche allmählich für alle Feldfrüchte bedenklich zu werden beginnt. Die kühlen Nächte und heftigen Nordwestwinde am Tage halten die Entwicklung des Sommergetreides, der Kartoffeln und des Weizens zurück. Ueber letzteren wird der „Voss. Ztg.“ zufolge in heute aus dem Oderbruch vorliegenden Briefen auch über Rost geklagt. Für alle diese Früchte ist Regen dringend nothwendig. Andererseits aber ist der an und für sich sehr schlecht stehende Roggen nunmehr zum Theil in Blüthe getreten und so lebhaft für diese Getreideart vorher Regen erwünscht gewesen, so bedenklich würden nunmehr für denselben heftigere Niederschläge sein, welche die ohnehin schon geringen Aussichten noch mehr herabmindern würden.

* W. Berlin, 6. Juni. Bei der Berliner Handelsgesellschaft, findet am 11. Juni, sowie bei der Vereinsbank in Hamburg, bei dem Bankhaus Schultze und Wolde in Bremen eine Subscription auf 344 000 fünfprocentige Generalanleihebonds der St. Louis-San Francisco-Eisenbahngesellschaft statt.

* W. Wien, 6. Juni. Nach dem Saatenstandsbericht des Ackerbauamtes verspricht der jetzige Stand des Roggens im Grossen und Ganzen nur eine schwache oder mittlere Ernte. Der Stand des Weizens ist gut, er verspricht eine mittlere Ernte. Weizen und Gerste stehen in manchen Gegenden Galiziens, Nieder-Oesterreichs sehr schön.

* Berlin, 6. Juni. Fonds Börse. Im Ganzen blieb auch der heutige Börse die feste Grundtendenz erhalten, allerdings unter Schwan- kungen, die durch Realisationen bedingt wurden. Die Letzteren erklären sich aus der Furcht, dass die fortwährende Haussebewegung schliesslich doch übertrieben werden könne, dagegen flossen auch heute die politischen Verhältnisse der Börse keine Bedenken ein. Der Schluss war etwas matter. Creditactien verloren 0,50, Disconto-Commandit 0,12, während Deutsche Bank 0,25 pCt. höher notirten; Deutsche Fonds waren fest und besser, 4proc. Consols und Reichsanleihe 0,30 pCt. höher; von ausländischen waren Russen ¼ besser, die übrigen Renten ¼ bis ¼ pCt. schwächer. Russische Noten gewannen wiederum zu 177½ 1 M. Am Bahnenmarkt waren Mainzer und Mecklenburger fest, die anderen deutschen Werthe still und schwächer, österreichische wenig verändert, Warschau-Wiener büsst 1 pCt. ein. Von Montanwerthen gewannen Laurahütte 0,37, dagegen verloren Dortmund Union 0,37, Bochumer Gusstahl 0,12 pCt. Am Cassamarkt gewannen Donners- markthütte 0,50, Tarnowitzer St.-Pr. 1, dagegen verloren Tarnowitzer 0,50 pCt. Von Industriepapieren notirten höher: Bresl. Oelfabrik 1,40, Erdmannsdorfer Spinnerei 0,50, Görlitzer Maschinen conv. 1,15, Gruson 0,70, Oppelner Cement 1, Breslauer Pferdebahn 1, Schering 7, Schles. Cement 1 pCt.; niedriger: Görlitzer Eisenb.-Bed. 2,45, Breslauer Eisen- bahn-Wagen 1 pCt.

* Berlin, 6. Juni. Productenbörse. Heute drang das Bedürfniss nach einer Reprise von der Flaue der letzten Tage durch. Die Tendenz war fest. — Weizen loco still, Termine wesentlich besser, Juni 170 bis 71½—70½, Juli-Juli 170—71½—70½, Juli-August 171½—72¼ bis ¾, September-October 174¼—75¼—74¼. — Roggen loco wenig belebt, Termine circa 1½ M. besser, Juni 131—1½—1¼, Juli-Juli 131—1½ bis ¾, Juli-August 132½—¾—1½, September-Octbr. 136—1½—¾. — Hafer loco andauernd flau, Termine ½—¾ Mark höher, Juni 121½ bis 22, Juni-Juli 121½—22, Juli-August 121¾—22¼—22, September-October 122¾—23¼—23. — Roggenmehl 5—10 Pf. theurer. — Mais ohne Umsatz. — Kartoffelfabrikate unverändert. — Rüböl in naher Lieferung preishaltend, stellte sich in den späteren Terminen durch Realisationen etwas billiger. — Petroleum ohne Geschäft. — Spiritus erfreute sich guter Nachfrage in effectiver Waare und Terminen, so dass der Markt in günstiger Tendenz verlief. Preise hatten schliesslich eine Besserung von 30 bis 40 Pfennigen aufzuweisen. — Versteuerter Spiritus per 10 000 Liter, Kündigungs- preis 99,2 M. — Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe: gek. 60 000 Liter, Kündigungspreis 53 M., loco ohne Fass 53,4 M. bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 53—53,2 M. bez., per Juli-August 53,6—53,7 M. bez., per August-Septbr. 54,2—54,3 Mark bez., per September-October 54,4—54,5 bis 54,4 Mark bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe gek. 80 000 Liter. Kündigungspreis 33,2 Mark, loco ohne Fass 34,2—3 Mark, mit Fass 34,2—34,4 M. bez., do. mit Fass 33,6 M. bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 33,4—33,9 M. bez., per Juli-August 34,2 bis 34,4 Mark bez., per August-September 34,7—35—34,9 M. bez., per September-October 34,8—35,1—35 M. bez.

* Hamburg, 6. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee Good average Santos per Juni 69¼, per Juli 70, per September 63, per December 56. Ruhig.

* Hamburg, 6. Juni, 3 Uhr 30 Min. (Nachmittagsbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juni 69¼, per Juli 69¼, per September 63, per December 56. Ruhig.

* Havre, 6. Juni, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee. Good average Santos per Juni 79,50, unthätig, per Sept. 73,25, unthätig, per December 67,50, unthätig.

* Magdeburg, 6. Juni. Zuckerbörse.

	5. Juni.	6. Juni.
Rendement Basis 92 pCt.	22,70—22,90	22,80—23,00
Rendement Basis 88 pCt.	21,40—21,85	21,50—21,90
Nachproducte Basis 75 pCt.	16,00—18,00	16,00—18,10
Brod-Raffinade f.	29	29
Brod-Raffinade f.	28,50	28,50
Gem. Raffinade II.	27,00—28,00	27,00—28,00
Gem. Melis I.	25,75—26,00	25,75—26,00

Tendenz am 6. Juni: Rohzucker stramm, Raffinirte unverändert.

Magdeburg, 6. Juni. Zuckerbörse. Termine per Juni 13,30—13,225 M. bez., 13,20 M. Gd., 13,25 M. Br., per Juli 13,325 bis 13,30 M. bez. B., 13,275 M. Gd., per August 13,40 M. bez., per September 13,30 M. bez., 13,275 M. Gd., per October-Decebr. 12,725 Mark bez., 12,675 Mark Gd., per November-December 12,70 Mark Br., 12,65 M. Gd. Tendenz: Ruhig, stetig.

Paris, 6. Juni. Zuckerbörse. Rohrzucker 88° fest, loco 37,00 bis 37,50, weisser Zucker fest, per Juni 40,60, per Juli 40,75, per Juli-August 40,80, per Oct.-Jan. 36,60.

London, 6. Juni. Zuckerbörse. 96proc. Javazucker 15 1/2, ruhig, stetig. Rüben-Rohrzucker 13 1/2, ruhig, stetig.

London, 6. Juni. Rübenzucker fest, Bas. 88, per Juni 13,1 1/2, per Juli 13,1 1/2, per August 13,4 1/2, neue Ernte 12,6.

Glasgow, 6. Juni. Rohelisen. 5. Juni. 6. Juni. (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. 37 Sh. 7 1/2 P. 37 Sh. 9 1/2 P.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 6. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.	Inländische Fonds.
Cours vom 5. 6.	Cours vom 5. 6.
Mainz-Ludwigshaf. 101 20 101 20	D. Reichs-Anl. 4 1/2 107 60 107 90
Galiz. Carl-Ludw.-B. 81 10 81 60	do. do. 3 1/2 102 60 102 60
Gothardt-Bahn 136 40 135 70	Preuss. Pr.-Anl. 4 1/2 151 20 152 25
Warschau-Wien 144 50 142 70	Pr. 3 1/2 St.-Schld. 100 70 100 80
Lübeck-Büchen 172 20 172 —	Preuss. 4 1/2 cons. Anl. 107 10 107 40
Mittelmeerbahn 125 30 124 20	Pr. 3 1/2 cons. Anl. 103 20 103 30

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
Breslau-Warschau 53 50 53 60	Oberschl. 3 1/2 Lit. E. 100 90
Ostpreuss. Südbahn 116 20 116 80	do. 4 1/2 1879 103 70 104 —

Bank-Actien.	Ausländische Fonds.
Bresl. Discontobank 96 20 96 20	Italienische Rente 97 30 97 40
do. Wechselbank 97 — 97 —	Oest. 4 1/2 Goldrente 88 60 88 90
Deutsche Bank 161 90 162 40	do. 4 1/2 Papierr. 64 80 65 20
Disc.-Command. ult. 195 — 195 20	do. 1860er Loose 112 80 113 40
Oest. Credit-Anstalt 144 70 144 50	Poln. 5 1/2 Pfandbr. 53 70 54 20
Schles. Bankverein 114 90 115 —	do. Liq.-Pfandbr. 49 — 49 70

Industrie-Gesellschaften.	Banknoten.
Bresl. Bierbr. Wiesner 44 50 44 50	Oest. Bankn. 100 Fl. 161 60 161 80
do. Eisenb. Wagenb. 132 — 131 —	Russ. Bankn. 100 SR. 177 20 178 30
do. vereinf. Oelfabr. 90 60 92 —	Wechsel.
Hofm. Waggonfabrik 122 70 119 75	Amsterdam 8 T. 168 90 —
Oppeln. Portl.-Cem. 135 50 136 50	London 1 Lstr. 8 T. 20 38 —
Schlesischer Cement 210 — 211 —	do. 1 3 M. 20 31 —
Cement Giesel 165 — 165 25	Paris 100 Frcs. 8 T. 80 65 —
Bresl. Pferdebahn 136 50 137 50	Wien 100 Fl. 8 T. 161 30 161 30
Erdmannsd. Spinn. 79 — 79 50	do. 100 Fl. 2 M. 160 70 160 75
Kramsta Leinen-Ind. 131 70 131 70	Warschau 100 SR. 8 T. 177 15 178 —
Schles. Feuerversich. 2000 — 2000 —	Privat-Discont 1 1/2 %.
Bismarckhütte 148 40 150 60	Berlin, 6. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.
Donnersmarchhütte 54 75 55 25	Cours vom 5. 6.
Dortm. Union St.-Pr. 68 — 68 20	Oesterr. Credit. ult. 144 50 144 —
Laurahütte 99 10 100 90	Disc.-Command. ult. 194 75 194 75
do. 4 1/2 % Oblig. 103 90 103 90	Berl. Handelsges. ult. 155 87 155 75
Görl. Eis.-Bd. (Lüders) 133 75 131 30	Franzosen ult. 91 37 91 25
Oberschl. Eisb.-Bed. 84 20 84 50	Lombarden ult. 34 25 34 50
Schl. Zinkh. St.-Act. 129 50 129 50	Galizier ult. 81 25 81 25
do. St.-Pr.-A. 133 — 132 70	Lübeck-Büchen ult. 172 50 171 25
Bochum-Gusssthl. ult. 149 20 149 50	Marienb.-Mlawkult. 59 50 59 —
Tarnowitz Act. 30 50 30 —	Ostpr. Südb. Act. ult. 96 25 95 25
do. St.-Pr. 93 — 94 —	Mecklenburger ult. 151 75 151 25
Redenhütte St.-Pr. 102 20 —	Berlin, 6. Juni. [Schlussbericht.]
do. Oblig. 111 80 —	Cours vom 5. 6.
O.-S.-Eisenind.-Ges. — — —	Weizen. Höher.
Schl. Dampf.-Comp. — — —	Juni-Juli 168 25 170 75

Industrie-Gesellschaften.	Banknoten.
Bresl. Bierbr. Wiesner 44 50 44 50	Oest. Bankn. 100 Fl. 161 60 161 80
do. Eisenb. Wagenb. 132 — 131 —	Russ. Bankn. 100 SR. 177 20 178 30
do. vereinf. Oelfabr. 90 60 92 —	Wechsel.
Hofm. Waggonfabrik 122 70 119 75	Amsterdam 8 T. 168 90 —
Oppeln. Portl.-Cem. 135 50 136 50	London 1 Lstr. 8 T. 20 38 —
Schlesischer Cement 210 — 211 —	do. 1 3 M. 20 31 —
Cement Giesel 165 — 165 25	Paris 100 Frcs. 8 T. 80 65 —
Bresl. Pferdebahn 136 50 137 50	Wien 100 Fl. 8 T. 161 30 161 30
Erdmannsd. Spinn. 79 — 79 50	do. 100 Fl. 2 M. 160 70 160 75
Kramsta Leinen-Ind. 131 70 131 70	Warschau 100 SR. 8 T. 177 15 178 —
Schles. Feuerversich. 2000 — 2000 —	Privat-Discont 1 1/2 %.
Bismarckhütte 148 40 150 60	Berlin, 6. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.
Donnersmarchhütte 54 75 55 25	Cours vom 5. 6.
Dortm. Union St.-Pr. 68 — 68 20	Oesterr. Credit. ult. 144 50 144 —
Laurahütte 99 10 100 90	Disc.-Command. ult. 194 75 194 75
do. 4 1/2 % Oblig. 103 90 103 90	Berl. Handelsges. ult. 155 87 155 75
Görl. Eis.-Bd. (Lüders) 133 75 131 30	Franzosen ult. 91 37 91 25
Oberschl. Eisb.-Bed. 84 20 84 50	Lombarden ult. 34 25 34 50
Schl. Zinkh. St.-Act. 129 50 129 50	Galizier ult. 81 25 81 25
do. St.-Pr.-A. 133 — 132 70	Lübeck-Büchen ult. 172 50 171 25
Bochum-Gusssthl. ult. 149 20 149 50	Marienb.-Mlawkult. 59 50 59 —
Tarnowitz Act. 30 50 30 —	Ostpr. Südb. Act. ult. 96 25 95 25
do. St.-Pr. 93 — 94 —	Mecklenburger ult. 151 75 151 25
Redenhütte St.-Pr. 102 20 —	Berlin, 6. Juni. [Schlussbericht.]
do. Oblig. 111 80 —	Cours vom 5. 6.
O.-S.-Eisenind.-Ges. — — —	Weizen. Höher.
Schl. Dampf.-Comp. — — —	Juni-Juli 168 25 170 75

Industrie-Gesellschaften.	Banknoten.
Bresl. Bierbr. Wiesner 44 50 44 50	Oest. Bankn. 100 Fl. 161 60 161 80
do. Eisenb. Wagenb. 132 — 131 —	Russ. Bankn. 100 SR. 177 20 178 30
do. vereinf. Oelfabr. 90 60 92 —	Wechsel.
Hofm. Waggonfabrik 122 70 119 75	Amsterdam 8 T. 168 90 —
Oppeln. Portl.-Cem. 135 50 136 50	London 1 Lstr. 8 T. 20 38 —
Schlesischer Cement 210 — 211 —	do. 1 3 M. 20 31 —
Cement Giesel 165 — 165 25	Paris 100 Frcs. 8 T. 80 65 —
Bresl. Pferdebahn 136 50 137 50	Wien 100 Fl. 8 T. 161 30 161 30
Erdmannsd. Spinn. 79 — 79 50	do. 100 Fl. 2 M. 160 70 160 75
Kramsta Leinen-Ind. 131 70 131 70	Warschau 100 SR. 8 T. 177 15 178 —
Schles. Feuerversich. 2000 — 2000 —	Privat-Discont 1 1/2 %.
Bismarckhütte 148 40 150 60	Berlin, 6. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.
Donnersmarchhütte 54 75 55 25	Cours vom 5. 6.
Dortm. Union St.-Pr. 68 — 68 20	Oesterr. Credit. ult. 144 50 144 —
Laurahütte 99 10 100 90	Disc.-Command. ult. 194 75 194 75
do. 4 1/2 % Oblig. 103 90 103 90	Berl. Handelsges. ult. 155 87 155 75
Görl. Eis.-Bd. (Lüders) 133 75 131 30	Franzosen ult. 91 37 91 25
Oberschl. Eisb.-Bed. 84 20 84 50	Lombarden ult. 34 25 34 50
Schl. Zinkh. St.-Act. 129 50 129 50	Galizier ult. 81 25 81 25
do. St.-Pr.-A. 133 — 132 70	Lübeck-Büchen ult. 172 50 171 25
Bochum-Gusssthl. ult. 149 20 149 50	Marienb.-Mlawkult. 59 50 59 —
Tarnowitz Act. 30 50 30 —	Ostpr. Südb. Act. ult. 96 25 95 25
do. St.-Pr. 93 — 94 —	Mecklenburger ult. 151 75 151 25
Redenhütte St.-Pr. 102 20 —	Berlin, 6. Juni. [Schlussbericht.]
do. Oblig. 111 80 —	Cours vom 5. 6.
O.-S.-Eisenind.-Ges. — — —	Weizen. Höher.
Schl. Dampf.-Comp. — — —	Juni-Juli 168 25 170 75

Industrie-Gesellschaften.	Banknoten.
Bresl. Bierbr. Wiesner 44 50 44 50	Oest. Bankn. 100 Fl. 161 60 161 80
do. Eisenb. Wagenb. 132 — 131 —	Russ. Bankn. 100 SR. 177 20 178 30
do. vereinf. Oelfabr. 90 60 92 —	Wechsel.
Hofm. Waggonfabrik 122 70 119 75	Amsterdam 8 T. 168 90 —
Oppeln. Portl.-Cem. 135 50 136 50	London 1 Lstr. 8 T. 20 38 —
Schlesischer Cement 210 — 211 —	do. 1 3 M. 20 31 —
Cement Giesel 165 — 165 25	Paris 100 Frcs. 8 T. 80 65 —
Bresl. Pferdebahn 136 50 137 50	Wien 100 Fl. 8 T. 161 30 161 30
Erdmannsd. Spinn. 79 — 79 50	do. 100 Fl. 2 M. 160 70 160 75
Kramsta Leinen-Ind. 131 70 131 70	Warschau 100 SR. 8 T. 177 15 178 —
Schles. Feuerversich. 2000 — 2000 —	Privat-Discont 1 1/2 %.
Bismarckhütte 148 40 150 60	Berlin, 6. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.
Donnersmarchhütte 54 75 55 25	Cours vom 5. 6.
Dortm. Union St.-Pr. 68 — 68 20	Oesterr. Credit. ult. 144 50 144 —
Laurahütte 99 10 100 90	Disc.-Command. ult. 194 75 194 75
do. 4 1/2 % Oblig. 103 90 103 90	Berl. Handelsges. ult. 155 87 155 75
Görl. Eis.-Bd. (Lüders) 133 75 131 30	Franzosen ult. 91 37 91 25
Oberschl. Eisb.-Bed. 84 20 84 50	Lombarden ult. 34 25 34 50
Schl. Zinkh. St.-Act. 129 50 129 50	Galizier ult. 81 25 81 25
do. St.-Pr.-A. 133 — 132 70	Lübeck-Büchen ult. 172 50 171 25
Bochum-Gusssthl. ult. 149 20 149 50	Marienb.-Mlawkult. 59 50 59 —
Tarnowitz Act. 30 50 30 —	Ostpr. Südb. Act. ult. 96 25 95 25
do. St.-Pr. 93 — 94 —	Mecklenburger ult. 151 75 151 25
Redenhütte St.-Pr. 102 20 —	Berlin, 6. Juni. [Schlussbericht.]
do. Oblig. 111 80 —	Cours vom 5. 6.
O.-S.-Eisenind.-Ges. — — —	Weizen. Höher.
Schl. Dampf.-Comp. — — —	Juni-Juli 168 25 170 75

Industrie-Gesellschaften.	Banknoten.
Bresl. Bierbr. Wiesner 44 50 44 50	Oest. Bankn. 100 Fl. 161 60 161 80
do. Eisenb. Wagenb. 132 — 131 —	Russ. Bankn. 100 SR. 177 20 178 30
do. vereinf. Oelfabr. 90 60 92 —	Wechsel.
Hofm. Waggonfabrik 122 70 119 75	Amsterdam 8 T. 168 90 —
Oppeln. Portl.-Cem. 135 50 136 50	London 1 Lstr. 8 T. 20 38 —
Schlesischer Cement 210 — 211 —	do. 1 3 M. 20 31 —
Cement Giesel 165 — 165 25	Paris 100 Frcs. 8 T. 80 65 —
Bresl. Pferdebahn 136 50 137 50	Wien 100 Fl. 8 T. 161 30 161 30
Erdmannsd. Spinn. 79 — 79 50	do. 100 Fl. 2 M. 160 70 160 75
Kramsta Leinen-Ind. 131 70 131 70	Warschau 100 SR. 8 T. 177 15 178 —
Schles. Feuerversich. 2000 — 2000 —	Privat-Discont 1 1/2 %.
Bismarckhütte 148 40 150 60	Berlin, 6. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.
Donnersmarchhütte 54 75 55 25	Cours vom 5. 6.
Dortm. Union St.-Pr. 68 — 68 20	Oesterr. Credit. ult. 144 50 144 —
Laurahütte 99 10 100 90	Disc.-Command. ult. 194 75 194 75
do. 4 1/2 % Oblig. 103 90 103 90	Berl. Handelsges. ult. 155 87 155 75
Görl. Eis.-Bd. (Lüders) 133 75 131 30	Franzosen ult. 91 37 91 25
Oberschl. Eisb.-Bed. 84 20 84 50	Lombarden ult. 34 25 34 50
Schl. Zinkh. St.-Act. 129 50 129 50	Galizier ult. 81 25 81 25
do. St.-Pr.-A. 133 — 132 70	Lübeck-Büchen ult. 172 50 171 25
Bochum-Gusssthl. ult. 149 20 149 50	Marienb.-Mlawkult. 59 50 59 —
Tarnowitz Act. 30 50 30 —	Ostpr. Südb. Act. ult. 96 25 95 25
do. St.-Pr. 93 — 94 —	Mecklenburger ult. 151 75 151 25
Redenhütte St.-Pr. 102 20 —	Berlin, 6. Juni. [Schlussbericht.]
do. Oblig. 111 80 —	Cours vom 5. 6.
O.-S.-Eisenind.-Ges. — — —	Weizen. Höher.
Schl. Dampf.-Comp. — — —	Juni-Juli 168 25 170 75

Industrie-Gesellschaften.	Banknoten.
Bresl. Bierbr. Wiesner 44 50 44 50	Oest. Bankn. 100 Fl. 161 60 161 80
do. Eisenb. Wagenb. 132 — 131 —	Russ. Bankn. 100 SR. 177 20 178 30
do. vereinf. Oelfabr. 90 60 92 —	Wechsel.
Hofm. Waggonfabrik 122 70 119 75	Amsterdam 8 T. 168 90 —
Oppeln. Portl.-Cem. 135 50 136 50	London 1 Lstr. 8 T. 20 38 —
Schlesischer Cement 210 — 211 —	do. 1 3 M. 20 31 —
Cement Giesel 165 — 165 25	Paris 100 Frcs. 8 T. 80 65 —
Bresl. Pferdebahn 136 50 137 50	Wien 100 Fl. 8 T. 161 30 161 30
Erdmannsd. Spinn. 79 — 79 50	do. 100 Fl. 2 M. 160 70 160 75
Kramsta Leinen-Ind. 131 70 131 70	Warschau 100 SR. 8 T. 177 15 178 —
Schles. Feuerversich. 2000 — 2000 —	Privat-Discont 1 1/2 %.
Bismarckhütte 148 40 150 60	Berlin, 6. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.
Donnersmarchhütte 54 75 55 25	Cours vom 5. 6.
Dortm. Union St.-Pr. 68 — 68 20	Oesterr. Credit. ult. 144 50 144 —
Laurahütte 99 10 100 90	Disc.-Command. ult. 194 75 194 75
do. 4 1/2 % Oblig. 103 90 103 90	Berl. Handelsges. ult. 155 87 155 75
Görl. Eis.-Bd. (Lüders) 133 75 131 30	Franzosen ult. 91 37 91 25
Oberschl. Eisb.-Bed. 84 20 84 50	Lombarden ult. 34 25 34 50
Schl. Zinkh. St.-Act. 129 50 129 50	Galizier ult. 81 25 81 25
do. St.-Pr.-A. 133 — 132 70	Lübeck-Büchen ult. 172 50 171 25
Bochum-Gusssthl. ult. 149 20 149 50	Marienb.-Mlawkult. 59 50 59 —
Tarnowitz Act. 30 50 30 —	Ostpr. Südb. Act. ult. 96 25 95 25
do. St.-Pr. 93 — 94 —	Mecklenburger ult. 151 75 151 25
Redenhütte St.-Pr. 102 20 —	Berlin, 6. Juni. [Schlussbericht.]
do. Oblig. 111 80 —	Cours vom 5. 6.
O.-S.-Eisenind.-Ges. — — —	Weizen. Höher.
Schl. Dampf.-Comp. — — —	Juni-Juli 168 25 170 75

Industrie-Gesellschaften.	Banknoten.
Bresl. Bierbr. Wiesner 44 50 44 50	Oest. Bankn. 100 Fl. 161 60 161 80
do. Eisenb. Wagenb. 132 — 131 —	Russ. Bankn. 100 SR. 177 20 178 30
do. vereinf. Oelfabr. 90 60 92 —	Wechsel.
Hofm. Waggonfabrik 122 70 119 75	Amsterdam 8 T. 168 90 —
Oppeln. Portl.-Cem. 135 50 136 50	London 1 Lstr. 8 T. 20 38 —
Schlesischer Cement 210 — 211 —	do. 1 3 M. 20 31 —
Cement Giesel 165 — 165 25	Paris 100 Frcs. 8 T. 80 65 —
Bresl. Pferdebahn 136 50 137 50	Wien 100 Fl. 8 T. 161 30 161 30
Erdmannsd. Spinn. 79 — 79 50	do. 100 Fl. 2 M. 160 70 160 75
Kramsta Leinen-Ind. 131 70 131 70	Warschau 100 SR. 8 T. 177 15 178 —
Schles. Feuerversich. 2000 — 2000 —	Privat-Discont 1 1/2 %.
Bismarckhütte 148 40 150 60	Berlin, 6. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.
Donnersmarchhütte 54 75 55 25	Cours vom 5. 6.
Dortm. Union St.-Pr. 68 — 68 20	Oesterr. Credit. ult. 144 50 144 —
Laurahütte 99 10 100 90	Disc.-Command. ult. 194 75 194 75
do. 4 1/2 % Oblig. 103 90 103 90	Berl. Handelsges. ult. 155 87 155 75
Görl. Eis.-Bd. (Lüders) 133 75 131 30	Franzosen ult. 91 37 91 25
Oberschl. Eisb.-Bed. 84 20 84 50	Lombarden ult. 34 25 34 50
Schl. Zinkh. St.-Act. 129 50 129 50	Galizier ult. 81 25 81 25
do. St.-Pr.-A. 133 — 132 70	Lübeck-Büchen ult. 172 50 171 25
Bochum-Gusssthl. ult. 149 20 149 50	Marienb.-Mlawkult. 59 50 59 —
Tarnowitz Act. 30 50 30 —	Ostpr. Südb. Act. ult. 96 25 95 25
do. St.-Pr. 93 — 94 —	Mecklenburger ult. 151 75 151 25
Redenhütte St.-Pr. 102 20 —	Berlin, 6. Juni. [Schlussbericht.]
do. Oblig. 111 80 —	Cours vom 5. 6.
O.-S.-Eisenind.-Ges. — — —	Weizen. Höher.
Schl. Dampf.-Comp. — — —	Juni-Juli 168 25 170 75

Industrie-Gesellschaften.	Banknoten.
Bresl. Bierbr. Wiesner 44 50 44 50	Oest. Bankn. 100 Fl. 161 60 161 80
do. Eisenb. Wagenb. 132 — 131 —	Russ. Bankn. 100 SR. 177 20 178 30
do. vereinf. Oelfabr. 90 60 92 —	Wechsel.
Hofm. Waggonfabrik 122 70 119 75	Amsterdam 8 T. 168 90 —
Oppeln. Portl.-Cem. 135 50 136 50	London 1 Lstr. 8 T. 20 38 —
Schlesischer Cement 210 — 211 —	do. 1 3 M. 20 31 —
Cement Giesel 165 — 165 25	Paris 100 Frcs. 8 T. 80 65 —
Bresl. Pferdebahn 136 50 137 50	Wien 100 Fl. 8 T. 161 30 161 30
Erdmannsd. Spinn. 79 — 79 50	do. 100 Fl. 2 M. 160 70 160 75
Kramsta Leinen-Ind. 131 70 131 70	Warschau 100 SR. 8 T. 177 15 178 —
Schles. Feuerversich. 2000 — 2000 —	Privat-Discont 1 1/2 %.
Bismarckhütte 148 40 150 60	Berlin, 6. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.
Donnersmarchhütte 54 75 55 25	Cours vom 5. 6.
Dortm. Union St.-Pr. 68 — 68 20	Oesterr. Credit. ult. 144 50 144 —
Laurahütte 99 10 100 90	Disc.-Command. ult. 194 75 194 75
do. 4 1/2 % Oblig. 103 90 103 90	Berl. Handelsges. ult. 155 87 155 75

Lobe-Theater.

Donnerstag, den 7. Juni 1888.

Ensemble-Gastspiel der

Ballnerianer.

Zum sechsten Male:

„Die Nachbarninnen.“

Posse in 3 Acten nach dem Französischen von Hans Ritter.

Vorher:

Zum siebenten Male:

„Was er nur will?“

Schwank in 1 Act von Carl Laufs.

Freitag: „Die Amazone.“

Vorher: „Die Schutzherrin.“

Sonnabend: „Die Nachbarninnen.“

„Was er nur will?“

In Vorbereitung:

„Mein Freund Lehmann!“

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Die Direction.

Friebe-Berg.

Donnerstag, den 7. Juni:

Großes Militär-Concert

von der gesamten Capelle des Grenad.-Regts. Kronprinz

Friedrich Wilhelm Nr. 11, Capellmeister Herr Reindel.

Großes Brillant-Pracht-Fronten-

Feuerwerk,

ausgeführt von dem k. k. geprüften Kunstfeuerwerker

Herrn Benno Goeldner.

Zum Schluss:

Die Beschießung v. St. Privat.

Großartiges Kriegs- und Schlachten-Tableau

unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps.

Bei Beginn der Dunkelheit:

Prachtvolle Illumination sämtlicher

Parkanlagen

durch 5000 verschiedenfarbige Glaslampen.

Anfang des Concerts 4 Uhr, des Feuerwerks bei eintretender

Dunkelheit.

Billets à 30 Pf. sind in den aus den Placaten ersichtlichen

Commanditen zu haben.

An der Kasse: Entrée à Person 50 Pf., Kinder 10 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet nur Concert im Saale statt.

Morgen Concert und Feuerwerk.

Volks-Garten.

Heute Donnerstag:

3. Sinfonie-Concert

der Trautmann'schen Capelle

unter Leitung ihres Directors

Herrn Trautmann.

Sinfonie: C-dur. Schubert.

Anfang 6 Uhr. [6940]

Entrée à Person 30 Pf.

Kinder 20 Pf.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Die Sinfonie beginnt stets

präcise 8 1/2 Uhr.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Bei gutem Wetter im Garten,

bei schlechtem Wetter im Saale.

Heute Auftreten der

Ballet-Compagnie

Lepique (6 Damen),

der Bassi Troupe (4 Herren),

Parterre-Compagnie, der

Quettisten Antonetti und Elsa

Schneider, des Mr. Batty mit

seiner Hundemeute und des

Komikers Julius. Auftreten des

Moment-Portrait-

Modellieurs

O. Hartner.

Der selbe portraitiert einen be-

liebigen Herrn aus dem

Publikum binnen 12 Minuten

in Thon als Reliefbild, welches

dem betreffenden Besucher als

Präsenstisch überwiegen wird.

Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Neu! Ausverkauf Neu!

vorzüglichen Lagerbieres

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

nach Münchner Art gebrannt.

Weinhandlung und Weinstuben.

Schreyer & Wichers,
Ohlauerstraße 55, Ecke Keizerberg.
Diners und Soupers,
kalte und warme Schüsseln auch außer Haus.
Telephon 497. [8349]

Rosenthal.

Carl Seiffert's Stablißem.

10 Minuten vom R.-D.-U.-Bahnhof

und der Endstation der Straßen-

Eisenbahn entfernt.

Aus Anlaß und zur Eröffnung der

Landwirthschaftl. Ausstellung u.

des Maschinen-Markts.

Heute Donnerstag, d. 7. Juni

Großartiges orientalisches

Garten-Fest

(Vauxhall)

verbunden mit

Concert.

Sommernachts-Ball

im Sommer-Ball-Saal

(Glas-Pavillon)

Elite-bal-paré.

Polonaise

bei brillanter beng. Beleuchtung

Grand-Promenade.

Feenhafte,

einzig in diesem Genre sehenswerthe

Illumination

von 3000 bunten Glas-Lampen u.

Anfang d. Concerts 6, d. Balles 8 Uhr.

Von 6 Uhr ab:

Gemengte Speise.

Alles Nähere befragen die Tages-

Anschlag-Placate und bitte ich, selbige

genau zu beachten.

Droschken-Taxe. Omnibusverbind.

Hochachtungsvoll

Carl Seiffert.

Bei ungünstiger Witterung findet

nur Ball statt. [8397]

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Erdbeer-Bowle.

Die Weingroßhandlung
Lübbert & Sohn,
Königl. Sächs. Hoflieferanten,
Junkerstraße 12
empfehlen
ihre altdeutschen Weinstuben, sowie das
elegante eingerichtete Weinstübchen.
Diners von 2—6 Mark zu jeder Tageszeit.

Leipzig am Rossplatz
Hôtel Hentschel,
Familien-Hôtel ersten Ranges.
Einzeln Zimmer von 2 Mark an.
Licht und Bedienung wird nicht berechnet.

Berlag von Eduard Trewendt in Breslau.
Seben erschien:
Neue Heilmittel für Nerven
von
J. N. von Nussbaum,
Dr. der Medizin, Geheimrath und General-Stabsarzt,
ord. Professor an der Universität München.
Ein populär-wissenschaftlicher Vortrag
gehalten am 15. Februar 1888 in München
Fünfte Auflage.
Preis 60 Pf.
Borrätig in allen Buchhandlungen.

Herrmann Schultze Nachf.
Uhrenfabrikant,
Breslau, Junkerstraße 32.
Reichhaltiges Lager aller Gattungen
Uhren inländischen wie ausländischen
Fabrikats.
Specialität: Glashütter Uhren
Das Geschäft besteht seit 1859 Junkerstraße 32.

Wilm. Schlott, Breslau,
Wagenfabrik und Reparatur-Werkstatt
43 Ohlauerstraße 43.
Größte Auswahl von **Lehrwagen** jeden Genres.
Kataloge, Kostenaufschläge gratis und franco.
Maschinenmarkt nicht vertreten.

Carl Rosenthal,
Rechtsanwalt.
Verzogen nach
Gartenstr. 46 d, pt. I.
Geschw. Wohler,
Atelier für f. Damenschneiderei.
Ebenfalls wird Lehrling gesucht.
entgeltlich u. sofortigen Antritt gesucht.

Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbit.
Dr. Emil Schlesinger,
American Dentist.
Künstliche Zähne u. Plomben etc.
Schmerzloses Zahnziehen m. Cocain.
Am Rathhause 14, II. Et.

Plomben und Zähne,
Zahnziehen, Nervödten etc.
Robert Peter, Dentist,
Neuschest. 1, L, Ede Herrenstr.

G. Bischoff, Zahnkünstler,
C. Bischoff, Zahnarzt,
Alte Taschenstr. 5.
Für von uns gefertigte Zähne
und Goldplomben leisten wir lange
Garantie.

Paul Netzbandt,
Schmerzloses Eins. künstl. Zähne
unter Garantie der Brauchbarkeit u.
des natürlichen Aussehens. Plomben.
Auswärtige behandle brieflich.
[8199] Ohlauerstraße 17.

Dr. Emil Schlesinger,
American Dentist.
Künstliche Zähne u. Plomben etc.
Schmerzloses Zahnziehen m. Cocain.
Am Rathhause 14, II. Et.

Plomben und Zähne,
Zahnziehen, Nervödten etc.
Robert Peter, Dentist,
Neuschest. 1, L, Ede Herrenstr.

G. Bischoff, Zahnkünstler,
C. Bischoff, Zahnarzt,
Alte Taschenstr. 5.
Für von uns gefertigte Zähne
und Goldplomben leisten wir lange
Garantie.

Paul Netzbandt,
Schmerzloses Eins. künstl. Zähne
unter Garantie der Brauchbarkeit u.
des natürlichen Aussehens. Plomben.
Auswärtige behandle brieflich.
[8199] Ohlauerstraße 17.

Richard Baupach, Görlitz,
Maschinenfabrik,
baut als langjährige Specialität:

Dampfmaschinen und **Ziegelpressen** mit schmiedeeisernem, daher
unzerbrechlichem Press-Cylinder
Maschinen und Geräte.
Mehrfach prämiirt mit silbernen Medaillen und Ehren-Diplomen!
NB. Die von mir **complet** eingerichteten Dampfziegelei-Anlagen zeichnen sich bei geringen Anlagekosten
durch aussergewöhnlich grosse Leistungsfähigkeit aus, wofür zahlreiche Beweise vorliegen!

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau:
Robert Rößler, Aus Krieg und Frieden.
Schlesische Gedichte. Eleg. gebd. Preis 2 Ml.
Der gefällige, außerordentlich wohlfeile Band enthält die reizenden,
humorvollen Dialektgedichte des zu früh verstorbenen Autors.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Unstreitig größtes Lager
selbstgefertigter Polster-Waaren,
z. B.: Plüsch-, Mode- u. Fantasiestoff-Garnituren, Chaiselongue,
Schlaf-Divan, von den einfachsten bis in den feinsten Dessins, ferner
größtes Lager solid u. folgerechter Ausstattungs-Möbel, Trumeaus
u. Pfeiler-Spiegel aus allen Holzarten, echte u. imitierte Bettstellen
mit guten Feder- u. Rohhaar-Matrasen, Herren- u. Damen-Bureauz,
Buffet, Büsche- u. Kleider-Spinde, Bibliothek- u. Gewehr-Schränke,
Kuschelwey Patent-Ausziehtische, Verticow, Triumph- u. andere
Stühle empfehle zur gütigen Beachtung. Stoffe in größter Auswahl
stets vorrätig. Das langjährige Bestehen meiner Firma sowie der
große Zuspruch meiner Kunden bürgt zur Genüge für Realität.

Gustav Roth, Tapezирer,
Breslau,
Neuschest. Nr. 2, nahe am Blücherplatz.

Hagen's
Baumwolltuch-
Treib-
Riemen.
Bedeutende Preisermäßigung!
Lager in den gangbarsten Breiten und Stärken
zu den günstigsten Bedingungen.
Alleinige
Fabrik-Niederlage
Carl Hofmann,
Breslau, Klosterstr. 66.

Ring 57 (Raschmarktseite)
wird das große Lager von
Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffen
zu selten billigen Preisen wegen Localveränderung ausverkauft.
Bestellungen nach Maß werden unter Garantie
bester Ausführung angefertigt.

Flügel und Pianinos,
grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen
und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.
C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
Breslau, Brüderstraße 10 a. b.

Schles. Emailir-Werk
„Gertrudenhütte“,
Freiburg i. Schl.
Blau- und weiß-emailirte, marm. und decor.
Küchengeräthe.
Neuerhalt haltbare, feuerbeständige Waare.
Specialität:
Schilder für Behörden, Straßen, Grabstätten.
Etiquetts, Buchstaben, Nummern
in allen Farben, Größen und Formen.
Preis-Concurrenz und Kostenaufschläge zu Diensten.
Probe-Aufträge zu Engros-Preisen.

Thalheim. Kur- und Wasser-
Heil-Anstalt
zu Bad Landeck in Schlesien. — Prospekte auf Wunsch. Anfragen
an den Anstaltsarzt Dr. med. A. Voelkel.

„Sanatorium im Birkicht-Busch.“
Pensionat für chronisch Kranke, Reconvalescenten etc.
Eröffnet Anfang Juni.
Bäder- und Douche-Bäder, elektrische Bäder, Massage, Diät-
Kuren, Kette etc.
Kursdorf-Birkicht im Riesengebirge.
Dr. Heidenhain.

St Anna-Kurquelle.
Altreichenau bei Freiburg i. Schl.
Natron-Lithion-Säuerling, heilbewährt bei allen chronisch-
catarrhalischen Affectionen der Athmungs- und Verdauungsorgane,
Nieren- und Blasenleiden, Harngrise, Gicht und Rheumatismus,
bei Skropheln und englischer Krankheit.
Vorzügliches Tafel- und Erfrischungs-Getränk.
Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.
Versand durch die Brunnenvverwaltung in Altreichenau/Schles. und
R. Stiller Breslau Albrechtsstr. 35/36.
Bade-Saison von Mai bis Ende September.

Bad Cudowa, Reg.-Bez. Breslau.
Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands.
Eugen-Quelle: gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neu-
rasthenie, Neuralgien und Krämpfe.
Gottholdquelle, Lithion-Stahlquelle: gegen Blutarmuth, Bleich-
sucht, chronische Katarrhe der Nieren und Blase, des Magens und
der Lunge, sowie Hämorrhoidal-Zustände, Harnsäureanhäufung im
Körper und Darmträgheit.
In Breslau zu beziehen durch die Herren H. Straka, am Rathhaus 10,
H. Fengler, Reuschestrasse 1, O. Giesler, Junkernstrasse 33.

Steinbruchs - Berufsgenossenschaft.
VIII. Section, Schlesien.
Die Herren Mitglieder der VIII. Section, Schlesien, der Steinbruchs-
Berufsgenossenschaft werden hiermit zur
ordentlichen Sections-Versammlung
in **Striegau,**
Hôtel „Deutscher Kaiser“,
auf **Dinstag, den 26. Juni cr.,**
Vormittags 11 Uhr,
ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1) Geschäfts-Bericht.
2) Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission pro 1887.
3) Ertheilung der Decharge.
4) Feststellung des Etats pro 1889.
5) Wahl der Commission zur Prüfung der Rechnung pro 1888.
6a) Erwählung für die Vertrauensmänner des VI. und des XIV. Bezirks,
sowie für den stellvertretenden Vertrauensmann des V. Bezirkes.
b) Beschlußfassung über eventuelle Neuwahl für einen Vertrauensmann
und dessen Stellvertreter.
7) Kenntnißnahme der Unfall-Verhütungs-Vorschriften, betr. maschinelle
Betriebe.
8) Geschäftliche Mittheilungen.
Die Herren Mitglieder werden gleichzeitig aufmerksam gemacht, daß als
Legitimation die Mitgliedsarten erforderlich sind.
Ferner kann sich jedes Mitglied, gemäß § 22 Absatz 1 des Statuts,
durch ein anderes Mitglied der Section oder durch einen bevollmächtigten
Leiter seines Betriebes vertreten lassen; die Vertreter sind mit schriftlichem
Auftrag (resp. Vollmacht) zu versehen.
Zur unentgeltlichen Vertretung sind bereit:
Herr **Paul Bartsch** in Striegau,
Director **Promnitz** in Jauer,
Steinbruchsbesitzer **Brüggemann** in Görlitz,
Director **Engelmann** in Gogolin,
Paul **Wagner** in Breslau.
Striegau, den 5. Juni 1888.
Der Vorstand der VIII. Section, Schlesien,
der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft.
Paul Bartsch, Vorsitzender.
P. S. Das Bureau ist in obenbezeichnetem Local eine Stunde vor Be-
ginn der Versammlung zur Empfangnahme der Legitimationen geöffnet.
In dem Versammlungs-Local werden Verbandskisten und Sicherheits-
Gürtel zur Ansicht ausgelegt sein.

Offerte mein gut assortiertes Lager von
Walzeisen I Träger
sowie Eisenbahnschienen und gußeiserne Säulen zu
billigsten Preisen.
Ferner offerire billige eine noch ungebrauchte, complete normalspurige
Drehmaschine für Eisenbahnwaggons bis zu 7 Meter Wagenkastenlänge.
Albrecht Fischer, Eisenhandlung, Friedr.-Wilhelmstr. 2b.

Breslauer Maschinenmarkt.
Zur Ausstellung gelangen:
eine Collection Drehbänke,
Ziegelnachpressen
und
eine Riffelmaschine,
um
Hartgußwalzen zu schleifen und zu riffeln.
Reisser Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt
Hahn & Koplowitz, Neuland bei Neisse.

Allen Herren Tischlermeistern und verwandten Gewerbsbranchen
hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich wieder mehrere meiner
wiederholt prämiirten

Holzbearbeitungsmaschinen
auf dem Breslauer Maschinenmarkt ausstellen werde, zu deren
Besichtigung ich hiermit ergebenst einlade.
Den 4. Juni 1888.

H. Kleinod, Maschinenfabrik,
Lindenau—Leipzig.

Nachdem unsere
Hartguß-Wellen-Roststäbe
nunmehr seit 3 Jahren sich auf das Vorzüglichste bewährt haben, empfehlen
wir dieselben allen Besitzern von Feuerungsanlagen.
Größte Haltbarkeit, große Ersparnis an Feuerung.
Hundert von Zeugnissen von Behörden, Zuckerfabriken und sonstigen
Industrien, Prospekte gratis.

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfesselfabrik.

Berliner Werkzeugmaschinen-Fabrik
Actien-Gesellschaft vorm. L. Sentker,
Berlin N.



**Werkzeug-
Maschinen,
Metall- u. Holz-
bearbeitung.**
Spoolalität seit 1850.
Stets neueste erprobte und
leistungsfähigste
Constructions.
Specialmaschinen
für
Massenfabrication.
Kostenanschläge gratis.
Schnellste Bedienung.
Coulante Bedingungen.
General-Vertreter für Schlesien:
B. Schnackenburg, Civil-Ingenieur,
Breslau, Kupferschmiedestr. 44, Telephon Breslau-Oberschles. Nr. 398.
Maschinenmarkt:
Maschinen im Betriebe, Halle 59 und 60 am Ständehause.

Weiß-Lagermetall (Composition),
zum directen Einguss in Lager jeglicher Art, ferner: Zinn, Antimon,
Kupfer, Blei, Rothguß u. empfehlen
Arnold & Egers,
Neusäßstraße 48, 1. Etage.

Coffee.
Bei unsern sämmtlichen gerösteten Caffeés — unserm
ersten Specialartikel — übernehmen wir unbe-
dingte Garantie, daß dieselben wochenlang ihr frisches,
feines, kräftiges Aroma behalten.
Dieselben eignen sich daher besonders zur Mitnahme in
Sommerfrischen und Badeorte, ferner haben sich
unser Röstcafeés nicht sowohl in unserer Stadt, als auch auf
dem Lande, wo sich nicht täglich Gelegenheit zum Einkauf bietet,
großen Eingang und große Beliebtheit verschafft. Von unserm aus-
gezeichneten Sortiment heben wir besonders hervor:
Nr. 107, feinste Carlsbader Mischung M. 1,57,
= 139, = Wiener Mischung = 1,52,
= 118, Java-Mokka-Mischung = 1,52,
= 151, Holländische Mischung = 1,30,
Zentecaffee (wohlgeschmeckt) M. 1,17 u. 1,20.
Rothcafeés in größter Auswahl.
Emmericher Waaren-Expedition
J. L. Kemkes.
Hauptgeschäft: Albrechtsstr. 1, Ecke Ring.
II. Geschäft: Gartenstr. 21a, Ecke Neue Schweidnitzerstr.
III. = Matthiasplatz 2, Ecke Moltkestr.
IV. = Klosterstraße 3, in Nähe der Feldstraße.

B. K. R.
Das erste und größte Etablissement auf dem Gebiete der Kaffeerösterei, mit
continuirlichem Betrieb, liefert durch Anwendung seiner eigenen bewährten Röstmethode
bei größter Preiswürdigkeit
anerkannt vorzügliche feine Röstcafeés,
deren Qualitäten, Geschmack und Aroma auf Wochen hinaus vollständig erhalten bleiben.
Auf unsere Firma bitten wir genau zu achten, da die von uns hier eingeführten Kaffee-
bezeichnungen und Verpackungen vielfach nachgeahmt werden, wenn auch unsere Special-
mischungen an Vorzüglichkeit der Qualität nicht zu erreichen sind.
Reichhaltigste Auswahl in Röstsorten.
Breslauer Kaffee-Rösterei
(mit Dampftrieb)
Otto Stiebler.
Centrale: Schweidnitzerstraße Nr. 44, Eingang Ohle 4.
Filiale I.: Neue Schweidnitzerstraße Nr. 6.
do. II.: Neumarkt 18.
do. III.: Gräbenerstraße 1, Ecke Sonnenplatz.

Für eine auswärtige Bank sind wir ermächtigt,
hypothekarische Darlehne
zu 4 1/2 % auf 10 resp. 20 Jahre fest zu coulantem Bedingungen bei
schleuniger Erledigung zu gewähren und diesbezügliche Anträge entgegen
zu nehmen.
Telephon 513. **Moritz Werther u. Sohn.**

Die Ausübung der Jagd auf der dem Fürsten Anton v. Sul-
kowski gehörigen Fideicommiss-Herrschaft Reichen-Görchen soll im
Wege des Meistgebots verpachtet werden. Zu diesem Zwecke ist Ver-
pachtungstermin auf den
21. Juni cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Bureau des Herrn Rechtsanwalt **Breslauer** zu Rawitsch an-
beraumt.
Die Verpachtung erfolgt auf 10 Jahre und zwar für die Zeit vom
6. December cr. bis 6. December 1898, die Bedingungen werden
im Termin bekannt gemacht, können auch 3 Tage vorher (in der Zeit von
3 bis 6 Uhr Nachmittags) im Bureau des Herrn Rechtsanwalt **Bres-
lauer** und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Reichen, den 5. Juni 1888.
Moritz Peiser,
gerichtl. bestellter Verwalter.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen
haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Schiffs-
brennen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Breslau bei
C. G. Schwach, Dhlauerstr. 4. G. Groß, Neumarkt 42. Ranslau
R. Werner, Reiffe & Meyer, Neumarkt 1. Hippau, Ohlau P. Bod.
Oppeln A. Chromekta, Ratibor F. Königsberger, Rawitsch F. Franke,
Schweidnitz Oswald Moschner, Sorau N. = L. J. D. Kauer,
Steinan a. D. A. Riecke, Strehlen J. Süh, Striegau C. G.
Dpitz, Waldenburg R. Bod. Zabrze W. Ronski.
J. Oschinsky, Kunstsifen-Fabrikant, Breslau, Carlplatz 6.

Petroleum-Barrels
kaufen wir stets zu höchsten Tagespreisen.
Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft,
Breslau.

Vorbereitungsmittel gegen Rothlauf bei Schweinen.
Herrn **L. H. Pletsch & Co.,** Breslau. Euer Wohl-
gebornen benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß Ihr Rothlauf-
Präservativ vorzüglich gewirkt hat. Als ich es bei Ausbruch der
Krankheit zuerst bei meinen Schweinen mit gutem Erfolg anwandte,
bestimmten mich die anderen Besitzer förmlich, ihnen Portionen davon
abzulassen. Der Erfolg war überall überraschend, so daß sogar
Schweine, die schon dem Verenden nahe waren, nach Ge-
brauch desselben sich bald erholten und jetzt ganz gesund sind.
Bittner, Gastwirth in Renfawcyned p. Orzowo, Posen.
Preis à Pfund 1 Mk., ausreichend für 1 Schwein auf 34 Tage.
Nur allein echt, wenn auf jedem Packet unsere Firma steht.
L. H. Pletsch & Co., Breslau, Vorwerkstraße 17.
Pharmaceutisches u. chem.-technisches Laboratorium.



**Englische
Arbeits-
pferde**
stellen wir auf der Aus-
stellung der Deutschen
Landwirthschafts-Ges-
ellschaft, Stall Nr. 7,
zu civilen Preisen zum Ver-
kauf. Dieselben sind vor-
züglich für Branerrien,
Expediente u. geeignet,
darunter auch gute gängige
Einspanner.
Berlin.
Gebr. Schroeder.

Mit einem großen Transport
russischer Pferde
bin ich hier eingetroffen und stehe mit denselben im
Zadel'schen Stalle neben dem Polnischen Bischof.
E. Smigrod, Bendzin, Russ. Polen.



Aus meiner
Original-Simmenthaler Heerde
stelle ich junge Bullen und Kalben Ede der Kaiser Wilhelm-
und Lothringerstraße, von der Stadt aus rechts vor dem Friebe-
berg während der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-
Gesellschaft zum Verkauf.
Paul Sachs, Wiltzhan per Rothsürben.
Die Heerde ist auf der Ausstellung durch 10 Stück vertreten.

PATENTE
Marken-Musterschutz i. all. Ländern
besorgt prompt und korrekt, Rath
in Patentangelegenheiten ertheilt
B. Schnackenburg,
Civil-Ingenieur u. Patentanwalt,
Breslau, Kupferschmiedestr. 44.



H. Meinecke,
Breslau, Albrechtsstr. 13,
empfiehlt
sein Lager von fertigen
Eischränken
neuester Construction, aus bestem
Material, für Familiengebrauch,
Brauereien, Hotels und alle
gewerblichen Zwecke. Dieselben
werden auch auf Bestellung nach
besonderem Maße in kürzester
Frift angefertigt. [6702]

Concursverfahren.
Ueber das Vermögen der geschie-
benen Frau Kaufmann
Emma Guttentag,
verwitwet gewesenen Cohn,
geb. Hiller,
von hier, Wohnung Tauentzienplatz
Nr. 9, 1. Etage, wird heute
am 6. Juni 1888,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Verwalter: der Kaufmann **Julius
Sachs** von hier, Zimmerstraße Nr. 8.
Anmeldefrist
bis zum 4. September 1888.
Erste Gläubiger-Versammlung
den 26. Juni 1888,
Vormittags 10 1/2 Uhr.
Prüfungstermin
den 19. September 1888,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte,
Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3,
Zimmer 47 im II. Stock.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht
bis zum 26. Juni 1888.
Breslau, den 6. Juni 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Beglautigt
Geisler,
Gerichtsschreiber.

Concursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kauf-
manns
Siegfried Hauptmann
von hier, Königstraße 2, III. Etage,
wird heute
am 6. Juni 1888,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Verwalter: der Kaufmann **Julius
Sachs** von hier, Zimmerstraße Nr. 8.
Anmeldefrist
bis zum 4. September 1888.
Erste Gläubiger-Versammlung
den 26. Juni 1888,
Vormittags 10 1/2 Uhr.
Prüfungstermin
den 19. September 1888,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte,
Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3,
Zimmer 47 im II. Stock.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht
bis zum 26. Juni 1888.
Breslau, den 6. Juni 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Beglautigt
Geisler,
Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.
Als Procurist der am Orte Reiffe
bestehenden und im Firmen-Register
sub Nr. 389 unter der Firma:
Isidor Preiss
eingetragenen, dem Kaufmann **Paul
Sachs** in Reiffe gehörigen Handels-
einrichtung ist der Kaufmann
Carl Bergmann
in Reiffe in unser Procuren-Register
unter Nr. 43 am 2. Juni 1888 ein-
getragen worden. [6935]
Reiffe, den 2. Juni 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kauf-
manns **Robert Stephan** zu Groß-
Jentzsch ist heute
am 5. Juni 1888,
Nachmittags 5 1/2 Uhr,
das Concurs-Verfahren eröffnet
worden.
Verwalter: Rechtsanwalt **Doewig**
zu Löwen. Offener Arrest mit An-
zeigepflicht bis 26. Juni 1888.
Anmeldefrist für Concursfor-
derungen bis 4. Juli 1888.
Erste Gläubiger-Versammlung
am 27. Juni 1888,
Vormittags 11 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin
am 14. Juli 1888,
Vormittags 10 Uhr.
Löwen, den 5. Juni 1888.
Reber,
Gerichtsschreiber
des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
In unserm Firmen-Register ist
heute die unter Nr. 197 eingetra-
gene Firma:
Gustav Friebeus,
Inhaber: Kaufmann **Gustav Frie-
bus** in Grünberg i. Schl., gelöst,
und unter Nr. 446 ebenda eingetra-
gen worden:
die Firma:
Max Vogt,
vormals **Gustav Friebeus,**
als Ort der Niederlassung:
Grünberg i. Schl. und als
Inhaber der Firma: der Kauf-
mann **Max Vogt.** [6930]
Grünberg, den 31. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.
In unserm Gesellschafts-Register
ist heute unter Nr. 104 eingetragen
worden:
Firma der Gesellschaft:
Geschwister Knispel.
Sitz der Gesellschaft: **Grün-
berg i. Schl.**
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschaft hat am 15ten
August 1886 begonnen.
Die Gesellschafter sind:
1) **Fräulein Marie Knispel,**
2) **Fräulein Ida Knispel,**
gleichantheilig.
Grünberg, den 30. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.
In unserm Firmen-Register ist
heute das Erlöschen der unter Nr. 111
eingetragenen Firma
Julius Welzel
in Barthia vermerkt worden.
Frankenstein, den 30. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserm Firmen-Register ist
heute das Erlöschen der unter Nr. 104
eingetragenen Firma
**Herrschaffliche Ziegelei in
Lampersdorf**
zu Lampersdorf vermerkt worden.
Frankenstein, den 29. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserm Firmen-Register ist
heute unter Nr. 303 die Firma
Louis Pücher,
als deren Inhaber der Kaufmann
Louis Pücher in Frankenstein und
als Ort der Niederlassung Frank-
enstein eingetragen worden. [6928]
Frankenstein, den 30. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist bei der
unter Nr. 589 eingetragenen Firma
A. Schneider
mit dem Sitze in Reiffe heute Fol-
gendes eingetragen worden:
Die Niederlassung ist von Reiffe
nach Patschhof verlegt und die
Firma deshalb erloschen. [6936]
Reiffe, den 1. Juni 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die unter Nr. 26 des Gesellschafts-
Registers des früheren Königl. Kreis-
Gerichts zu Rothenburg O./L. ein-
getragene Gesellschafts-Firma
H. Woitschach & A. Meissner
zu Reula
ist aufgelöst. [6929]
Muskau, den 2. Juni 1888.
Königliches Amts-Gericht.

An der hiesigen evangelischen
Stadtschule ist die Stelle eines
Lehrers am 1. October d. J.
neu zu besetzen. [6925]
Die Lehrer an hiesigen Orte be-
ziehen ein Minimalgehalt von 900
Mark, welches in Quinquennal-
lagen bis 1800 Mark steigt.
Außerdem 10% Wohnungsgeldzuschuß
und 60 M. Feuerungsentschädigung.
Bewerber wollen sich unter Ein-
reichung ihrer Zeugnisse bis zum
15. Juni cr. bei uns melden.
Striegau, den 1. Juni 1888.
Der Magistrat.
Werner.

Am Mittwoch, den
27. Juni d. J., findet in
Groß-Wartenberg ein
Viehmarkt statt. [6924]

Brause-Limonaden-Bonbons

anerkannt als vorzüglichstes Fabrikat, in vollem Fruchtgeschmack, alle gleichartigen Präparate übertrifft, [6582]
Stück 10 Pf., 1 Carton mit 12 Stück 90 Pf., mit 10 Stück 75 Pf.
Limonaden-Zucker à Pfd. 1 M. reichlich genügend.
Paul Pünchera Schweidnitzerstraße Nr. 8, Ecke Schloßhofe.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unverträglichkeit, Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Abmagerung, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßige Schleimproduktion, Gelbfucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerzen (falls er vom Magen herrihrt), Magenkrämpfe, Verstopfung, Verflüssigung, Verflüssigung des Magens mit Speifen u. Getränken, Blähungen, Milz, Leber- u. Nierenleiden. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Cent.-Verl. durch Apoth. Carl Brady, Krenzer (Wien). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Behauptung, sie seien d. d. Gebrauchsanweisung, angegeben. (10) Gilt zu haben in fast allen Apotheken.

In Breslau in den meisten Apotheken. — In Konstant bei Apoth. Hoffmann. — In Domslau bei Apoth. F. Lange. — In Leschnitz bei Apoth. Paul Fiebag. [04]

Herings-Auction.

Freitag, den 8. Juni, Vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich am hiesigen Carohofe ca. 100 Lo. Baar-Heringe meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Ferd. Ehrmann, veredelter Waaren-Maler.

8000 u. 20000 M. Hypothek a. 2. Stelle, goldsicher, sind sof. z. verk. Off. sub H. 39 Briefl. d. Bresl. Ztg.

Ein j. gewandter Kaufmann sucht sich mit bedeutenden Capitalien thätig an einem größeren soliden Unternehmen zu beteiligen. Anstuf. Off. erb. sub F. M. 889 an Rudolf Mosse, Berlin W., Friedrichstr. 66.

Eine bedeutende Kollenderfabrik sucht für Schlesien einen tüchtigen [3392]

Vertreter.

Offerten sub T. 229 an Rudolf Mosse, Breslau.

Lack u. Farben.

Branchenfindiger Agent gegen hohe Provision für Breslau und Provinz Schlesien von einer renommierten deutschen Fabrik gesucht. Adressen sub S. O. 122 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Gefucht regelmäßige Abnehmer sowie solvente Abnehmer für frische Seefische, Nummer 2. [3387] C. J. Stelling, Hamburg, Kleverstraße.

Eine Villa in Schreiberhan im Riesengebirge ist b. zu verkaufen. Offerten sub O. 224 an Rudolf Mosse, Breslau. [3369]

Ein kleines Dominium,

3/4 Stund. v. Centralbahnhof an 5 Bahnen, Nr. Görlitz, mit 350 Mrg. Areal, arondirt ums Gehöft; davon 275 Mrg. Acker, durchweg Rothkleeboden, 50 Mrg. Wiesen, größtentheils zum Beriefeln, Rest Wald, Park u. Garten. Gute Gebäude, Herrenhaus mit 7 Zimmern u. Salon; tot. Inw. compl.; lebend nur 14 Kühe, 2 Ochsen, 1 Bullen, 4 Pferde; flotter Milchverkauf, es können bis 40 Kinder gehalten werden; eigene schöne Jagd, viel Hochwild; eignet sich auch als Anwesen. Hyp. fest. Das Gut ist in Folge v. Substanz für nur 26000 Thlr., bei 6—8000 Thlr. Anzahll. zu verkaufen. Selbstres. erfahren das Näh. d. E. Sähnel in Waldau O.-Lausitz. [6919]

Ein Gasthof I. Klasse

mit nachweislich gutem Reingewinn, gutem Fremdenverkehr, viel Stadt- und Landkundschaft, 2 kleinen Sälen zu Festlichkeiten, Stallung u. Kutschstube, ist veränderungsbedürftig sofort unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Preis 26000 Thlr., Anzahlung 5—6000 Thlr. [8411] Nähere Auskunft bei Herrn Kottosinski, Altbücherstr. 59, Breslau.

In einer Kreisstadt Schlesiens ist ein Hausgrundstück, in welchem seit vielen Jahren die

Bäckerei

mit gutem Erfolge betrieben wird, bald zu verkaufen. Offerten werden an die Expedition des „Landesmann“ in Nimptsch erbeten.

Wasser-od. Dampfkrast.

Zur Errichtung eines Fabrik-Etablissements in Oberschlesien wird eine Wasser- oder Dampfkrast von mindestens 20 bis 25 Pferdekrast mit Transmissionsleistung möglichst nahe an der Bahn gesucht. Offerten, wird gebeten, an die Expedition der Breslauer Ztg. unter Chiffre C. 125 abzugeben. [6923]

Eine noch im Betriebe befindliche 6—8 Pferd.

Dampfmaschine

nebst Kessel hat wegen Betriebs-Vergrößerung billig abzugeben Breslauer Metallgießerei, Tannenbäumstraße 42.

Astrach. Caviar

hochfeinste Qualität, in Krausen jeder Größe, vom Eislager, fetten ger. Lachs, vorzüglichste dickrückige fette neue englische

Matjes-Heringe,

reife Malta-Kartoffeln, schönste vollsaftige haltbare

Scit. Apfelsinen

Mai-Bowlen-Essenz, Schiffsbrot [6955]

empfehlen von neuen Sendungen

Oscar Giessler

Breslau, Junkernstr. 33.

Feinste neue

Matjes-Heringe,

ff. geräucherte Lachsheringe, geräuch. u. mar. Lachs u. Mat, Kieler u. pommer. Speck-Fleunden, Büttlinge, Remungen, Bratheringe, feine Salzheringe und Sardellen [8438]

die pommerische Fischwarenhandlung E. Neukirch, Nicolaistr. 71.

1887er

Himbeer-Syrup,

Pa.-Gebirgsware,

garantirt rein, offerirt billigst S. Sackur, Breslau.

Wachtung.

3 Pfandhühner u. frische Fische sind zu verkaufen Carlplatz 1 bei Kretschmer. [8435]

Frisches Rehwild,

Rücken, von 6—10 Mark, Keulen, 5—7 Mark, bei L. Adler, Wildhandlung, Oderstr. 36 im Laden.

Heringe habe noch eine Partie [8433] Max Singer, Breslau.

Frishes Lachs, Aal,

Schleie, Secht, Zand, Barbe, billig Sonnenstraße 17. [8417] Burchard.

Zur Barterzeugung!

Das durch die Unterzeichneten zu bezielende Barterzeugungsmittel hat sich durch die damit erzielten glänzenden Erfolge bereits in allen Städten der Bevölkerung die durchschlagende Anerkennung verschafft: es kann dies wirklich den Barterzeugern kräftig fördernde Mittel nicht genug empfohlen werden. Bei 4—6 wöchentlicher Anwendung garantiert die Unterzeichnete einen gefunden kräftigen Bart, selbst wenn noch keine Anlagen vor Gebrauch des obigen Mittels vorhanden waren. Flacon à 2 Mark 2 50 M. bestehen von Frau Jos. Seidl, Frankfurt am Main, große Eisenbahnstraße 52 L. Der bezahlte Betrag wird sofort zurückerstattet, falls der oben versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Ein gebr. Piano

zu verkaufen Klosterstr. 15, 1. Etg.

Geldschrank mit Stahlpanzer

Nicolaistraße 59. [8424]

Spunde-Drehbänke!

zur Lang- und Querholz-Spunde-fabrikation, beides sehr gut arbeitend, zu verkaufen. [8404]

Aug. Burkhardt, Baßteigasse 5.

Eine große eiserne Bandsäge mit gehobelm und verschiebbarem Tisch, Nollendurchm. 780 mm, sehr gut gearbeitet, zu verkaufen.

Aug. Burkhardt, Baßteigasse 5.

Die höchsten Preise für getragene Herren-Kleidungsstücke zahlt Janower, Carlplatz 3. [8027]

1 kräftiger Jähr., 5" gr. Schwarzschimmelwallach, zu jedem Zweck brauchbar, und 1 galiz., 3" gr. Jähr. brauner Wallach, komplett geritten, auch gefahren, sowie 3 eleg. Wagen billig zu verk. Enderstr. 24. [8441]

Damen finden Aufnahme, Rath und Hilfe bei verwittw. Frau Richter, Hebamme, Brüderstr. 24, L.

Stellen-Anerbieten 2c.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellenjuchende jeden

Vernis placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Reibbahnstr. 25. Eine alleinlebende Dame mit eigner Häuslichkeit empfiehlt sich als Vorleserin od. Gesellschafterin. Gefällige Offerten unter R. F. 42 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Directrice.

Für ein größeres Püßgeschäft in Chemnitz wird eine durchaus tüchtige Directrice bei hohem Gehalt per 1. Juli oder 1. August zu engagiren gesucht. [8412] Melbungen an die Herren Rabat & Gutmann, Breslau.

Eine Directrice f. feineren Püß sucht dauerndes Engagement. Offerten unter F. F. postlagernd Breslau erbeten. [8414]

Eine gewandte Directrice für feinen Püß, welche eine Arbeitsstube selbstständig leiten kann, findet dauernde Stellung. [6866] Off. mit Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station erbittet Gustav Lobatz, Gärtn. II.

Modes.

Für ein feines Püßgeschäft Ober-schlesiens wird per 15. August event. früher eine durchaus tüchtige, gewandte Directrice bei hohem Salair u. dauernder Stellung gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflectirt und wollen Bewerberinnen ihre Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an die Expedition der Breslauer Ztg. unt. A. Z. 123 einreichen. [6913]

Ein geb. wirthsch. tücht. Fräul., 30 J., mül., in Erz. der Kind. vertr., im Bes. vorz. Zeugn., sucht Stell. zur Leit. des Hausf. u. Erz. mütterl. Kind. d. Fr. A. Kammeler, Kirchstr. 12a, 1. Etg.

Eine j. Wittve ohne Anh. f. Stell. b. e. Herrn od. Dame als Wirthsch. Dief. i. tücht. i. d. Wirthsch. u. h. gute Zeugn. Off. Karl Fuchs in Dels i. Schles.

Ein jüdisches Mädchen,

welches die Küche gründlich versteht, findet per 1. Juli Stellung. Offert. sind zu richten unter A. 206 hauptpostlagernd Breslau. [8372]

Ein jüdisches Mädchen, welches die Küche gründlich versteht und in der Häuslichkeit bewandert ist, findet in meinem Hause sofort oder per 1. Juli Stellung. [8431] S. Kunz, Kroschen.

Bücher-Revision,

Aufnahme von Inventur, Vertretung der Geschäftsbüh., auch außerhalb, übernimmt M. V. Rescezyanski, seit 22 Jahren gerich. vereid. Bücher-Revisor, Kaufm. Sachverst. u. f. St. Conc.-Massenverw., Ring 31.

Ein Stundenbuchhalter, mit der Confect-Brande vertraut, wird per sofort gesucht. Schriftliche Offerten nebst Gehaltsanpr. unter A. Z. 41 Exped. d. Bresl. Ztg. erbet.

Reisender.

Ein intelligenter, energischer, junger Mann, 26 Jahr, Manufakturist, wünscht für ein größeres Manufaktur-Waaren-Haus, auch auswärts,

nur bei Erstattung

der Speifen und einer zu stipulirenden Provision auf die Tour zu gehen. Gef. Offerten sub Z. 40 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [8401]

Ein Commis,

Speccerist, der poln. Sprache mächtig, findet sofort Stellung bei [6895] Th. Heidenreich, Kattowitz.

Für mein Mühlengeschäft suche einen tüchtigen, jüngeren

Commis,

mögl. der polnischen Sprache mächtig, zur Expedition und zum Detail-Verkauf. [6835] Offerten mit Zeugnisabschrift unt. O. 118 Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein großes Berliner Detail-Geschäft wird zum sofortigen oder späteren Antritt bei hohem Gehalt ein wirklich gewandter Verkäufer gesucht, welcher vollkommene Kenntniß der Kucheneinrichtungsbranche besitzt, längere Zeit in gleichen Geschäften thätig war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Reflectanten, welche diesen Anforderungen in jeder Hinsicht genügen, aber nur solche, wollen sich melden sub J. O. 6832 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Zum Antritt am 1. Juli wird ein Driftl. Commis der Eisen- u. Colonialwaarenbranche gesucht. Derselbe muß von respectablem Aeußern sein und sich zu kleinen Reisen eignen. Gehalt nicht unter 450 Mark. Polnische Sprache Bedingung. Offerten sind unt. H. H. 124 Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen.

Zur selbstständigen Leitung einer älteren Maschinenfabrik (Specialität Dampfmaschinen, Locomobilen und Kessel) wird ein theoretisch und praktisch erfahrener

Betriebs-Ingenieur

zum baldigen Antritt gesucht und um Offerten mit Angaben über bisherige Wirksamkeit und Gehaltsansprüche unter K. 196 an Rudolf Mosse in Breslau gebeten.

Commis-Gesuch.

Ich suche per 1. Juli a. cr. einen zuverlässigen, fleißigen u. bescheidenen jungen Mann für mein Speccer-Geschäft. Nur solche, welche von ihrem Prinzipal gut empfohlen sind, werden bevorzugt. Retourmarken verbeten. [3385] Reinhold Guhr, Dels in Schl.

Ein gewandter Speccerist kann 1. Juli c. bei mir als erster Expedient eintreten. Nur vorzüglich empfohlene, nicht zu junge Herren, die militärfrei und von angenehmem Aeußern, belieben sich zu melden. Landeshut i. Schles. R. Fischer. [6964]

Fürs Comptoir brauche ich per 1. Juli c. einen gut empfohlenen Specceristen, der angenehme Handschrift hat, sämtliche Comptoir-Arbeiten versteht, militärfrei und in jeder Beziehung gut empfohlen und tüchtig ist. [6965] Landeshut i. Schles. R. Fischer.

Ein j. prakt. Destillateur mit Reifequalif. u. firm in der Buchführung, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, unter bescheidenen Anpr. Stellung per ersten Anpr. a. c. Offert. sub S. H. 28 Exped. d. Bresl. Ztg.

Für mein Galanterie-, Glas- u. Porzellan-Geschäft suche per 1. Juli cr. einen mit der Branche vertrauten jungen Mann. [6834] J. Simon, Myslowitz.

Für mein Tuch- u. Maaggeschäft suche ich per 1. Juli einen jungen Mann, der mit der Branche vollständig vertraut ist, firm Maagnehmen kann und polnisch spricht. Nur solche Bewerber wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen melden. Marken verbeten. [8334] J. Cracauer, Ober-Glogau.

Für ein hiesiges Seidenwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger, gewandter junger Mann für die Reise und das Maag-Geschäft zum sofortigen Antritt od. per 1. Juli cr. gesucht. Bewerber, die mit der Branche vertraut sind u. die Provinz Schlesien schon mit Erfolg bereist haben, belieben sich zu melden unter Chiffre S. D. 125 Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein mit der Papier- u. Schreibmaterialienbranche vertrauter junger Mann, der sich durch seine Papiere als durchaus zuverlässig ausweisen kann, findet sofort angenehme Stellung bei [6922] M. Bartels in Rybnitz.

Ein Maschinenführer,

der auch ferner Heizer ist, gute Führungs-Atteste nachweisen kann u. stets nüchtern ist, findet Stellung vom 1. Juli 1888 bei [6961] F. Schneider, Kreuzburger Dampf-mühle.

Ein Mühlenwerkführer,

in geklärten Jahren, sucht dauernde Stelle in einer mittleren Handels-, Lohn- oder auch in einer Dominiat-Mühle und ist derselbe mit der neuesten Müllerei genau vertraut. Gef. Offerten bitte an die Exped. der Breslauer Zeitung unter J. J. 43 zu richten. [8432]

Ein tüchtiger Zuschneider für Damennähtel, angenehme Persönlichkeit, der seine, tabellos sitzende Maag-sachen zu arbeiten versteht, findet bei uns dauernde, angenehme Stellung bei hohem Gehalt. [6897] J. Lesser & Co., Ettlin.

Für meine Weinhandlung suche ich einen durchaus tüchtigen Käufer, der vollständig selbstständig arbeiten kann und mit der Behandlung von Ungarweinen gut vertraut ist. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen u. Gehaltsansprüchen sub H. M. 861 an Rudolf Mosse in Hamburg. [3388]

Für mein Manufakturwaaren- u. Confections-Geschäft suche ich per sofort oder zum 1. Juli einen Volontair, jüd. Confession. [6833] E. Singer, Lublinitz Os.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren- u. Herrengar-deroben-Geschäft suche ich per 1. Juli cr. einen Lehrling oder Volontair mit genügender Schulbildung. [6880] Polnische Sprache Bedingung. Isidor Gruber, Ober-Glogau.

Albrechtsstr. neugebautes

3. Stock, 4 Zimmer u. Beigek., alles vornehm, zu vermieten. Näh. Albrechtsstr. 42 im Laden.

1 Wohnung, 5 Stuben und Küche, 3. verm. Friedrich-Wilhelmstr. 71.

Garbestr. 21 ist der 1. Stock, elegant renovirt, per 1. Juli a. c. für 1200 Mark zu vermieten.

Münzstr. 1, 3 Stuben, Küche, Entree.

Zimmerstraße 9

ist die dritte Etage per zweiten Juli zu vermieten. [8398]

Trinitasstr. 12

f. Wohn. zu verm., neu renov., 4 Zim., Cab. u. Nebengel., part., 1. u. 3. Et.

Tauenkienplatz 1,

Ede Schweidnitzerstraße, ist im 2. Stock eine Wohnung von circa 11 Zimmern, Balcons, Badezimmer u. c., per ersten October, auf Wunsch auch früher zu vermieten. Näheres beim Wirth, erste Etage rechts daselbst. [3396]

Schweidniger Stadtgr. 9

ist in 3. Etage eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, Cabinet, Balcons und Beigek. per ersten Juli cr. zu vermieten. [3395] Näh. bei Herrn Wolffschütz daselbst.

Hübsches Hochpart., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, nebst Garten. f. Luft zu verm. Fischerstr. 13.

Schöne, neu und elegant eingerichtete Bureauräume (5 Biecen), hochparterre, in vorzüglicher Lage, sind unter künftiger Uebernahme der Einrichtung vom 1. October cr. ab zu vermieten. Offerten sub Y. V. 11 hauptpostlagernd Breslau. [8402]

Es wird beabsichtigt, 2 geräumige, offene, auf Wunsch auch verbundene Geschäftsloc. Schweidnitzerstr. 13, dicht an der Schweidnitzerstr., bis 1. October a. c. beziehb., herzustellen. Reflect. erhalten nähere Auskunft daselbst bei Moritz Werther & Sohn.

1 geräumiges Parterrelocal mit 2 Schaufenster, event. getheilt, Neuenhölle 55 z. v. Näh. Weißgerbergasse 54, 2. Tr. B. bis 10 U., R. 3—4 U.

Ein Laden

ist Mieterzeile 15 bald od. später billig zu vermieten. [8062] Näheres im Tapetengeschäft.

1 Laden z. Ausverkauf f. jed. Geschäft auf 4 Monat billig zu vermieten Albrechtsstraße 42.

Suche eine Remise in meiner Nähe zu einem Fleischwagen. Offert. erbittet Glücksmann, Goldene Adegasse 2. [8400]

Matthiasplatz 20

ist eine hochherrschastliche Wohnung im Hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern, per 1. October zu vermieten. Näheres daselbst im Bureau, Hof, parterre. [8215]

Per ersten September oder ersten October cr. [8389]

ein großer Laden mit mehreren Schaufenstern

in feinsten Gegend gesucht. Dazu gehörige Lagerräume erforderlich. Gefällige Offerten unter C. S. 100 Berlin, Postamt 44, erbeten.

Telegraphische Witterungsberichte vom 6. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg. Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. u. d. Meeresspiegel in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore...	757	8	OSO 6	Regen.	
Aberdeen...	766	9	SO 4	wolkig.	
Christiansund...	768	8	WNW 2	wolkig.	
Kopenhagen...	766	11	NW 2	wolkenlos.	
Stockholm...	762	10	N 6	bedeckt.	
Haparanda...	760	10	N 4	bedeckt.	
Petersburg...	750	9	SSW 3	Regen.	
Moskau...	754	16	SSW 2	bedeckt.	
Cork, Queenst.	759	12	O 3	bedeckt.	
Brest...	763	11	O 3	Regen.	
Helder...	765	9	NO 2	heiter.	
Sylt...	765	12	OSO 2	h. bedeckt.	Thau.
Hamburg...	766	11	ONO 1	heiter.	
Swinemünde...	765	12	WNW 2	wolkenlos.	
Neufahrwasser...	762	10	WNW 4	heiter.	Gest. feiner Regen
Memel...	762	10	WNW 4	heiter.	
Paris...	762	12	NO 4	bedeckt.	
Münster...	761	20	S 2	wolkig.	
Karlsruhe...	764	19	NO 1	bedeckt.	
Wiesbaden...	763	21	W 1	wolkig.	
Chemnitz...	765	10	still	Regen.	
Berlin...	766	12	SO 2	h. bedeckt.	
Wien...	762	17	NNW 2	wolkenlos.	
Breslau...	766	10	O 1	bedeckt.	
Isle d'Aix...	—	—	—	—	
Nizza...	762	27	still	wolkenlos.	
Triest...	762	27	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes über 765 mm erstreckt sich von den Shetlands südostwärts nach Böhmen, ein Minimum von 750 mm liegt bei St. Petersburg, ein anderes nahe westlich von Irland. Bei schwacher, vorwiegend östlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland vielfach heiter, im Norden kühl, im Süden warm. Am Bodensee fanden gestern Gewitter statt. In Irland sind grosse Regemengen gefallen; in Mullaghmore 28, in Cork 31 mm.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil und i. V. für das Feuilleton: J. Seckles; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.